

Blätter des Schwäbischen Albvereins

3/2004 110. Jg
Mai / Juni



Eduard Mörike

(1804-1875)

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Jahresbericht 2003 des Präsidenten

Ein weiteres erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Sowohl in allen Ortsgruppen und Gauen als auch im Bereich des Gesamtvereins wurden sehr viele Wanderungen, Exkursionen und unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Mitglieder und die Bevölkerung konnten das breite Spektrum des Schwäbischen Albvereins erleben.

Meine Ausführungen und die Fachberichte des Hauptjugendwartes, der Beisitzer und der Hauptfachwarte anlässlich der Sitzung des Hauptausschusses am 24. Januar 2004 (Intern S. 26 ff) beziehe ich in meinen Bericht über das Wanderjahr 2003 mit ein.

Den Veranstaltungsreigen eröffnete unser erstes Schwäbisches Mundartfestival. Gemeinsam mit dem Silberburg-Verlag hat Schatzmeister Helmut Pfitzer ein anspruchsvolles Programm mit hochkarätigen schwäbischen Mundartkünstlern zusammengestellt. Weitere Mundartbühnen wurden eingerichtet und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Herrn Pfitzer, der zugleich selber aktiver Mundartkünstler ist, gebührt für die Organisation dieser kulturellen Kostbarkeiten Dank und Anerkennung.

Am 6. April 2003 wäre unser geschätzter Ehrevorsitzender Dr. Georg Fahrbach 100 Jahre alt geworden. In einer zentralen Veranstaltung gedachten wir zusammen mit der Hypothekbank Württemberg seiner nachhaltigen Verdienste. Verschiedene Ortsgruppen führten ihm zu Ehren Gedächtniswanderungen durch.

Viele tausend Besucher kamen bei wunderbarem Wetter zum Albvereinsfest am 21. und 22. Juni nach Albstadt-Ebingen. Die Stadt Albstadt mit ihrem gastfreundlichen Oberbürgermeister Dr. Gneveckow an der Spitze und die Albstädter Ortsgruppen haben uns mit offenen Armen empfangen und uns ein großartiges Fest bereitet. Ungefähr 700 in- und ausländische Mitwirkende haben ein buntes Kulturprogramm angeboten. Über die vielen Ereignisse dieses Festes haben die Blätter des Schwäbischen Albvereins berichtet. Mit großer Freude erinnern wir uns daran. Allen Beteiligten sind wir dankbar für die schönen Erlebnisse und die freundschaftlichen Begegnungen.

Ein weiteres erfreuliches Ereignis war die Einweihungsfeier des neuen Fuchsstalles. Der Neubau konnte der Albvereinsjugend übergeben werden. Er dient neben der Möglichkeit zur Lagerung der Zelte auch als Erweiterung des Wanderheims und Jugendzentrums Fuchsfarm. Viele fleißige Helfer haben gemeinsam ein tolles und zweckmäßiges Haus errichtet. Für weitere zukünftige Zeltlager ist damit eine wichtige Einrichtung geschaffen worden.

Nach wie vor stellen die von den Ortsgruppen angebotenen Wanderungen ein Schwerpunkt unserer Vereinsaktivitäten dar. Mehr als 7.000 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde haben über 230.000 Stunden ehrenamtlichen Einsatz für die Wanderbewegung erbracht. Die Teilnehmerzahlen der Halbtagswanderungen und der Familienwanderungen haben erneut deutlich zugenommen. Die Naturerlebnisse und Wanderungen sowohl im Rahmen unserer Heimat- und Wanderakademie als auch im Zusammenhang mit unserem neuen Projekt „Ein Wandertag auf der Alb“ fanden regen Zuspruch.

Der Bereich der schwäbischen Kultur wird mit zunehmendem Erfolg weiter ausgebaut. Die Volkstänzer und die Musikanten begeisterten mit ihren Darbietungen. Es freut mich sehr, dass der Kulturrat unter der Leitung von Manfred Stingel zusammen

mit vielen Aktiven in den Ortsgruppen unsere traditionsreiche Kultur pflegen und sie dadurch der Nachwelt überliefern.

Zum dritten Mal in Ludwigsburg wurde der Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins wiederum zu einem großen Erfolg. Die Musikhalle gab den stillvollen Rahmen für diese traditionsreiche Veranstaltung. Meine Forderung für den Natur- und Umweltschutz zog sich als roter Faden durch die Vorträge: Weg von Verboten – hin zur Mitverantwortung. Der baden-württembergische Umweltminister Ulrich Müller referierte über Klimaveränderungen und die messbaren Auswirkungen auf unser Bundesland. Prof. Dr. Frieder Luz von der Fachhochschule Weihestephan plädierte in seinem Vortrag für mehr Akzeptanz des Naturschutzes bei Behörden und bei der Bevölkerung. Der Leiter des Pflgetrupps Jörg Dessecker stellte den neuen Arbeitskreis „Naturschutz der Albvereinsjugend“ vor. Vizepräsident Prof. Dr. Theo Müller setzte mit seinen eindrucksvollen Ausführungen über das neue Buch „Blumenwiesen – erhaltenswertes Naturerlebnis“ einen krönenden Abschluss. Gemeinsam mit Hauptnaturschutzwart Kurt Heinz Lessig verfasste er zum Jahresthema 2003/ 2004 diesen wertvollen Naturführer.

Ein bundesweit einmaliges Projekt zur Erfassung von Kleindenkmalen betreibt der Schwäbische Albverein seit zwei Jahren gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein, dem Schwäbischen Heimatbund und dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. In verschiedenen Stadt- und Landkreisen unseres Landes haben über 600 Ehrenamtliche eine sehr große Anzahl von Kleindenkmalen erfasst. So wurden Kreuze, Tafeln, Steine, Bänke und Brunnen dokumentiert, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Eine absolut notwendige Aufgabe.

Die Finanzen unseres Vereines sind Dank der Mitgliedsbeiträge und der zahlreichen Spenden und Zuwendungen geordnet. Auf Grund der weniger werdenden staatlichen Zuschüsse sind wir in Zukunft noch stärker auf Spenden, Zuwendungen und Erbschaften angewiesen. Der Hauptausschuss wird in seiner Sitzung am 5. Juni 2004 die Jahresrechnung 2003 beschließen. Erst danach können wir das Zahlenwerk veröffentlichen.

Zusammenfassend darf ich feststellen, dass wir gemeinsam die satzungsmäßigen Ziele und die uns gestellten Aufgaben mit großem Erfolg auch im Jahr 2003 erfüllt haben.

Meinen Bericht schließe ich mit dem Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders bedanke ich mich bei unserem Ehrenpräsident Peter Stoll für seine freundschaftliche Unterstützung, bei meinen beiden Stellvertretern, Günther Hecht und Prof. Dr. Theo Müller, bei den Mitgliedern des erweiterten Hauptvorstandes und den Mitgliedern des Hauptausschusses für ihre Unterstützung und für die Mitgestaltung des Schwäbischen Albvereins.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins e. V.

Eduard Mörike und seine Liebe zur Natur 4	<i>Fritz W. Lang</i>	
<i>Albrecht Bergold</i>	Der Neckarweg	16
Zum 200. Geburtstag Eduard Mörikes am 8. September	<i>Wandertipp</i>	
Der Genius jauchzt in mir 6	Rund um die Weidacher Hütte	17
<i>Dr. Hans-Ulrich Simon</i>	<i>Albvereinsjugend aktiv</i>	
Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum	Wertekommunikation bei Jugendlichen	18
in Marbach a. N.	<i>Dieter Weiß</i>	
Mörike und die Künste 10	Informationen rund um die Uhr	
Unterwegs mit Mörike 13	Der Schwäbische Albverein im internet	20
<i>prisma</i>	Kinderseite – Rätsel	22
<i>Timo Niegisch</i>	Mundart & Musik	23
Landschaften vom Niederrhein und	Forum	23
der Schwäbischen Alb	Schwäbischer Albverein – Intern	26
Felix Hollenberg 14	Schwäbischer Albverein – Aktiv	31
<i>Gunther Haug</i>	Neue Bücher & Karten	32
Abenteuer Landesgeschichte		
Schauplatz Burg Wildenstein 15		

Titel & Foto: Th. Pfündel

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ehrendes Gedenken an einen weltberühmten schwäbischen Dichter ist unsere Frühlingsausgabe: Zum 200. Geburtstag Eduard Mörikes bringen die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ seine schönsten Gedichte in poetische Erinnerung. Wir danken den Fachleuten des Mörike-Archiv im Deutschen Literaturarchiv in Marbach am Neckar für ihre aufschlussreichen und informativen Beiträge über Leben

und Werk des Dichters. Der Schwäbische Albverein lädt herzlich dazu ein, auf Mörikes Spuren zu wandern und die anderen zahlreichen Veranstaltungen in diesem Frühjahr zu besuchen.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken wünschen

Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de
www publica-stuttgart.de

Satz:
Dipl.-Designer FH Hans Georg Zimmermann
www.typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 Landesbank BWV (BLZ 600 50101)
ISSN 1438-373X
Auflage 87.000
Sechs Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang Jan. / März /
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

Redaktionsschluss	Anzeigenschluss
Heft 1: 15.11.	Heft 1: 10.11.
Heft 2: 15.1.	Heft 2: 10.1.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

www.schwaebischer-albverein.de

EDUARD MÖRIKE UND SEINE LIEBE ZUR NATUR



Auf der Teck

Hier ist Freude, hier ist Lust,
Wie ich nie empfunden!
Hier muß eine Menschenbrust
Ganz und gar gesunden!
 Laß denn, o Herz, der Qual
 Froh dich entbinden,
 Wirf sie ins tiefste Tal,
 Gib sie den Winden!
Mag da drunten jedermann
Seine Grillen haben:
Wer sich hier nicht freuen kann,
Lasse sich begraben!
 Laß denn, o Herz, der Qual
 Froh dich entbinden!
 Wirf sie ins tiefste Tal!
 Gib sie den Winden!

Diesen Blick auf den Albtrauf hatte wohl auch Eduard Mörike bei einem seiner sommerlichen Abendspaziergänge von seinem zeitweiligen Wohnort Ochsenwang zum Breitenstein:
Vorne, schon im Dunkel, mit einer leichten Nebelfahne, der langgezogene Teckberg, dahinter der gewellte Osthang der "Baßgeige".

September-Morgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.

Am Walde

Am Waldsaum kann ich lange Nachmittage,
Dem Kuckuck horchend, in dem Grase liegen;
Er scheint das Tal gemächlich einzuwiegen
Im friedevollen Gleichklang seiner Klage.

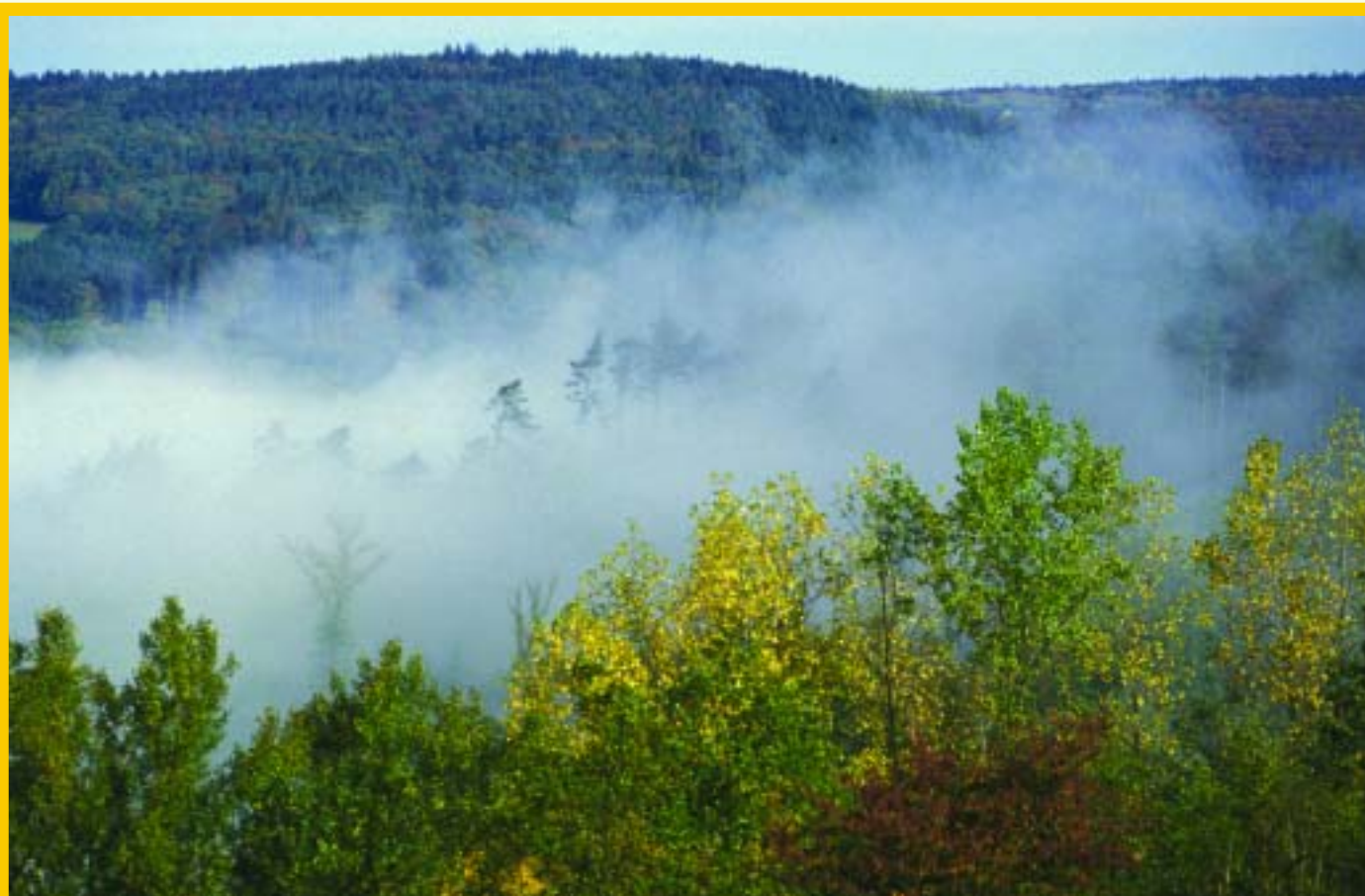
Da ist mir wohl, und meine schlimmste Plage,
Den Fratzen der Gesellschaft mich zu fügen,
Hier wird sie mich doch endlich nicht bekriegen,
Wo ich auf eigne Weise mich behage.

Und wenn die feinen Leute nur erst dächten,
Wie schön Poeten ihre Zeit verschwenden,
Sie würden mich zuletzt noch gar beneiden.

Denn des Sonetts gedrängte Kränze flechten
Sich wie von selber unter meinen Händen,
Indes die Augen in der Ferne weiden.



alle: Th., Pfunde





Der Genius jauchzt in mir

Von Albrecht Bergold,
Deutsches Literaturarchiv –
Mörrike-Archiv

„Bedeutendster deutscher Lyriker zwischen Romantik und Realismus und Hauptvertreter des schwäbischen Biedermeier“ heißt es in der 1988 erschienenen dritten Auflage des Wilpertschen „Lexikons der Weltliteratur“ über Eduard Mörike. Er ist jedoch literarhistorisch nicht ganz so eindeutig einzuordnen, wie in der genannten Beschreibung geschehen. Viel zu eng gefasst jedenfalls – und deshalb auch nicht treffend – ist der literaturgeschichtlich und regional stark eingrenzende Begriff „Hauptvertreter des schwäbischen Biedermeier“.

Die Stimmungen von idyllischer Beschaulichkeit, Geborgenheit und Harmonie, die sich immer wieder in Mörikes Werken finden, rückten ihn für viele schon zu Lebzeiten in die Nähe des Biedermeierlichen. Meist zu unrecht, denn diese Stimmungen sind, genauer betrachtet, vielschichtig und mit zahlreichen Untertönen versehen. Außerdem entsprachen sie zu fast keiner Zeit der eigenen, von finanziellen Nöten und familiären Sorgen geprägten Lebensrealität. Gerade der Umgang mit dieser Zwiespältigkeit seines Wesens und deren Überwindung sind wohl die hauptsächlichen Gründe, dass viele seiner lyrischen Werke weit über eine biedermeierliche Beschütztheit und Enge hinausreichen. Die Verse Mörikes zeigen seinen von Formbewusstsein geprägten meisterhaften Umgang mit Sprache, seine bildhafte Ausdruckskraft, sein Naturgefühl und die Musikalität in seinen Texten. Und sie zeigen seinen Sinn für das Heitere, Witzige, seinen feinsinnigen Humor. Neben seinen bekannten Märchen und Novellen, wie etwa die Künstlernovelle „Mozart auf der Reise nach Prag“, ist Mörikes dichterische Meisterschaft, von Homer und Shakespeare beeinflusst, nicht nur eng verbunden mit der Vergangenheit, sondern weisen bereits auf Zukünftiges hin: auf die neuromantischen und impressionistischen Bewegungen der Jahrhundertwende.

Bild linke Seite:
Eduard Mörike, Litho von Bonaventura Weiß, 1851



DLA Marbach/N.

Mit der Künstlernovelle „Mozart auf der Reise nach Prag“, 1856, erreichte Mörike dichterische Meisterschaft.

Jugend in Ludwigsburg und Stuttgart

Mörike hielt sich, trotz seiner Bekanntheit, zeit seines Lebens still und unspektakulär im Hintergrund. Ein Blick auf seine Biographie macht deutlich, wie ereignisarm sein Leben im Vergleich zu Viten anderer berühmter Dichter verlief. Als Eduard Mörike am 8. September 1804 in Ludwigsburg geboren wurde, lebte die Familie des Landvogtei- und Oberamtsarztes Karl Friedrich Mörike und seiner Frau Charlotte Dorothee in der „Oberen Kirch-Gasse“ (heute: Kirchstraße 2). 1808 zog man in die „Obere Marktstraße“. In diesem Haus (heute Nr. 2) verbrachte Eduard Mörike die bewussten Tage seiner Kindheit und frühen Jugend.

Als Mörikes Vater nach dreijähriger Krankheit im September 1817 starb, ging die Ludwigsburger Jugendzeit zu Ende: Er wurde von seinem Stuttgarter Onkel Eberhard Friedrich von Georgii aufgenommen, um seine Schulzeit am Gymnasium zu beenden. Nach dem Abschlussexamen, dem sogenannten Landexamen, folgten von 1818 bis 1822 Studienjahre im Niederen Theologischen Seminar in Urach, dann das Studium am Tübinger Stift. Es waren lebendige, von quirliger Aktivität geprägte Jahre, in denen sich durch seine Aus-



Cleversulzbach

Cleversulzbach, Zeichnung von Eduard Mörike

strahlungs- und Anziehungskraft enge Freundschaften ergaben, so etwa mit Johannes Mährlein, später Professor am Stuttgarter Polytechnikum, und mit Ludwig Bauer, mit dem Mörike den Mythos vom Lande Orplid erträumte und durchlebte. Und eine erste, unglückliche Liebe wühlte in jenen Tagen die Gefühle des Theologiestudenten auf: Während der Osterferien 1823 lernte er die Kellnerin Maria Meyer kennen. Fasziniert von ihrer Schönheit, ihrer Anmut und Klugheit, zog sie Mörike in ihren Bann und wurde Anlass zu einer leidenschaftlichen Liebe, die ihn im Innersten ergriff. Der Zusammenhang zwischen dieser realen Person und der Peregrina in seiner Lyrik oder der Elisabeth in seinem Roman „Maler Nolten“ liegt auf der Hand; sie – Peregrina – wurde für Mörike zum Bild der Liebe schlechthin.

Beruf und Literatur

Nach den von Freiheitsdrang, Erlebnishunger, häufig genug von wilden Phantasien und genialischen Ideen geprägten Jugend- und Studentenjahren trat Mörike 1826, nach bestandem Pfarrexamen, ins Vikariat ein. Schon damals empfand er sein vom kirchlichen Amt geprägtes Dasein als unbefriedigend und versuchte, auszubrechen aus den sich abzeichnenden geordneten, eingrenzenden Verhältnissen eines württembergischen evangelischen Geistlichen. Um sich ganz der geliebten Dichtung zuwenden zu können – zahlreiche bedeutende Gedichte waren schon während der Studienzeit entstanden, manche bereits in einigen wenigen Einzelveröffentlichungen gedruckt –, bemühte er sich intensiv um eine Anstellung in einem „literarischen“ Beruf, den er schließlich als Mitarbeiter der vom Franckh-Verlag in Stuttgart herausgegebenen „Damenzeitung“ fand. Doch schon Wochen später kehrte er aus Ekel an der Sache – dem geschäftsmäßigen Produzieren von Literatur nämlich – mit einem „Vivat Vicariat“ ins kirchliche Amt zurück. So akzep-

tierte er, nach unruhigen ersten Berufsjahren mit weiteren gescheiterten Ausbruchversuchen in die aufregende und aufbegehrende „literarische“ Freiheit, schließlich doch die ihn auch weiterhin bedrückende Vikariatsknechtschaft. Auch dann noch, als er 1834 mit der Übertragung des Pfarramtes in Cleversulzbach bei Neuenstadt am Kocher berufliche und gesellschaftliche Sicherheit erlangte, quälte ihn weiter diese innere Ungewissheit, diese Zerrissenheit zwischen der Notwendigkeit des Pfarrberufs und dem drängenden Wunsch, sich davon zu befreien und ganz seiner Dichtung leben zu können. Die mit guten beruflichen Vorsätzen angegangene Zeit als Pfarrer in der kleinen, ländlichen Gemeinde wurde zudem gleich im zweiten Jahr von einer ernsten Krankheit überschattet. Sein Arbeitswille hatte erneut einen Dämpfer erhalten; nur noch mit Hilfe eines Vikars konnte er sein Amt ausüben. Dies sowie die Führung des Pfarrhaushalts durch die Mutter und die Schwester Klara band den sich nur langsam Erholenden stark ins Familiäre und in ein zurückgezogenes Leben.

Rückzug aus dem Amt

Obwohl er in jenen Tagen wieder intensiver literarisch tätig sein konnte – mit der „Iris“, einem Bändchen erzählender und dramatischer Werke, oder der ersten Gedichtausgabe, erregte er einiges Aufsehen –, verstärkte sich seine Abneigung gegen diese Lebensverhältnisse; die fortwährende innere Unzufriedenheit mit sich und seiner Situation lähmte ihn. Mit der frühzeitigen Aufgabe des Pfarramts – er war 39 Jahre alt, als er 1843 auf eigenen Wunsch in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde – hoffte er auf eine Besserung. Er zog, hauptsächlich wohl auf Grund bescheidener finanzieller Verhältnisse wegen des nun fehlenden regelmäßigen Einkommens, in das am äußersten nordöstlichen Rand Württembergs gelegene Mergentheim. Der Kontakt

zum Freundeskreis wurde mangels Begegnungsmöglichkeiten noch seltener, das Leben verlief jetzt in fast ärmlichen Bahnen.

Mit dem Umzug nach Mergentheim hatte sich außerdem der endgültige Rückzug in eine „häuslich-weibliche Welt“ vollzogen. Mörike lebte nämlich seit seiner Vikariatszeit fast nur noch mit bzw. unter Frauen: während seiner Verlobungszeit 1829 bis 1833 zeitweise mit Luise Rau, die er im Plattenhardter Vikariat kennen- und lieben lernte, in den Cleversulzbacher Amtsjahren mit der Mutter und der Schwester Klara. An Stelle der 1841 gestorbenen Mutter traten jetzt Margarethe Speeth, seine spätere Frau, und deren Mutter Josephine in sein Leben. Die von ihnen und seiner Schwester Klara geprägte häusliche Atmosphäre wirkte auf ihn beruhigend – auch deshalb, weil er seine Brüder Karl und Adolph scheitern sah: Sie waren beide straffällig geworden und mußten mehrmals im Arbeits- und Zuchthaus einsitzen. Ihre Schulden, die Mörike zum Teil übernahm, brachten ihn zeitweise an den Rand des Ruins. Aber auch in dieser Lebensphase – „außer Dienst“ sozusagen – arbeitete er trotz aller privater Kümernisse an zahlreichen literarischen Projekten. Nur weniges allerdings, so zum Beispiel das Versespos „Die Idylle vom Bodensee“, schlug sich in erfolgreichen Publikationen nieder.



Mörike lernte seine Frau Margarethe in Bad Mergentheim kennen.

Rückkehr nach Stuttgart

Nach seiner Heirat im November 1851 und seinem Umzug mit Frau Margarethe und Schwester Klara in die Residenzstadt Stuttgart Anfang 1852 kehrte Mörike ins literarische Zentrum des Landes und in den Kreis vieler Freunde zurück. Sein Leben hatte noch einmal eine entscheidende Wendung genommen. Das dichterische Schaffen erreichte einen jetzt von einer noch breiteren Öffentlichkeit beachteten Höhepunkt. Neben weiteren Auflagen seiner Gedichte entstanden in jenen Jahren unter anderem das „Stuttgarter

Hutzelmännlein“ und die Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag“. Außerdem brachte der bescheidene, nur einige Stunden in der Woche umfassende Lehrauftrag als Literaturlehrer am Katharinenstift endlich eine ausreichende finanzielle Absicherung. Dem inzwischen in weiten Kreisen bekannt gewordenen Dichter wurde der Doktor- und der Professorentitel verliehen; der bayerische König zeichnete ihn mit dem Maximiliansorden, der württembergische mit dem Friedrichsorden aus. Sein hervorragender literarischer Ruf und der damit einhergehende gesellschaftliche Verkehr wurde ihm jedoch bald zur Last; Gäste, die ihn besuchen wollten, wehrte er ab, er zog sich, erst recht nach seiner endgültigen „Pensionierung“ im November 1866, in seine vier Wände zurück. Die letzten Jahre allerdings wurden zusätzlich belastet von den Problemen der „Ehe zu dritt“, die den zeitweiligen Rückzug von der Familie bewirkten und Anfang der siebziger Jahre sogar zur Trennung der Eheleute führten.



Mörike mit Frau (rechts) und Schwester (links) und seinen beiden Töchtern, Fotografie, um 1860

Als Mörike am 6. Juni 1875 in Stuttgart starb und zwei Tage später auf dem Pragfriedhof begraben wurde, war sein Werk weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Johann Georg Fischer würdigte dies an seinem Grab, indem er ihn als „ein Stern erster Größe am deutschen Dichterkimmel“ bezeichnete. Es waren wohl die Phantasien und die Spiele seiner Jugend, der nie versiegende Humor und die ungebrochene Lust zum Träumen, die diese Dichter-Kraft erzeugten und sie ein Leben lang erhielten: „Der Genius jauchzt in mir“, sagt er in einem seiner Gedichte – und hat dabei wohl auch an sich selbst gedacht. Dieser Genius ist heute in seiner Bedeutung unumstritten. Eduard Mörike, ein „Sohn des Horaz und einer feinen Schwäbin“, wie ihn Gottfried Keller einmal nannte, steht in der ersten Reihe der deutschsprachigen Dichter und genießt deshalb zurecht Weltruhm.



Blick aus dem Fenster in der Stuttgarter Hospitalstr. 36, Zeichnung von Eduard Mörike, 1850er Jahre

Ausstellung im Schiller-Nationalmuseum in Marbach a. N.

Mörrike und die Künste

Von Dr. Hans-Ulrich Simon, Deutsches Literaturarchiv – Mörrike-Archiv



Robert Schumann vertonte das Mörrike-Gedicht „Der Gärtner“. Lithographie mit einer handkolorierten Illustration von Wilhelm Camphausen, aus: „Düsseldorfer Lieder-Album, 6 Lieder mit Pianofortebegleitung“, Düsseldorf, 1851

Anlässlich des 200. Geburtstags von Eduard Mörrike zeigt das Schiller-Nationalmuseum/Deutsches Literaturarchiv in Marbach a. N. vom 8. Mai bis zum 31. Oktober 2004 die Ausstellung „Mörrike und die Künste“. Sie geht ihr Thema von verschiedenen Seiten an.

Mörikes Bruder Karl hatte Klavierunterricht bei Carl Maria von Weber genossen, seine Schwester Luise wurde als junges Mädchen am Piano porträtiert; die Familie besaß ein Klavier des Ludwigsburger Instrumentenbauers Karl Käferle und veranstaltete Hausmusik-Abende. Mörrike wuchs also mit Musik auf. Aber auch das Theater hat ihn früh geprägt: Mit seinen Geschwistern spielte er Marionettentheater; in Ludwigsburg trat eine Wandertruppe auf, deren Vorstellungen Mörrike häufig besuchte.

Seit 1817 in Stuttgart, sah und hörte er fast alles, was Theater und Oper boten. Mozart wurde sein bevorzugter Komponist, „Don Giovanni“ seine Lieblingsoper. Von 1818 an in Urach und dann beim Studium in Tübingen besuchte er während der Ferien in Stuttgart weiterhin das Hoftheater, er

suchte aber auch den Maler Eberhard Wächter in seinem Atelier auf. Seine Freunde spielten fast alle ein Instrument. Mörrike konnte das nicht; dafür dichtete er, und sie vertonten seine Texte. Bisweilen hat er Theater gespielt, offenbar mit großer Lust.

Mörrike wollte angeblich Maler werden, auch als Dramatiker hat er sich ursprünglich gesehen; daraus wurde bekanntlich nichts. Nach der Veröffentlichung einiger Gedichte trat er mit seinem ersten Buch als Erzähler hervor: „Maler Nolten“ (1832) ist aber kein Roman über Malerei (wie der Titel vermuten lässt), eher einer über Musik (er enthält immerhin eine Musikbeilage mit Vertonungen von Gedichten durch Karl Mörrike und Louis Hetsch). Aber auch darum geht es in diesem Roman nicht; er ist vielmehr ein Text über ein alltägliches Verhalten: Was geschieht, wenn man sich ein Bild von jemandem macht? Es entstehen daraus Probleme, die Mörrike hier anschaulich schildert. Zur gleichen Zeit wie er veröffentlichte seine Freunde erste Werke, Rudolf Lohbauer z. B. einen Lithographie-Zyklus zu „Don Giovanni“.



Schiller-Nationalmuseum, Marbach/N.

Rudolf Lohbauer: Don Giovanni, „Atto 1. Scena 1.“, in: „Serie di quindici contomi all'opera Don Giovanni, dramma giocoso in due atti dei Mozart“, Lithographie, Stuttgart, 1828

Poesie und Musik

Sein Leben als Vikar und Pfarrer auf dem ganz und gar nicht idyllischen Land schnitt Mörike vom Leben mit der Kunst ab. Zur Malerei verlor er fast jeden Bezug. Die Welt der Töne wurde ihm wenigstens durch Hausmusik vermittelt, und Wilhelm Hartlaub sowie Ernst Friedrich Kauffmann waren es vor allem, die ihm vorspielten; Kauffmann vertonte auch Gedichte des Freunds. Mörike rieb sich an der Provinz auf, fühlte sich gelähmt und war dies tatsächlich ein gutes Jahr lang; nie mehr hat er sich davon erholt. Aber von Clever-sulzbach aus erschien 1838 auch die erste Ausgabe seiner „Gedichte“ und von Mergentheim aus 1846 die der „Idylle vom Bodensee“. Mörike wurde bekannt, über Württemberg hinaus: Robert Schumann las die „Gedichte“ und die „Idylle“; seine ersten Mörike-Kompositionen entstanden – der Dichter erfuhr noch nichts davon. Ein Dresdner Künstler-Verein, zu dem Ludwig Richter gehörte, zeigte seine Verehrung und schenkte ihm eine Mappe mit eigenen Werken. Einmal fuhr Mörike für zwei Monate nach Stuttgart und erlebte mit alten und neuen Freunden wieder die Welt der Kunst. Mit drei Buchhandelsverträgen in der Tasche kehrte er obendrein zurück; das lukrativste Geschäft seines Lebens hat er damals gemacht, mit dem „Spiegelvers“, den Julius Niselle illustrierte.

Theater, Kunst und Literatur

1850 zog er ins Zentrum seines Landes. In Stuttgart besuchte er wieder Theater und Oper; jetzt gab es dort auch ein Museum der bildenden Kunst, und der Württembergische Kunstverein war aktiv. Mörike tauchte in sein Element ein, er fand Zeitschriften, in denen er publizieren konnte, trat öffentlich als Vorleser auf, beriet Verlage und Kollegen, wäre beinahe Herausgeber eines Periodikums geworden. Der Schweizerbart-Verlag brachte 1851 zwei Porträts von ihm auf den Markt, sein Jugendbild von Johann Georg Schreiner aus dem Jahr 1823 und ein aktuelles Bildnis von Bonaventura Weiß.

Mörike knüpfte neue Freundschaften und verkehrte auch mit Schauspielern, mit den besten des Hoftheaters, mit Karl

Grunert und Feodor Löwe. Überregionale Kontakte ergaben sich, nach München vor allem, auch nach Berlin.

Mörike wurde produktiv wie selten, „Das Stuttgarter Hutzelmännlein“ erschien 1853, die mit Friedrich Notter übernommene Übersetzung „Theokritos, Bion und Moschos“ 1854, „Mozart auf der Reise nach Prag“ 1855, die „Vier Erzählungen“ 1856, die zweite Auflage der „Idylle“ im selben Jahr, die dritte der „Gedichte“ 1858, er machte sich daran, seinen Erstling „Maler Nolten“ zu überarbeiten.

Der „Deutsche Musenalmanach“ brachte 1856 sein Porträt von Carl Kurtz; dessen Kreidezeichnung hielt Mörike wohl für sein am ehesten gelungenes Porträt. Die Bildnisse wurden alle in Zeitungen und Zeitschriften nachgestochen, auch die Photographien, die nun bald folgten, denn man konnte zu seiner Zeit noch nicht Photos drucken; auf manchen Nachbildungen sieht er seinem Bild kaum mehr ähnlich.

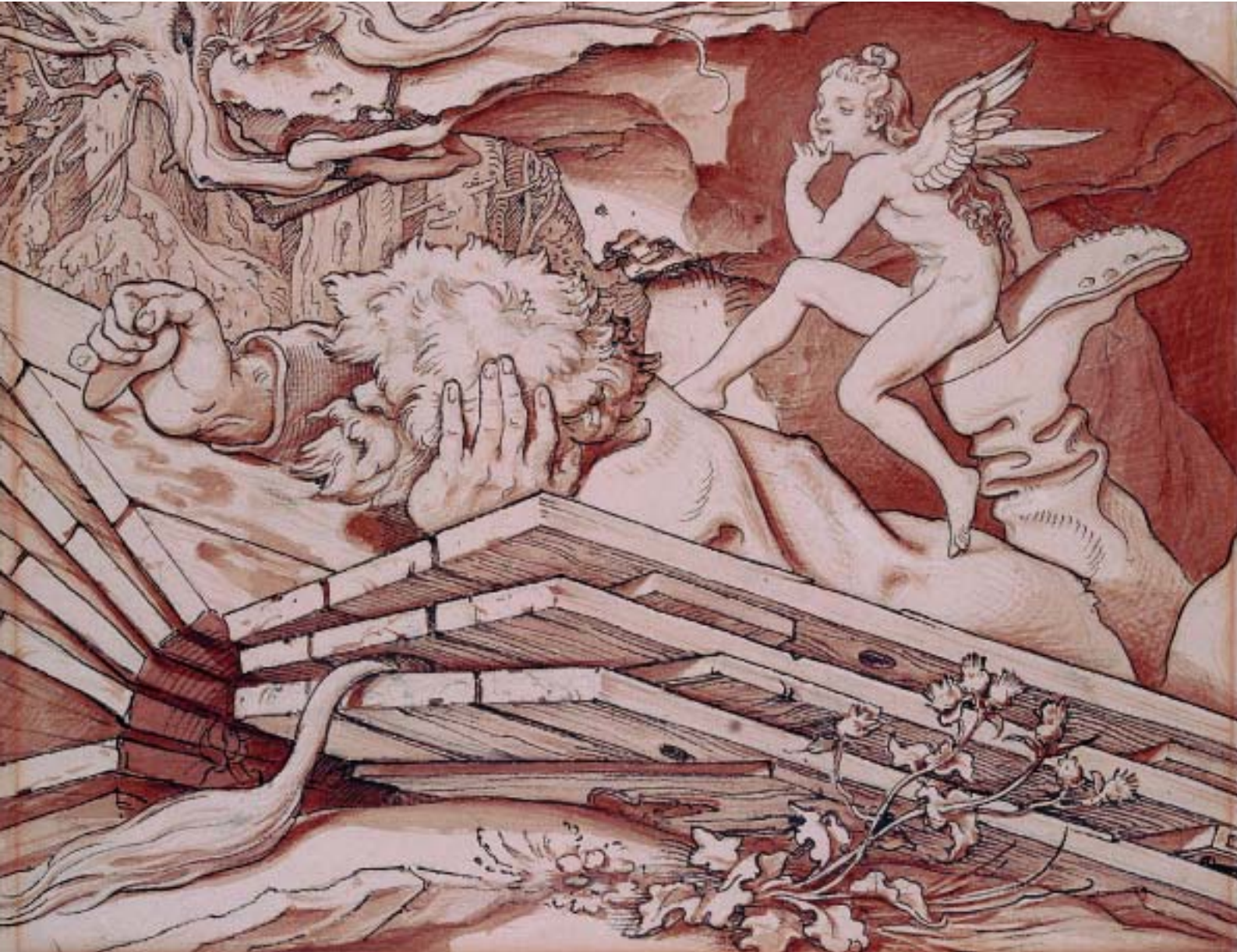


Schiller-Nationalmuseum, Marbach/N.

Das Porträt von Carl Kurtz (Kreidezeichnung, 1856) gefiel Mörike selbst am besten.

Seine Bücher erschienen mit illustrativem Schmuck, mit Deckelprägungen und Frontispizen. Ludwig Richter illustrierte Mörikes Gedicht „Der alte Thurmhahn“, Moriz von Schwind schuf eine ganze Reihe von Zeichnungen nach Gedichten (die zum „Märchen vom sichern Mann“ hat Mörike wiederum beschrieben) sowie nach Prosastücken und ließ drei im neuen Medium der Photographie vervielfältigen; seine Illustrationen zur „Historie von der Schönen Lau“ wurden postum von seinem Schüler Julius Naue zum Druck gebracht.

Eine neue Komponisten-Generation nahm sich Mörikes an, unter anderem Ernst Friedrich Kauffmanns Sohn Emil, Otto Scherzer, Robert Franz; Mörike lernte die Sängerin Pauline Viardot-Garcia kennen, die auch Gedichte von ihm vertonte. Zur Musik von Richard Wagner fand man in Stuttgart damals noch kein Verhältnis, Mörike kannte sie gar nicht.



Schiller-Nationalmuseum, Marbach/N.

Moritz von Schwind: Illustration zu Mörikes „Märchen vom sichern Mann“, Sepia, 1866

Überlagerungen und Deutungen

Die Komponisten und Maler, die Mörikes Dichtungen vertonten und illustrierten, haben sie damit zugleich auch gedeutet. Mörike hat gelegentlich ähnlich produziert, nämlich eine Reihe von Gedichten geschrieben, die nach Opernarien oder gängigen Liedern gesungen werden sollten, und auch Texte verfasste, die wirkliche Bilder von namhaften Künstlern beschreiben oder variieren: Immer ist damit das Kunstwerk eines anderen in sein eigenes Werk übergegangen und hat eine Deutung erhalten – das ergibt komplizierte Überlagerungen, welche die Interpretation von Mörikes Dichtung mitbestimmen.

Im frühen Werk scheint ihm die Musik wichtiger gewesen zu sein, im späteren die Malerei. Dass dies nicht generell zu verstehen ist, belegt die späte Mozart-Novelle, die einen Komponisten in den Mittelpunkt des Geschehens stellt. An der Vertonung seiner Gedichte war es Mörike stets gelegen. Mörike war kein Kunst-Sammler, im Laufe seines Lebens kamen aber viele Kunstwerke bei ihm zusammen, er hat sie ererbt und geschenkt bekommen; zumindest um drei bemühte er sich selbst: um den Wächterschen „Hiob“, gestochen von Karl Rahl, um das Porträt einer Tante, gemalt von Philipp Friedrich Hetsch (das er allerdings nur in Form einer Kopie erhielt) sowie um ein Gemälde nach Joshua Reynolds. Über die Entwicklung der Kunstgeschichte infor-

mierte sich Mörike hauptsächlich durch Abbildungswerke (manches Bild hat er daraus sogar kopiert), die neuesten Produktionen studierte er im Kunstverein.

Ein besonderes Interesse hatte er an technischen Erfindungen; er ließ sich die ersten in Stuttgart gemachten Lichtbilder nach Cleversulzbach schicken, entwarf selbst eine neue Form der Laterna magica und wollte sie auf den Markt bringen. In solchen Vorlieben spiegelt sich Mörikes Ästhetik.



Eberhard Wächter:
Hiob, Radierung
von Karl Heinrich
Rahl, 1806.

Privatbesitz ehem. Sammlung
Wolfgang Lehmer, Icking

Zur Ausstellung erscheint der Marbacher Katalog 57/2004 „Mörike und die Künste“ von Hans-Ulrich Simon unter Mitarb. von Regina Cerfontaine. Schiller-Nationalmuseum/Deutsches Literaturarchiv, Schillerhöhe 8-10, 71672 Marbach am Neckar, Tel. 07144/848-601, Fax 07144/848-690, Museum@dla-marbach.de Öffnungszeiten: Di-So, 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr. Die Ausstellung wird mit einem Vortrag von Klaus Theweleit am 8. Mai, 18 Uhr, im Humboldt-Saal eröffnet.

Unterwegs mit Mörike

Zum Frühlingsanfang wurde der Mörike Weg in Lorch eingeweiht. Die OG Lorch unter der Federführung von Kurt Weller und der „Runde Kultur Tisch“ haben einen vier Kilometer langen Rundweg zu Ehren des Dichters geschaffen. Eduard Mörike wollte nach seiner Pensionierung als Professor für Literatur am Stuttgarter Königin-Katharina-Stift im Sommer 1867 eigentlich nur erholsame Ferienwochen in Lorch verbringen. Daraus wurden 2 1/2 Jahre. In diesen „Lorcher Jahren“ (1867-1869) machte er regelmäßige Spaziergänge und Wanderungen in die schöne Umgebung, um das gesundheitsfördernde Klima des Schwäbischen Waldes



Ulli Rund

auf sich einwirken zu lassen. Einer dieser Spazierwege wurde von Eckart Häußler „rekonstruiert“. Dank der Unterstützung von Dr. Arthur Mayer-Rosa, dem Chef des Lorcher Forstamtes, wurde im Waldbereich vom Staatlichen Forstamt Lorch ein Wegstück präpariert. Somit ist der neue Mörike Weg unter

dem Motto „Frühling lässt sein blaues Band“ auf Mörikes Spuren bis zum Kloster hinauf und ins Götzental hinunter für alle bequem begehbar. Er beginnt in der Stadtmitte bei der Mörikestatue (Hauptstraße 24) und ist mit einem Mörikesymbol gekennzeichnet.

Eduard-Mörike-Weg

Der Schwäbische Albverein, die Gemeinden Bempflingen, Grafenberg, Großbettlingen, Frickenhausen, Kohlberg, Riederich und die Städte Metzingen, Neuffen und Nürtingen haben vor einigen Jahren den Eduard-Mörike-Weg eingerichtet. Er berührt Grafenberg, Florian, Kappishäusern, Jusi, Kohlberg, Tischardt, Großbettlingen, Neckarnetzlingen, Bempflingen und Riederich. Weitere Informationen sind bei den jeweiligen Rathäusern erhältlich.

Der Schwäbische Albverein bietet eine Halbtageswanderung „Unterwegs auf dem Mörikeweg“ am 15. Mai an, Treffpunkt 13 Uhr, Rienzbühlhalle in Grafenberg, Strecke: 11 km.

Literarische Veranstaltungsreihe „Mörike zwischen Alb und Neckar“

Der Zeit Eduard Mörikes mit Luise Rau ist eine der Veranstaltungen in Aichtal-Grötzingen am 25. September gewidmet. Durch seine Verlobung mit der 22-jährigen Luise Rau im August 1829 war Eduard Mörike häufig im Pfarrhaus in Aichtal-Grötzingen zu Gast. In Kirchheim unter Teck werden insgesamt acht Veranstaltungen und zwei Ausstellungen angeboten. Die Ausstellung „Hier ist Freude, hier ist Lust“ wird von April bis Oktober im Literaturmuseum gezeigt und bringt neueste Erkenntnisse der Kirchheimer Mörikeforschung zutage sowie die Erinnerung an seine Zeit als Vikar

und Pfarrverweser. „Zeitgenössische Kunst zu Eduard Mörike“ ist der Titel der Kunstaussstellung, die im September und Oktober im Kornhaus unter der Regie des Kirchheimer Kulturamtes stattfindet. Auf dem Kögenger Programm steht unter anderem am 25. Juni eine Lesung mit Briefen und Gedichten aus Mörikes Kögenger Vikariatszeit „... ich könnt an keinem bessern Orte seyn.“ Ein umfangreiches Programm wurde auch in Nürtingen erstellt. Besonders schön ist die Stadtrallye für Kinder quer durch Nürtingen, die vom 15. Juni bis 10. Juli spielerisch die Spuren des Dichters entdecken entdecken können. Einzigartig ist in Oberboihingen die open-Air-Vorstellung des Theaters Lindenhofes aus Melchingen vor der historischen Kulisse des Fachwerkhäuses „Hohentwiel“, in dem Mörike als Vikar 1826 lebte. Aufgeführt wird das Stück „Mörike! Er ist's!“ am 18. Juli, das den stillen, den versteckten, den fabulierenden Mörike aufgreift.

In Ochsenwang ist in das umfangreiche Mörikeprogramm ein phantastisches Mörike-Wochenende 25./26. Juni mit Theateraufführungen, Lesungen und Vertonungen von Mörikes Gedichten aufgenommen worden. In Owen kommen die Wanderfreunde auf ihre Kosten. Die zwei Wanderungen „Von Ochsenwang nach Owen“ am 15. Mai und „von Owen nach Grötzingen“ am 25. September werden vom Mörike-Kenner Karl Pfäfflin aus Marbach am Neckar begleitet. Für den Ablauf und das Programm ist der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Owen gemeinsam mit dem Förderkreis „Alt-Owen“ verantwortlich. Romantikliebhaber finden in Weilheim an



Stadt Kirchheim unter Teck

Der Kirchheimer Ziegelwasen war zu Mörikes Zeiten ein beliebtes Ausflugsziel. Mayers Gartenwirtschaft (rechts) hieß damals Traitteur Weiß.

der Teck am 19. September anlässlich des Liederabends „Ein Stündlein wohl vor Tag“ in der Evangelischen Martinskirche ein entsprechendes Angebot. Diese und viele weitere Veranstaltungen in den einzelnen Städten und Gemeinden sind in der Broschüre „Mörike zwischen Alb und Neckar – das blaue Band“ enthalten, die bestellt werden kann beim Kulturamt, Kornstraße 4, 73230 Kirchheim unter Teck, Telefon: 07021-502-478, email: kultur@kirchheim-teck.de.

Landschaften vom Niederrhein und der Schwäbischen Alb

Felix Hollenberg

Von Timo Niegsch, Galerie Albstadt



Gewitterregen, 1894, Ätzzradierung

Felix Hollenberg wurde 1868 als Sohn eines Ingenieurs in Sterkrade, einem Vorort von Oberhausen, geboren. Als Vierjähriger zog er mit seiner Familie nach Dinslaken um. Bereits sein Vater hatte sich als Laie künstlerisch betätigt. Dadurch scheint auch bei dem jugendlichen Hollenberg das Interesse an der Bildenden Kunst geweckt worden zu sein. Die niederrheinische Landschaft um Dinslaken mit ihrer motivischen Vielfalt war es, die den jungen Mann in ihren Bann zog. So begann er im Alter von 16 Jahren nach der Natur zu zeichnen und malte dann nach diesen Zeichnungen mit Ölfarben Landschaftsbilder.

Ab 1887 studierte Hollenberg an der Düsseldorfer und ab 1888 an der Stuttgarter Kunstakademie. Hier konnte er die hiesige Kupferdruckpresse ausgiebig nutzen und schuf erste eindrucksvolle Landschaftsradiierungen, wobei er sich an alten niederländischen Malerradiierungen orientierte. Die Tiefdrucktechnik beherrschte bald das gesamte Schaffen Hollenbergs. Vor allem der handwerkliche Charakter und die künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten haben ihn hierbei begeistert.

Zwischen 1889 und 1900 entstanden 67 Radierungen, und nahezu alle geben niederrheinische Motive wieder. Beeindruckend sind dabei die Wiedergaben von Naturphänomenen, wie Gewitter, Nebel und Wolkenbildungen. In seinen Darstellungen von Gewitterregen etwa führt er dem Betrachter durch den vehementen Duktus der senkrechten Linienschwünge eindrucksvoll die Entladung elementarer Naturgewalt vor Augen. Will man heute Hollenbergs niederrheinische Motive aufsuchen, so gestaltet sich dies schwierig, denn durch den Eingriff des Menschen hat die dortige Landschaft gravierende Veränderungen erfahren. Nur noch in Landschaftsschutzgebieten wie dem Naturpark „Hohe Mark“, nordöstlich von Dinslaken, lassen sich einige aufspüren. Niederrheinische Motive treten in Hollenbergs Schaffen bis 1907 auf, dann jedoch begegnen sie uns nur noch sehr selten.

Schon 1896 hatte er sich in Stuttgart als freischaffender Künstler niedergelassen. Nach Aufenthalt in Anhausen (Lautertal), Hausen ob Verena und Veringenstadt verbrachte Hollenberg ab 1935 regelmäßig die Sommermonate in Gomadingen bei Münsingen auf der Schwäbischen Alb, wo er 1945 auch starb und beigesetzt wurde. Die Landschaften seiner neuen Wahlheimat zogen ihn in ihren Bann. Ansichten

aus dem Neckarraum um Stuttgart und Tübingen, der Schwäbischen Alb und Oberschwaben dominierten jetzt. Hier fand er wieder das, was er liebte: Natur und Landschaft. Dazu war er als Künstler ein leidenschaftlicher Wanderer, der nicht nur mit Skizzenbuch und Staffelei, sondern auch mit den Radierplatten unterwegs war. Das Natur- und Landschaftserlebnis befruchtete hier auf einzigartige Weise den künstlerischen Geist Hollenbergs. Sein Drang nach immer neuer Naturerfahrung führte ihn vor allem zu den landschaftlichen Schönheiten der Schwäbischen Alb. Wie Hollenberg selbst betonte, bewunderte er hier den Reichtum „an Ab-

wechslung der Formation und an Freiheit der Linien“. Die Mischungen aus Karst- und Kulturlandschaft sowie sanft gewundene Bach- und Flussschleifen boten immer neue Eindrücke. Viele Motive fand er im Lautertal, so etwa die Ruinen Wartstein und Schülzburg sowie Ansichten von Anhausen und Indelhausen. Besonders interessierte er sich für die unterschiedlichen Lichtbedingungen. So verarbeitete er Eindrücke bei Dämmerung und bei Mondschein, schuf aber auch lichtdurchflutete Sommerlandschaften. Vor allem, „wenn die Sonne über Berg und Tal schweifte“, fand Hollenberg nach eigener Aussage die Bedingungen vor, die er liebte.

Im Andenken an das Werk ihres Vaters stifteten seine Tochter und deren Mann den Felix-Hollenberg-Preis für Druckgraphik, der in diesem Jahr mittlerweile zum sechsten Mal von der Stadt Albstadt verliehen wird. Der diesjährige Preisträger ist Ulrich Brauchle. Parallel zu dessen Werken zeigt die Städtische Galerie Albstadt ab dem 16. Mai 2004 auch Radierungen von Felix Hollenberg aus ihren eigenen Beständen. Der Hauptakzent liegt dabei auf dem motivischen Wechsel von der niederrheinischen Landschaft zu jener der Schwäbischen Alb. Im Begleitprogramm der Ausstellung wird eine geführte Wanderung auf den Spuren Felix Hollenbergs im Lautertal angeboten. Sie findet am Sonntag, dem 27. Juni 2004 statt. Treff ist um 10 Uhr an der Kirche von Indelhausen im Lautertal. Die Teilnahme ist kostenlos und steht jedem Interessierten offen.



Blick ins weite Land (Lautertal), 1913, Ätzzradierung

Galerie Albstadt

Abb.: Galerie Albstadt

Schauplatz Burg Wildenstein

Wieder einmal hatte ihm sein Essen, das ihm vorgesetzt worden war, überhaupt nicht geschmeckt. Und weil er Zeit seines langen Lebens ein impulsiver und tatkräftiger Mensch gewesen ist, hat er in seinem Zorn den Teller gepackt und ihn mitsamt dem Inhalt zum Fenster hinaus geworfen. Dummerweise hatte der Edelmann dabei jedoch vergessen, dass kurz zuvor die Fenster seiner Burg auf seine eigene Anweisung hin vergittert worden waren...

So war er halt veranlagt, der Freiherr Gottfried Werner von Zimmern, der von 1484-1554 auf seiner Burg Wildenstein und im nahen Meßkirch gelebt hat. Er war es auch, der um teuerstes Geld den festungsartigen Ausbau der altehrwürdigen Burg veranlasst hat, die auf schroffen Kalkfelsen 200 Meter über dem Tal der jungen Donau thront. Fast in den Ruin getrieben hat ihn diese fortwährende Bauerei, dass er sogar die alten Urkunden seiner Vorfahren zu Leim hat verkochen lassen, um dafür wenigstens kein Geld ausgeben zu müssen: eine Freveltat, die jedem Historiker heute noch Tränen in die Augen treibt. Mehr als einmal haben seine Zeitgenossen gefürchtet, er habe sowieso allzu knapp auf die Felsen gebaut, so dass es nur eine Frage von Tagen oder Wochen sein könne, bis die ganze Herrlichkeit in sich zusammenstürzen würde.

Die Geschichte jedoch hat Gottfried Werner von Zimmern und seinem Vertrauen in die Standfestigkeit des Albgesteins Recht gegeben, denn seit nunmehr fast 500 Jahren präsentiert sich das Bauwerk dem staunenden Betrachter nahezu unverändert, als am besten erhaltene Festungsanlage aus der Zeit der Renaissance im ganzen Südwesten.

Immer dann, wenn Gefahr für Leib und Leben drohte, hat sich Gottfried Werner samt seinem Gesinde, mit Vorräten wohl versehen, einfach in die innere Burganlage zurück- und die beiden Zugbrücken über den tiefen Gräben hochgezogen. Zum Beispiel als in Meßkirch die Pest gewütet hat, ist er so lange in der Burg geblieben, „bis die böse Luft vorüber war“ – was einige Monate gedauert hat. Oder im Schmalkaldischen Krieg: Da hat er von Sommer 1546 bis Ostern 1547 den Wildenstein sicherheitshalber nicht verlassen. Sehr zum Verdruss seines Gesindes, dem vor Langeweile schier die Decke auf den Kopf gefallen ist. Doch der alte Herr hat stets darauf verwiesen, dass er aus seiner geliebten Burg erst dann wieder weichen wolle, wenn die Weinvorräte im Keller leer getrunken seien. Damit hat er den Startschuss zu einem riesigen Saufgelage gegeben, das erst Tage später endete, als alle Fässer leer getrunken waren. Doch zum Entsetzen der Dienerschaft hat der Burgherr die Fässer wieder füllen lassen. Diese und noch viele Geschichten finden sich in der berühmten Chronik der Grafen von Zimmern, einem der gewaltigsten Geschichtswerke in deutscher Sprache. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ist die Chronik hier oben vom



TH. Pfundel

Burg Wildenstein liegt hoch über dem oberen Donautal bei Beuron.

Neffen des alten Gottfried, von Graf Froben Christoph von Zimmern, verfasst worden – ein wahrer Schatz für alle, die sich für die Geschichte unseres Landes interessieren. Denn die Chronik kommt alles andere als spröde daher, sondern beschreibt in ihrer farbigen Sprache voller Schalk und Augenzwinkern „das pralle Leben einer ganzen Epoche“, wie es der unvergessene Landeshistoriker Hansmartin Decker-Hauff so schön formuliert hat.

Übrigens ist der Wildenstein niemals in seiner über 900 Jahre langen Geschichte gewaltsam erobert worden; nur einmal, im 30-jährigen Krieg, gelang es den Schweden, die Festung zu besetzen. Dies aber nur deshalb, weil sich die Burgbewacher bei einem Fest in Meßkirch vergnügten und nur einen Mann, überdies den dümmsten, zurückgelassen hatten. Jener arglose Geselle hatte im hellen Sonnenschein auf dem Misthaufen vor der Burg ein Nickerchen gehalten und als er wieder erwacht war, da hatten sich die Schweden in den Wildenstein geschlichen und rasch die Tore verrammelt. Dumm nur, dass sie vergessen hatten, sich ordentlich mit Proviant zu versorgen – denn so brauchten die ursprünglichen Bewacher nur vor der Burg abzuwarten, bis die Schweden nach nicht ganz vier Wochen mit knurrendem Magen gegen das Versprechen auf freies Geleit wieder abgezogen sind.

In zwei Monaten besuchen wir einen Turm an der Nordgrenze des alten Württemberg, der eine atemberaubende Sicht vom Odenwald bis zur Schwäbischen Alb gewährt. Bis vor 200 Jahren hat dieses Bauwerk und der daran anschließende Wall mit Graben den Herzögen von Württemberg gewaltige Zolleinnahmen verschafft. Heute findet sich neben dem Turm, der im übrigen auch im Emblem einer bekannten Weingärtnergenossenschaft zu finden ist, eine viel besuchte Gaststätte. Wenn Sie den Namen des Turmes wissen, dann schreiben Sie Ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 22. Mai. Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs Bildband „Burg Wildenstein – über dem Tal der jungen Donau“. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Gustav Scholz aus Albstadt gewonnen.

Neuer Wanderweg wird eingeweiht

Der Neckarweg – Flusswanderung im Herzen Württembergs

Von Fritz W. Lang

Westweg, Rothaarsteig, Via Spluga – alles Wege mit Namen, die eine gewisse Anziehungskraft besitzen. Das brachte Fritz W. Lang, den Vorsitzenden der OG Schwenningen, auf den Gedanken, einen Neckarweg zu schaffen. Jeder Württemberger fühlt sich mit dem Neckar verbunden, und welcher Albvereinler sang nicht schon „Am Neckar, am Neckar do isch e jedes gern“.



F. W. Lang

Die Umsetzung der Idee in die Wirklichkeit erforderte viele Gespräche mit öffentlichen Ämtern. Allein in Villingen-Schwenningen waren beteiligt: das Städt. Bauamt, das Grünflächen- und Umweltamt, die Technischen Dienste, Marketing und Tourismus, das Forstamt, darüber hinaus das Landratsamt und die Gewässerdirektion. Ja von Beginn bis heute zwei Oberbürgermeister in der gemeinsamen Stadt Villingen-Schwenningen. Großer Dank gilt allen Fachwarten für Wege, voran Hauptwegewart Dieter Stark, denn ohne deren Hilfe wäre eine durchgehende Bezeichnung nicht möglich geworden.

Die OG Schwenningen blickt auf eine lange Tradition zurück. Gegründet bereits im Jahr 1892, hat sie sehr früh begonnen, die Wanderwege entlang des jungen Flusslaufs zu bezeichnen. Aufgrund der Zuflüsse und Nebenquellen vermochte der Bach bereits kurz unterhalb des Dorfes drei Mühlen anzutreiben. Mit der Expansion der ortsansässigen Industrie- und Gewerbebetriebe stieg die Zahl der Bevölkerung, und zunehmend wurden dem bis dahin sauberen Bach Abwässer mit großer Schmutzfracht zugeführt. Umweltschutz war damals für viele noch ein Fremdwort, und so entwickelte sich der Neckar zum offenen Abwasserkanal. Aufgrund der unerträglich gewordenen hygienischen Verhältnisse wurde er in den 1960er Jahren komplett kanalisiert und in den Untergrund verlegt. Von Schwenningen am Neckar sprachen böse Zungen von Schwenningen am Kanal. Dem Leiter des Grünflächen- und Umweltamtes, Reinhard Hosemann, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es zu verdanken, dass nach vielen Jahren eine Trendwende eingeleitet wurde und heute wieder einige Kilometer offener Flusslauf und ein schöner See entstanden sind. Die komplette Offenlegung des Neckars ist in Planung und soll entsprechend

dem Vertrag zwischen der Stadt Villingen-Schwenningen und dem Land Baden-Württemberg in den nächsten Jahren erfolgen. Dieser neu entstehende Grüngürtel durch den Stadtbezirk Schwenningen wird nun durch den gleichzeitig vervollständigten Neckarweg allen Wander- und Naturfreunden zugänglich gemacht.

Vom Schwenninger Moos bis Tübingen

Der neue Neckarweg erhält neben den bereits vorhandenen Bezeichnungen ein blaues geschwungenes N. Er beginnt im Schwenninger Moos, einem einzigartigen Naturschutzgebiet von ca. 100 ha Größe, mit seltenen Pflanzen und Tieren und zudem wichtigstes Quellgebiet für den Neckar. Hier verläuft nicht nur die ehemalige Grenze zwischen Baden und Württemberg, hier befindet sich auch die europäische Wasserscheide zwischen dem Stromgebiet des Rheins und der Donau. Kurz danach berührt der Neckarweg im Möglingspark die historische Neckarquelle, die gewissermaßen als „Startschuss“ im Zuge der Neckaroffenlegung wieder entstanden ist.

Weitere Attraktionen sind das Neckartäle, ein wildromantisches Tal des noch jungen Flusses, die Albvereins- hütte der OG Deißlingen (nur an besonderen Tagen Bewirtung), die Keckquellenwasserversorgung, das Eschachtal, Rottweil, Neckarburg, Schloss Hohenstein, Talhausen, Epfendorf, Oberndorf und Sulz. Weiter dem Neckar entlang erreicht der Wanderer die Städte Horb, Rottenburg und Tübingen. Ziel ist eine durchgehende Bezeichnung bis Gundelsheim, der letzten Albvereins-Ortsgruppe. Von dort führt der Weg in der Obhut des Odenwaldclubs bis zur Mündung in Mannheim. Ein 12-seitiges Faltblatt über den Neckarweg ist erhältlich bei: Tourist-Info, Bhf. Schwenningen, 78054 VS-Schwenningen, Tel. 07720/821209

Programm der offiziellen Eröffnung des Neckarwegs

Samstag, 15. Mai 2004: Der Heuberg-Baar-Gau lädt alle Albvereinler zum gemeinsamen Feiern ein. Da die Parkmöglichkeiten sehr beengt sind, empfiehlt sich die Anfahrt mit der Bahn (Ankunft 10.09 Uhr, Rückfahrmöglichkeit zum Bahnhof 17.30 Uhr) 10.10 Uhr: Empfang der Stadt Villingen-Schwenningen mit der Big-Band, Dauchingen; 10.20 Uhr: Abfahrt mit Bus zum Neckarursprung im Schwenninger Moos mit Führung des Grünflächen- und Umweltamtes oder Wanderung entlang des neu offengelegten Neckars durch den Stadtbezirk Schwenningen; 12 Uhr: Treffen der beiden Gruppen am Bahnhof Trossingen und Weiterwanderung entlang des Neckars; 14 Uhr: Durchtrennung des Eröffnungsbandes bei der Albvereins- hütte Deißlingen durch Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und die Landräte Karl Heim, Schwarzwald-Baar-Kreis, und Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Landkreis Rottweil. Die OG Deißlingen bewirbt von 11.30-17 Uhr im Neckartäle, für musikalische Unterhaltung sorgt das Seniorenorchester Heilbronn.

WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Rund um unser Wanderheim Weidacher Hütte

632 m ü.NN, bei Blaustein-Weidach, Alb-Donau-Kreis,
Kontakt: Willi Siehler,
Gartenweg 14,
89134 Blaustein-Weidach,
Telefon 0 73 04 - 62 94

Maßstab 1:100.000

1 cm in der Karte entspricht
1 km in der Natur
50 % verkleinerter Ausschnitt der
Topographischen Karte (1: 50.000)
L 7524 Blaubeuren
Landesvermessungsamt
Baden-Württemberg



Das Wanderheim wurde 1953/54 in einem aufgelassenen Steinbruch erbaut. Wacholder, krüppelige Kiefern und eine kleine Heide machen die Umgebung zu einem Paradies für Kinder. Hinter dem Steinbruch liegt ein größeres Waldgebiet, das sich ins einsame romantische Kiesental fortsetzt. Auch das Kleine Lautertal mit Heidelandschaften und Felsen ist im Tal und längs der Talkanten ein ideales Wandergebiet. In vielen Dörfern der Ulmer Alb sind wertvolle gotische Schnitzaltäre. Blaubeuren und Ulm sind leicht erreichbar.

Touren rund um die Weidacher Hütte von R. Siehler

Wanderung: Herrlingen Bahnhof - Oberherrlingen - Lautern - Hohenstein - Weidacher Hütte - Kiesental - Weiherbach - Herrlingen. Wanderstrecke 15 km, mit mehreren Abkürzungsmöglichkeiten. Die Wanderung führt ausschließlich auf markierten Albvereinswegen und ist mit der roten Raute bzw. dem roten Dreiblock gekennzeichnet.

Leichte Radtour: Blaubeuren/ Blautopf - Gerhausen - Arnegg - Herrlingen - Lautertal - Weidach - Weidacher Hütte - Bermaringen - Asch - Sonderbuch - Blaubeuren. Länge 34 km.

Längere Radtour: Blaubeuren/ Blautopf - Gerhausen - Arnegg - Herrlingen - Lautertal - Weidach - Weidacher Hütte - Bermaringen - Treffensbuch - Berghülen- Tiefenhöhle - Laichingen - Sontheim - Sontheimer Höhle - Tiefental - Achtal - Blaubeuren. Länge 54 km.
Ergänzung zur leichten Radtour ab Bermaringen

50-jähriges Jubiläum der Weidacher Hütte und Wandertreffen der oberschwäbischen und umliegenden Gaue

Sonntag, 27. Juni

ab 10.30 Uhr: Frühschoppen im Festzelt, Eintreffen der Wanderer

12.-13.30 Uhr: Mittagessen

13.30 Uhr: Begrüßung und Ansprachen von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins, Rudolf Weberruß, Vorsitzender des Wandervereins Weidacher Hütte, und Willy Siehler

Musik & Tanz: Albvereins-Trachtenkapelle Ennabeuren, Volkstanzgruppe Sontheim

Zu dieser Festveranstaltung sind unsere Mitglieder und Freunde recht herzlich eingeladen.

Rudolf Weberruß, Adolf-Dietz-Str. 13, 72535 Heroldstatt, Tel. 0 73 89 / 14 90 oder 0 73 81 / 29 33, Fax 0 73 81 / 14 94

Weil wir es uns WERT sind

Von Oliver Rademann,
Bildungsreferent

Ist Wandern ein WERT? Isoliert betrachtet sicher nicht. Allerdings werden beim Wandern in einer Gruppe Werte gebildet und vermittelt, etwa Vertrauen, Naturbewusstsein, Rücksichtnahme und vieles mehr. Die Schwäbische Albvereinsjugend hat den Begriff „Wandern“ erweitert. Er taucht im Leitbild unserer Jugendorganisation unter „Gemeinsam unterwegs“ auf. Darunter verstehen wir wesentlich mehr als nur Wandern: „Unterwegssein bedeutet für uns einmal im Wortsinn unterwegs zu sein bei Freizeiten, Aktionen und Wanderungen. Es bedeutet aber auch, flexibel zu sein, aufgeschlossen gegenüber Neuem, Unbekanntem und Unkonventionellem.“ (Jahresprogramm der Schwäbischen Albvereinsjugend 2004, Seite 4)

Die Schwäbische Albvereinsjugend vertritt in ihrem Leitbild einen Wertekodex, der die Grundlage für alle ihre Aktionen darstellt. Neben „Gemeinsam unterwegs“ finden sich im Leitbild unserer Jugendorganisation noch die Ziele „Natur- und Umweltschutz“, „Soziales und demokratisches Handeln“ sowie „Zwischen Tradition und Moderne“.

Dieses und nächstes Jahr wollen wir als Jugendverband des Schwäbischen Albvereins eine ganz besondere Gelegenheit beim Schopf packen: Die Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützt Träger der außerschulischen Jugendbildung dabei, ihre jeweiligen Leitbilder und Werte herauszuarbeiten und auf zeitgemäße Weise mit jungen Menschen zu kommunizieren. Ziel ist aber auch, Kommunikationsprozesse über Werte bei den Trägern in Gang zu bringen: Welche Werte motivieren die Arbeit der Organisation und welche Wertenerfahrungen motivieren die Aktiven? Wie werden diese Werte mit Jugendlichen kommuniziert? In der Ausschreibung des Projekts „Jugend im WertAll“ der Landesstiftung Baden-Württemberg (www.wertall.de) heißt es weiter: „Die Auseinandersetzung mit Werten ist für die Persönlichkeitsbildung von Jugendlichen existentiell. Jugendliche experimentieren mit Orientierungen, Identitäten, Leitbildern und Sinnangeboten, sie entscheiden sich für oder gegen ein Engagement. Damit das gelingt, müssen Jugendliche authentische Werte-Erfahrungen machen können, Werte reflektieren und kommunizieren, sich auch wirksam engagieren können. In einer verwirrenden Vielfalt von Weltbildern sind Jugendliche herausgefordert, ihre Richtung im weiten All der Werte zu finden, zum Beispiel: Was bedeuten Respekt, Fairness, Ehrlichkeit? Was ist für mein Leben wichtig? Wie decken sich religiöse Werte, etwa aus dem Islam, mit demokratischen Werten? Gibt es männliche/weibliche Werte?“

Die Schwäbische Albvereinsjugend hat ein Konzept zur Wertekommunikation entwickelt, mit dem sie sich bei diesem Projekt „Jugend im WertAll“ beworben hat. Sollte dem Antrag stattgegeben werden, ständen finanzielle Mittel zur



Verfügung, mit denen in Ortsgruppen, Gauen und bei Freizeitteams regionale, sehr attraktive Veranstaltungen durchgeführt werden könnten. Grundidee des Projektes ist, dass Werte in einer Gemeinschaft erlebt werden müssen. Nur die unmittelbare Erfahrung etwa von Respekt, Hilfsbereitschaft oder dem Umgang der Geschlechter stößt einen Denkprozess an. In einem zweiten Schritt werden die Erlebnisse mit den Jugendlichen reflektiert, damit sie ins Bewusstsein vordringen und als Werte wahrgenommen werden. Wichtig ist, dass alle Aktionen zur Wertekommunikation einen direkten Bezug zum Leitbild der Schwäbischen Albvereinsjugend haben.

Wie könnte ein solches Projekt konkret aussehen?

Eine Erlebnispädagogin geht mit den JugendleiterInnen aus dem Teck-Neuffen-Gau von Samstag auf Sonntag auf Survivaltraining in den angrenzenden Wald. Am Sonntag setzen sie sich mit dem Erlebten auseinander. Sie können sich z. B. darüber Gedanken machen, dass intensive Erlebnisse nur direkt, nicht indirekt über Medien gemacht werden können, dass auch die unmittelbare Region/Heimat Möglichkeiten dazu bietet, dass es sich deshalb lohnt, Natur und Umwelt intakt zu halten, dass das Erlebnis im Wald nur deshalb so harmonisch verlaufen ist, weil in der Gruppe gegenseitiger Respekt und Fairness geherrscht haben. Die Jugendleiter bekommen eine „Hausaufgabe“: Wo in meinem Alltag werde ich mit Anforderungen an obigem Wertekontext konfrontiert? Wie gehe ich damit um? Einen Monat später kommt die Erlebnispädagogin an einem Abend wieder vorbei, um zu reflektieren und zu vertiefen.

Was passiert, wenn die Schwäbische Albvereinsjugend nicht bei den Projektträgern dabei ist und keine Gelder von der Landesstiftung Baden-Württemberg erhält? Dafür gibt es einen „Plan B“. Eine Aktion für Jugendleiter wird auf jeden Fall durchgeführt. Darüber hinaus werden alle Lehrgänge darauf überprüft, ob sie mit ihren Inhalten die Werte der Schwäbischen Albvereinsjugend transportieren. Über die STUFE und unsere Homepage werden Anregungen und Anstöße weitergegeben. Zudem wird für Jugend- und Freizeitleiter ein Ordner erstellt, in dem Projekte und Aktionen vorgestellt werden, die zur Werteentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen. Mehr zum aktuellen Stand der Projektentwicklung in der nächsten Ausgabe der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“, in der STUFE und bei www.s-alb.org. Über Rückmeldungen zum Projekt freut sich die Projektgruppe.



alle: Albvereinsjugend

Die Schwäbische Albvereinsjugend hat sich um die Teilnahme an einem Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg beworben, das das Thema „Werte“ und ihre Vermittlung unter die Lupe nimmt. Wie werden Respekt, Fairness, Hilfsbereitschaft bei den Aktivitäten der Schwäbischen Albvereinsjugend praktiziert und reflektiert? Was nehmen die Jugendlichen davon mit ins Leben?



Beispiele für die Möglichkeiten, Werte-Erfahrungen zu machen, sind das Fuchsfarm-Festival 2003. „Soziales und demokratisches Handeln“ ist ein Leitbild der Jugendorganisation.

**Entdecke den Piraten in dir –
Einchecken auf der MS-FuFa
Erlebe das Fuchsfarm-Festival neu**

25.-27. Juni

Erlebe, was vor dir noch nie jemand erlebt hat: Eine Kreuzfahrt auf der Alb. Checke ein auf unserem Clubschiff MS-FuFa. Alle Kinder- und Jugendgruppen, Jugendleiter und Mitglieder der Schwäbischen Albvereinsjugend sind eingeladen, dieses einmalige Ereignis zu feiern.

Freitag, ab 16.30 Uhr: Einchecken an Bord, 19 Uhr: Kapitän's Dinner, anschließend Schiffs-Gala mit Aufführungen der Crew und der Gäste, großem Animationsprogramm, Karaoke und dem MS-FuFa-Tanz

Samstag, 9.30 Uhr: Landausflug zur „Schneckenhaus-Insel“, 13 Uhr: Ausgabe der Lunch-Pakete auf der Insel, 17 Uhr: Rückkehr zum Schiff, 18 Uhr: Dinner, 20 Uhr: Jugendmitgliederversammlung der Matrosen, 22 Uhr: Schiffsball mit Disco und Club-Lounge

Sonntag, 9.30 Uhr: JugendvertreterInnen-Versammlung im Ballsaal, Animationsprogramm für Leichtmatrosen, 13 Uhr: Lunch, anschließend Landgang in die Heimat

All inclusive für nur 25 € pro Person. Im Preis enthalten sind Unterkunft im Zelt, Verpflegung und Programm. Das FuFaFe-Vorbereitungsteam organisiert den gesamten Programmablauf.

Die An- und Abreise erfolgt auf eigene Kosten und eigene Verantwortung der Teilnehmenden. Eine Abholung vom Bahnhof Bisingen kann organisiert werden. Die Begleitpersonen sind während des Festivals für ihre Gruppe verantwortlich. Sonderwünsche, z. B. für Zeltbelegung bitte bis spätestens 9. Juni mit der Jugendgeschäftsstelle abklären, Tel. 0711/ 22585-74 / Fax -94, info@s-alb.org, www.s-alb.org

Veranstaltungsort:
Jugendzentrum Fuchsfarm, Raichberg,
72461 Onstmettingen

Der Schwäbische Albverein im Internet

Von Dieter Weiß, Hauptfachwart für Internet



Eingangsportal zu www.schwaebischer-albverein.de mit Wegweiser zum schnellen Anglickern der Themen

Wer im Internet den Schwäbischen Albverein sucht, wird umfassend informiert. Im Januar 2004 präsentierten sich die Albvereinsgaue auf 11 Seiten und die Ortsgruppen auf 219 Seiten und 176 Homepages im Internet. Auf den Internetseiten des Schwäbischen Albvereins kann man sich nicht nur über Ortsgruppen und Albvereinsgaue informieren, sondern über alle Bereiche, die der Schwäbische Albverein betreut.

Die Anzahl der Zugriffe auf die Seiten im Internet unter unserer Domainadresse „www.schwaebischer-albverein.de“ haben gegenüber dem Vorjahresvergleichsabschnitt zugenommen. Es sind ca. 80.000 Seitenaufrufe pro Monat im Durchschnitt. Diese Zahlen sind der Statistik des Providers entnommen.

Unsere Eingangsseite zeigt die Rubriken an, unter denen der Surfer auswählen kann. Die Rubrik **aktuell** listet alle Termine auf, die den Schwäbischen Albverein betreffen, einschließlich aller Termine der Kleinkunsthöfen. Die Terminliste wird monatlich überarbeitet und ergänzt. Außerdem werden hier die offiziellen Stellungnahmen zu aktuellen Fragen und Berichte über Veranstaltungen des Gesamtvereins veröffentlicht.

Unter der Rubrik **service** stellt sich der Schwäbische Albverein vor mit Satzung, Organisationsstruktur, Vereinsgeschichte, Vorstandsmitgliedern und ehrenamtlichen Mitar-

beitern. Seit einigen Monaten steht die neu überarbeitete Mitarbeiterseite der Hauptgeschäftsstelle zur Verfügung. Hier sind alle Mitarbeiter mit Bild und kurzer Tätigkeitsbeschreibung aufgeführt. Bei „Beratung“ sind die Ansprechpartner für alle den Schwäbischen Albverein betreffenden Fragen zu finden, vom Wandern bis zur Schwäbischen Kultur. Die Rubrik „Reisetipps“ enthält mittlerweile 60 Einträge und wurde innerhalb der letzten drei Monate über 3000 Mal aufgerufen. Es sieht so aus, dass solche Informationen sehr beliebt sind und auch genutzt werden.

Auch die Zahl der Besucher auf den Seiten des **s'LÄDLE** sind gestiegen. Hier findet man eine Übersicht über Karten und Wanderliteratur sowie alle Produkte des Schwäbischen Albvereins.

Die Rubrik **FREIZEIT & WANDERN** erfreut sich ebenfalls steigender Beliebtheit; hier stehen Informationen zu unseren Hauptwanderwegen, Aussichtstürmen und Wanderheimen, zum Teil auch Wandertipps rund um unsere Türme und Wanderheime. In den nächsten Monaten werden diese Seiten von Günter Stahl, unserem ehemaligen Hauptgeschäftsführer, erheblich erweitert.

In der Rubrik **NATUR & UMWELT** kann man Grundsätzliches zum Thema Natur- und Umweltschutz im Schwäbischen Albverein nachlesen, warum und wie der Schwäbische Albverein Streifendienst im Ehrenamt leistet, und sich über

die aktuellen Seminare und Lehrgänge informieren. Seit diesem Jahr gibt es hier auch eine Übersicht über alle Merkblätter, die bei der Geschäftsstelle angefordert werden können.

Sehr schön und liebevoll gemacht ist die Rubrik **FAMILIE**. Hier findet man u. a. das Familienprogramm, Termine, Ansprechpartner mit Adressen und Berichte mit Fotos von zahlreichen Aktivitäten unserer Familiengruppen.

In der Rubrik **SCHWABENKULTUR** geht's zu www.schwabenkultur.de. Dahinter steht das Schwäbische Kulturarchiv, dessen gesamter Bestand in der Datenbank verfügbar ist – Lieder, Tänze, Trachten und volkskundliches Material findet man dort, aber auch die Blätter des Schwäbischen Albvereins von 1889 bis 1980 sowie unter **Blätter** die neuesten Ausgaben ab 2001. Außerdem erreicht man hier die Volkstanzberatungsstelle und findet Informationen zur Arbeit des Kulturrats, über schwäbische Kulturgruppen und über das Verlagsprogramm des Schwäbischen Kulturarchivs. Die Homepage der Schwäbischen Albvereinsjugend, erreichbar über die Rubrik **JUGEND** oder www.s-alb.org, bietet ein vielfältiges Spektrum. Noch bevor die Druckversion des Jahresprogramms ausgeliefert wird, ist das gesamte Angebot bereits im Internet nachzulesen. Plätze für Freizeiten können reserviert werden, die Anmeldeformulare werden am Bildschirm ausgefüllt, ausgedruckt und unterschrieben zur Jugendgeschäftsstelle geschickt. Am spektakulärsten ist sicherlich das „Online-Summer-Feeling“. Drei Ferienfreizeiten (die beiden Zeltlager und die Burg-Derneck-Freizeit) präsentieren sich täglich mit Bildern und Artikeln zum Freizeitgeschehen, damit Eltern den Spaß, den ihre Kinder haben, zeitgleich miterleben können. Im Downloadbereich finden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Infomaterial und alle Formulare, die sie für ihre Arbeit benötigen. Zum selbstverständlichen Standard gehört auch, dass Veranstaltungen im Internet angekündigt werden und nach ihrem Abschluss eine Zusammenfassung mit möglichst vielen Bildern erscheint.

Internetschulung

Am 21. Februar 2004 fand der dritte Lehrgang zum Thema „Wie präsentiere ich meine Ortsgruppe/meinen Gau im Internet?“ statt. Der Veranstaltungsort war, wie beim letzten Mal, die Landvolkshochschule in Wernau. Der Albverein ist in dieser Einrichtung ein gern gesehener Gast, und ent-

sprechende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung. Insgesamt hatten sich über 70 Interessenten angemeldet; leider konnten nur 43 Personen eingeladen werden. Teilnehmer aus dem gesamten Einzugsgebiet sind angereist, selbst aus den Ortsgruppen Frankfurt und München. Auch drei Gauvorsitzende waren unter den Teilnehmern.

Das Ziel dieses Lehrganges war, Interessierten zu zeigen, wie man seine Ortsgruppe und seinen Gau im Internet präsentieren kann und was dazu benötigt wird. Dabei lag der Schwerpunkt darauf, dies alles mit möglichst einfachen Hilfsmitteln durchführen zu können. Der Ablauf des Lehrganges gliederte sich in mehrere Teile, welche theoretisches und praktisches Wissen vermitteln sollten. Alle wesentlichen Schritte zu einer ersten „Homepage“ wurden gezeigt und direkt vorgeführt. Die Teilnehmer konnten sich überzeugen, dass es mit dem notwendigen Wissen relativ einfach möglich ist, Internetseiten selbst zu erstellen und zu pflegen. Selbstverständlich wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie über allgemeines Grundlagenwissen im Umgang und der Handhabung mit einem PC verfügen.

Insgesamt war auch dieser Lehrgang wieder ein voller Erfolg. Innerhalb der ersten beiden Wochen sind von sieben Teilnehmern Internetseiten selbstständig erstellt worden. Erfahrungsgemäss kommen weitere Ortsgruppen in den nächsten Wochen dazu. Mittlerweile sind über 160 Ortsgruppen im Internet vertreten, teilweise mit einem sehr umfangreichen Angebot. Es ist immer wieder interessant zu sehen, welche vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten in unserem Verein existieren. Durch diese Internetpräsenz kann dies einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und damit für unseren Verein Werbung betrieben werden.

Der Lehrgang begann um 9 Uhr und endete gegen 15.30 Uhr. Bei der Verabschiedung der Teilnehmer sah ich doch etliche „rauchende Köpfe“. Ich bin mir bewusst, dass den Teilnehmern etliches an Aufmerksamkeit abverlangt wird und dass sich jeder weiter mit diesen Dingen beschäftigen muss, um letztendlich zum Ziel zu gelangen. Andererseits ist das Resümee von Teilnehmerseite sehr positiv und ermuntert zum Weitermachen.

Ich würde mich freuen, auch bei den zukünftigen Lehrgängen interessierte Wanderfreundinnen und Wanderfreunde begrüßen zu können und ihnen zeigen zu dürfen, dass der Einstieg ins Internet durchaus zu bewerkstelligen ist.



Vaihinger Tracht rekonstruiert

Zum Albvereinsfest in Vaihingen an der Enz rekonstruierte Ute Berberich-Bozzai die örtliche Frauentracht nach einer Abbildung im „Festzug der Württemberger“ von 1841. Entstanden ist der Prototyp der Vaihinger Tracht, den ihre Tochter Kerstin Heid trägt. Besonderer Blickfang ist der ebenfalls rekonstruierte Strohhut. Gerhard Heid trägt die originale überlieferte Männertracht, die die Trachtenschneiderin Anne Berberich vor 45 Jahren genäht hat. Beim Albvereinsfest am 5. und 6. Juni können Sie das neue und alte „Häs“ bewundern.

Von 10-19 Uhr (Samstag) und 11-17 Uhr (Sonntag) tanzen Volkstanzgruppen auf verschiedenen Auftrittsplätzen; am Samstag Abend ab 20 Uhr ist ein Danzfescht auf dem Marktplatz; am Sonntag ab 14 Uhr ist ein offenes Volkstanz im Spitalhof. Außerdem gibt es spezielle Angebote zu Sport und Wandern sowie für Kinder und Jugendliche (siehe Heft 2/2004). Die Hauptversammlung findet am Sonntag, 10 Uhr, in der Stadthalle statt.

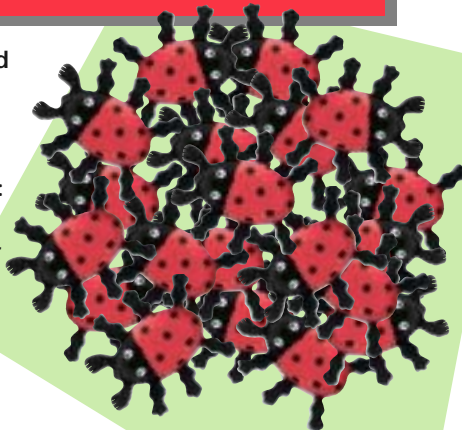
Ein Wort – zwei Begriffe

Findet ihr das Wort, das zu diesen beiden Wörtern passt? Einmal wird es hinten angehängt, einmal steht es vorne!

Mai.....
.....schule

Viele Marienkäfer

So ein Gewimmel und Gedränge!
Die kleinen Käfer haben sich völlig ineinander verknäult: Können ihr erkennen, wieviele Marienkäfer es sind?



Hier gibt's wieder tolle Preise zu gewinnen!

Zeit für Gartenarbeit

R	O	S	I	U	G	G	E	J	U	A
G	A	E	P	F	U	I	X	F	O	S
F	T	S	B	X	D	E	O	T	R	F
Y	J	A	E	O	J	S	B	D	E	B
U	E	A	W	N	A	S	J	W	C	S
R	S	U	Y	X	M	K	P	W	H	E
A	P	F	S	C	H	A	U	F	E	L
T	Y	U	X	B	D	N	E	D	N	U
H	A	C	K	E	F	N	D	H	G	A
R	A	G	O	S	U	E	T	T	E	W
T	S	W	P	T	G	A	D	U	P	R

In dieser Jahreszeit macht es wieder Spaß im Garten zu arbeiten. Sicher hilft ihr euren Eltern dabei. In dem Buchstabensalat haben sich **5 Arbeitsgeräte** für den Garten versteckt. Waagrecht, senkrecht oder diagonal.

Findet ihr sie?

Wenn ihr sie gefunden habt, schreibt die 5 Begriffe auf eine Postkarte und schickt sie an:

Blätter des Schwäbischen Albvereins
Waldburgstr. 48
70563 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 22. Mai 2004
Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los.

Zu gewinnen sind 10 Bücher von Gertrud Braune „Auf der Schwäbischen Alb“ aus der Reihe „Mit Kindern unterwegs“ des Verlags Fleischhauer & Spohn.

Lösungen: Ein Wort-zwei Begriffe: Das Wort ist Baum. Viele Marienkäfer: Es sind 20 Marienkäfer

... auf den Kleinkunst- bühnen des Schwäbischen Albvereins

Alle Buchungen der auf dieser Seite vorge-
stellten Künstler können erfolgen über die
Mundartgeschäftsstelle – Helmut Pfitzer
Tel 0711 22585-17 Fax -92

E-mail: finanzen@schwaebischer-albverein.de

Fordern Sie dort auch das ausführliche Jahrespro-
gramm für unsere Mundartbühnen an.

Alle Veranstaltungen finden sie auch im Internet:

www.schwaebischer-albverein.de ⇒ Aktuelles ⇒ Kleinkunstbühnen

Heiner Weier

Mit seinen „Schmunzelgeschichten von drhoim“ erheitert Heiner Weier Alt und Jung gleichermaßen. Peter Ziehe vom SWR 4 stellte beim letzten Weindorf im SWR4-Zelt nach seinem Vortrag spontan fest: „Ich glaube, so habe ich schon lange nicht mehr gelacht.“ Ob er schildert, wie er verzweifelt versucht, am PC etwas zu arbeiten und gleichzeitig auf sein Enkele aufzupassen, oder wie er sich als Fahrradfahrer versucht – die Geschichten bringt er so trocken vor, dass einem vor Lachen die Tränen kommen. Er tritt seit 1994 mit seinem Kabarett „Spatzabrettle“ in Fellbach auf. Das „Spatzabrettle“, Rosa Rothwein und Heiner Weier, war schon einige Male beim SWR im Fernsehen zu sehen. Dadurch erlangte es einen gewissen Bekanntheitsgrad. Heiner Weier stellt selbstbewusst fest: „Im unteren Remstal ist das „Spatzabrettle“ weltbekannt!“ Seit 2004 ist Heiner Weier mit auch mit seinem vergnüg-

lichen Soloprogramm unterwegs. Unter anderem wird er auch bei den Cannstatter Mundarttagen zu erleben sein. Der pensionierte Schreinermeister schreibt nicht nur skurile Geschichten, er begleitet sich auch bei seinen Liedern auf einer selbst konstruierten Gitarre. Nachdem ihm, wie es sich für einen rechten Schreinermeister gehört, drei Fingerglieder fehlen, hat er eigens einen Mechanismus entwickelt, der es ihm ermöglicht, dieses „Manko“ auszugleichen. Auch Heiner Weier ist ein gern gesehener Gast auf unseren Mundartbühnen.



Helmut Pfitzer

2. Sebastian Blau Preis für schwäbische Mundart: Der Einsendeschluss zum Wettbewerb für Liedermacher ist auf 1. Juni 2004 verlängert worden. Teilnehmen können alle Liedermacher, die Texte in schwäbischer Mundart verfassen und vertonen, unabhängig von deren Wohnort. Die genauen Ausschreibungsbedingungen können angefordert werden bei Hermann Walz, Vaihinger Str.11 71144 Steinenbronn Tel. 07157/27775 Fax 27780 e-mail: Hermann.Walz@mund-art.de oder im Internet unter www.mund-art.de.

FORUM

Stiftungsauf Ruf

Die Europäische Wandervereinigung e. V. ist der Zusammenschluss von z. Z. 53 in Europa tätigen Wander-, Gebirgs- und Tourismusorganisationen. Sie kommen aus 27 europäischen Ländern. Die EWV ist nach deutschem Recht ein gemeinnützig anerkannter Verein. Nach ihrer Satzung verfolgt die EWV folgende Ziele: das Wandern und Bergsteigen zu pflegen, die Landschaftspflege zu fördern und die Natur und die Umwelt des Menschen zu schützen, Europäische Fernwanderwege zu schaffen und zu markieren, diese und die internationalen Wanderwege zu schützen und deren Bestand zu sichern, Rechte und Traditionen beim Grenzübergang zu schützen und weiterzuentwickeln sowie das europäische Kulturerbe zu pflegen und zu erhalten, für die Erhaltung des Betretungsrechtes in der freien Natur einzutreten und sich um die Durchsetzung dort zu bemühen, wo es bisher nicht gewährleistet ist. Vorrangige Ziele des Naturschutzes bleiben davon unberührt. Stärkung der gegenseitigen Verständigung zwischen den Völkern und Menschen in Europa, die Vertretung der Interessen der Mitgliedsvereine bei den internationalen Organisationen wie der Europäischen Union, dem Europarat und dem Europäischen Tourismusverband.

Die Vereinigung ist ebenso um eine enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen bemüht, die ähnliche Ziele verfolgen. Damit leistet die Europäische Wander-

vereinigung seit ihrem Gründungsjahr 1969 einen hohen gesellschaftlichen Beitrag für die Verständigung der europäischen Völker, für den Schutz der natürlichen Grundlagen, für das Verständnis des gemeinsamen kulturellen Erbes und – nicht zuletzt – für das positive Erleben der Naturschönheiten Europas.

Um die bisherige Arbeit, die durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement ihrer Mitglieder und nahezu ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen geleistet wird, zu stärken und dauerhaft sicherzustellen, soll eine Stiftung gegründet werden. Wir rufen Mitglieder, Freunde, Förderer und Repräsentanten in europäischen Institutionen und Organisationen, der Wirtschaft und Politik auf, den Stiftungsbrief zu unterzeichnen und sich damit an der Gründung der Stiftung zu beteiligen. Mehr Informationen beim Deutschen Wanderverband, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel. Jan Havelka, Präsident der EWV, Karl Schneider, Präsident der nationalen Organisation

Kulturlandschaftspreis 2004 ausgeschrieben

Der Schwäbische Heimatbund, der Sparkassenverband Baden-Württemberg und die Sparkassenstiftung Umweltschutz zeichnen zum 14. Mal haupt- und ehrenamtliches Engagement für die Erhaltung, Pflege und Wieder-

herstellung von Kulturlandschaften in Württemberg, Hohenzollern und den angrenzenden Gebieten aus. Um den Kulturlandschaftspreis 2004 können sich Einzelpersonen, Vereine und Gruppen bewerben, die sich für eine nachhaltige und traditionsbewusste Nutzung der von Menschenhand geschaffenen Landschaft einsetzen und damit deren unverwechselbaren Charakter erhalten. Zusätzlich wird ein Sonderpreis für die Erhaltung von Kleindenkmälern vergeben. Kleindenkmäle sind zum Beispiel Gedenksteine, steinerne Ruhebänke, Trockenmauern, Feld- und Wegekreuze sowie Wegweiser, Unterstände und viele andere mehr. Das Preisgeld von insgesamt 13.500 Euro wird von der Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung gestellt und kann aufgeteilt werden. Mit dem Kulturlandschaftspreis wollen der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg zum Erhalt der vielfältigen Landschaft in Württemberg und ihrer wertvollen ökologischen Funktionen beitragen. Bewerbungsschluss ist der 28. Mai 2004. Die Verleihung der Preise findet im Herbst 2004 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung statt. Bewerbungen mit Fotos – maximal im Format DIN A4 – können schriftlich beim Schwäbischen Heimatbund, Weberstraße 2, 70182 Stuttgart eingereicht werden. Tel. 0711/23942-47 (Herr Metzger), Fax 0711/23942-44, E-Mail metzger@schwaebischer-heimatbund.de.

außerordentlich qualitativ gearbeitet, muss dieses Musikinstrument die Bewunderung seiner Zeitgenossen hervorgerufen haben, wenn sein Besitzer beim Gastmahl mit Heldengedichten und Trinkliedern aufwartete. Nach zweijähriger Arbeit sind die Konservierungsarbeiten abgeschlossen. Dieses einzigartige Saiteninstrument wurde im März der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Original wird ab 2006 in der Dauerausstellung im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz präsentiert, eine Nachbildung einschließlich einer Drechselbank wird im Heimatmuseum Trossingen zu sehen sein.

Naturschutzverbände gegen den Abbau geltender Standards

Nach Ansicht des Landesnaturschutzverbands (LNV) wird das geplante Verwaltungsstruktur-Reformgesetz (VRG) im Natur- und Umweltschutz zu einem herben Rückschlag führen. Der Stellenwert des Naturschutzes werde im Rahmen von behördlichen Entscheidungsprozessen empfindlich geschwächt und bei einigen Änderungen in der Zuständigkeit der „Bock zum Gärtner“ gemacht. Angezweifelt wird vom LNV auch das versprochene Mehr an Bürgerfreundlichkeit und Effizienz. Das Innenministerium und die Landtagsabgeordneten wurden von LNV-Vorsitzenden Reiner Ehret gebeten, die Kritik seines Verbandes in die Entscheidungsfindung mit einzu beziehen. In ihrer vom Naturschutzbund Deutschland, den Naturfreunden, dem Schwarzwald- und Schwäbischem Albverein mitgetragenen Stellungnahme kritisieren die Naturschützer insbesondere, dass bei Anhörungsverfahren die Vielfalt an Fachargumenten verloren zu gehen droht. Bisher konnten hier die Fachbehörden als „Träger öffentlicher Belange“ weitgehend unbeeinflusst Stellung beziehen. Zukünftig unterstehen jedoch u.a. Landwirtschafts- und Forstämter, Gewässerdirektion oder die Bezirksstellen für Naturschutz dem Landrat bzw. dem Regierungspräsidenten. Damit steige – so der LNV – die Wahrscheinlichkeit, dass auf die rein fachlich begründete Haltung dieser Ämter mit politischer Absicht Einfluss genommen werde. Dann kämen Naturschutzargumente womöglich erst gar nicht auf den Tisch. Der LNV sieht jedoch nicht nur Probleme bei der Eingliederung der Fachbehörden, sondern auch hinsichtlich der geplanten Verlagerung von Zuständigkeit, so zum Beispiel für die Naturdenkmäle. Diese kleinen Schutzgebiete bzw. -objekte, die in Baden-Württemberg in großer Zahl ausgewiesen sind, sollen nicht mehr allein vom Landratsamt, sondern von den großen Verwaltungsgemeinschaften und kreisfreien Städten fortan selber „gemanagt“ werden. Dadurch mache man jedoch den „Bock zum Gärtner“, weil es in der Vergangenheit vorwiegend die Kommunen waren, denen diese Schutzgebiete im Wege standen. Sogar als „rechtsstaatlich bedenklich“ stuft der LNV das zusammen mit dem VRG geplante Standardbefreiungsgesetz ein. Dies ermächtigt die Landesregierung, für das Land aufgestellte Normen quasi im Handstreich außer Kraft zu setzen. Nach Information des LNV habe man hier zahlreiche Regelungen zugunsten des Umwelt- und Naturschutzes im Visier, wie den Erforderlichkeitsnachweis für neue Baugebiete oder die Genehmigungsfreiheit für Erdauffüllungen in der freien Landschaft. Gravierende Folgen sehen die Naturschützer weiterhin in der geforderten „Effizienzrendite“ von 20 %. Diese sei nur dadurch zu erreichen, dass Leistungen des Staates – auch solche zugunsten von Mensch und Umwelt – gestrichen werden. So habe man Hinweise, dass für die seither von den Forstämtern mit großem Erfolg betriebene Waldpädagogik kein Raum mehr sei. Auch die Streichung von Polizeiposten erschwere ganz

1500 Jahre alte Leier



Im Winter 2001/2002 machte die Archäologische Denkmalpflege Baden-Württemberg, Außenstelle Freiburg, bei Ausgrabungen eines frühmittelalterlichen Friedhofs aus dem 6./7. Jahrhundert n. Chr. in Trossingen, Kr. Tuttlingen, eine sensationelle Entdeckung. In einem reich ausgestatteten alamannischen Adelsgrab hat sich das gesamte hölzerne Inventar erhalten. Dazu gehören – ähnlich wie beim gerade in der Presse vorgestellten Grab des „Prinzen von Prittlewell“ bei London – neben einem gedrechselten Bett auch Stuhl, Tisch und Kerzenleuchter sowie eine damals übliche Pilgerflasche. Der Schaft einer ebenfalls beigegebenen Reiterlanze von knapp 3 m ist so lang, dass er nicht vollständig ins Grab passte und halbiert werden musste. Die größte Überraschung aber war die Entdeckung der einzigartig erhaltenen Leier aus Ahornholz – das besterhaltene Stück, das je in einer Ausgrabung gefunden wurde. Reich mit Schnitzverzierungen versehen und

sicher die rasche Beweisaufnahme unter anderem bei Umweltverstößen. Ein solcher Abbau von Standards könne jedoch keinesfalls – wie vom Staatsministerium behauptet – als ein Mehr an Bürgerfreundlichkeit bezeichnet werden. LNV

Qualitätszeichen für Wanderwege in Deutschland

„Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ – mit diesem Label wird der Deutsche Wanderverband ab Sommer 2004 touristisch vermarktete Wanderwege auszeichnen, die herausragende Attraktivität bieten und den Wünschen der Wanderer Rechnung tragen. Grundlage für die Qualitätsauszeichnung des Deutschen Wanderverbandes ist die Qualitätsoffensive Wandern, die gemeinsam mit dem Deutschen Tourismusverband (DTV) und unter Mitwirkung der ProjektPartnerWandern entwickelt und erstmals auf der ITB 2003 präsentiert wurde. Begleitet von einem kompetenten Fachbeirat und maßgeblich vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in den Jahren 2001 bis 2003 gefördert, bildet das Erfolgsprojekt „Wanderbares Deutschland“ den Grundstein für diesen neuen Schritt. Beim „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ müssen 22 Kriterien aus den Bereichen Wegeformat, Landschaft / Natur, Kultur / Zivilisation und Wanderleitsystem erfüllt werden. Voraussetzung für die Zertifizierung ist im ersten Schritt eine qualitätsorientierte Bestandsanalyse vermarktbarer Wanderwege, bei der die Stärken und Schwächen der Routen aus Sicht der Wandererwünsche transparent gemacht werden. Der Deutsche Wanderverband wird für die Bestandsanalyse bundeseinheitlich Experten schulen. In einem zweiten Schritt erfolgt das von der Bestandserhebung getrennte Zertifizierungsverfahren. Hierbei werden die Bestandsdaten ausgewertet und in Stichproben vor Ort durch den Deutschen Wanderverband unabhängig überprüft. Bei positivem Ergebnis vergibt der Deutsche Wanderverband das Qualitätslabel auf Zeit. Die für das transparente Verfahren notwendigen Strukturen werden bis zum Sommer 2004 geschaffen. Kontakt: Deutscher Wanderverband, Ute Dicks, Geschäftsführerin, Erik Neumeyer, Kompetenzmanagement „Wandern & Wege“, Tel. 0561/ 9387313, www.wanderbares-deutschland.de

Forstreform auf dem Holzweg

Die deutschen Wandervereine befürchten schlimme Konsequenzen für Wandertourismus und Wanderwege, wenn die geplanten Forstreformen umgesetzt werden. Nach den Plänen der meisten deutschen Landesregierungen soll zukünftig das Forstpersonal auf der Fläche weiter reduziert und die Waldwirtschaft vermehrt unter rein erwerbswirtschaftlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Forstleute erwarten, dass mit den geplanten Forstreformen gemeinwohlorientierte Arbeiten der Forstämter, wie die Pflege von Freizeiteinrichtungen oder die Umweltbildung, wegfallen. „Einerseits bemühen wir Wandervereine uns gemeinsam mit Forstämtern, Kommunen und Touristikern um eine Qualitätsverbesserung der Wanderinfrastruktur und andererseits wird durch die geplanten Forstreformen das bisher Erreichte in Frage gestellt.“, befürchtet Karl Schneider, Präsident des Deutschen Wanderverbandes und ehemaliger Forstminister in Rheinland-Pfalz und Hessen. Für die Naherholung und den Tourismus wurden durch

die bisherige Kooperation von Wandervereinen und Forstämtern Millionenwerte geschaffen, die ohne die weitere Unterstützung der Forstämter nicht gepflegt und aufrecht erhalten werden können. Mit noch weniger Forstpersonal vor Ort und auf der Fläche als ständiger kompetenter Ansprechpartner werden die Wandervereine große Probleme bei ihrer gemeinnützigen Arbeit für die erholungssuchenden Menschen und den sanften Tourismus bekommen. Die Vertreter der deutschen Wandervereine heben hervor, dass sich überall in Deutschland zwischen Forstämtern und Wandervereinen eine sehr gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt habe. Diese sei nun durch die geplanten Reformen gefährdet. Karl Schneider betont: „Nur eine starke, einheitlich organisierte, kooperative Forstbehörde vor Ort kann alle Funktionen des Waldes sichern, kann gewährleisten, dass der Wald auch für zukünftige Generationen als Erholungsraum und Wandergebiet für Naturfreunde zur Verfügung steht. In einem rein profitorientierten Wirtschaftswald werden wir Wanderer keine gut markierten Wanderwege, keine Aussichtspunkte und keine naturnahen Pfade abseits der maschinengerechten Rückegassen mehr finden.“ Auch das Prinzip der nachhaltigen, naturnahen Waldbewirtschaftung sehen die Wandervereine durch die Forstreformen gefährdet. Peter Stoll, Ehrenpräsident des größten deutschen Wandervereins, des Schwäbischen Albvereins und Forstpräsident in Ruhestand gibt zu Bedenken: „Mit den geplanten rein wirtschaftlich orientierten, großen Forstämtern führt der Weg hin zu Monokulturen, die leicht zu bewirtschaften sind, und weg vom naturnah aufgebauten Mischwald.“ Daher appelliert der Deutsche Wanderverband mit seinen 56 Mitgliedsvereinen und mehr als 600.000 Mitgliedern an die Politik, den Wald zukünftig nicht nur als reine Geldquelle zu betrachten und bewährte Strukturen nicht im Kahlschlag zu zerstören.

Deutscher Wanderverband, Ingo Seifert-Rösing

Schwenninger Brauchtumsvereine aktiv

Vor dem Hintergrund knapper Kassen und einer deshalb drohenden Schließung des Schwenninger Heimatmuseums gründeten im Februar 2003 der Vorsitzende der OG Schwenningen, Fritz W. Lang, zusammen mit dem Neumitglied Siegfried Heinzmann und mehreren Vorsitzenden Schwenninger Brauchtumsvereine die „Interessengemeinschaft Schwenninger Museen“. Zunächst erarbeiteten die Verantwortlichen ein Konzept, das eine Aufwertung des Schwenninger Heimatmuseums sowie eine Steigerung der Besucherzahlen bewirken sollte. Durch mehrere parallel laufende Sonderausstellungen und einen neuen Schriftzug auf der Giebelseite des Museums konnte die Besucherzahl im Jahr 2003 nahezu verdoppelt werden. In diesem Jahr soll der Vorplatz neu gestaltet werden. Man möchte mittels zweier Grenztafeln äußerlich auf das Museum aufmerksam machen und ist derzeit dabei, Lieferanten dafür zu suchen. Man möchte die Tafeln möglichst in Originalgröße, jedoch als Replik beschaffen. Gedacht ist an die Grenztafel „Königreich Württemberg“ sowie jene des „Großherzogtum Baden“. Ideal wäre, wenn man die dazu notwendigen Originalgrenzpfosten bekommen könnte. (Vielleicht weiß der eine oder andere Leser der „Blätter“, wo solche Tafeln bzw. Pfosten beschafft werden können. Bitte melden bei Tel. 07720 / 809491). Außerdem ist geplant, eine Ausstellung über die in Schwenningen ausgegrabenen Alamannenfunde einzurichten. Es sind bereits so viele Spenden eingegangen, dass Frau Astrid Preuschhoff-Güttler aus Tübingen beauftragt werden konnte, die Gesichtsrekonstruktion eines in Schwenn-

ingen „Auf der Lehr“, dem einstigen Alemannenfriedhof, gefundenen Alemannenschädels durchzuführen. Öffnungszeiten: Di-So 10-12, 14-18 Uhr

Siegfried Heinzmann, Fachwart für Heimatkunde in der OG Schweningen

Frühling im Kochertal

Streift man im März und April auf den Höhen des Kochertals durch die Weinberge bei Niedernhall und Forchtenberg und öffnet man Herz und Sinne für die Schönheiten der Natur, so wird man viel Neues entdecken an Pflanzen und Tieren. Kaum ist der Schnee geschmolzen, beginnt die Natur ihren Jahreslauf mit Huflattich und Schlüsselblumen. Meisen locken im blühenden Haselstrauch, und die ersten Falter segeln über grüne Wiesen. Und besonders beeindruckend sind die wunderschönen blauen und gelben Bänder aus Traubenhyazinthen (unten) und der Wilden oder Weinbergtulpe (rechts), die die Natur zwischen den Rebstockreihen gewebt hat. Sie



bild: Simon Schickert



erfreuen das Auge und lassen kleinliche Alltagssorgen vergessen! Das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum in Stuttgart tut gut daran, die Winzer im Kochertal zu „belohnen,“ die dieses Stück unberührte Natur in ihren Weinbergen erhalten und schützen. Gott sei Dank hat man sich nach jahrzehntelangem Missbrauch an der Natur durch rücksichtslose Rodung und übermäßigen Kunstdüngergebrauch wieder besonnen, das Gleichgewicht Mensch – Natur wieder mehr zu beachten und wieder herzustellen, indem man wilde Bestände an Pflanzen, auch sogenannte Unkräuter, wachsen lässt, ja, sie sogar schützt. Ohne Unkräuter wäre unsere Erde wahrscheinlich an vielen Orten leer und langweilig, denn sie bedecken mit ihren Blättern und Blüten Brachland, unbebaute Flächen, die sonst versanden würden.

Zur Osterzeit locken viele Reiseprospekte zu den Tulpen- und Hyazinthenfeldern nach Holland. Nichts dagegen! Doch wie viel preisgünstiger und natürlicher kann man dieses Schauspiel in den Weinbergen des Kochertals haben und genießen!

Simon Schickert, Naturschutzwart OG Kupferzell

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 24. Januar 2004, Albvereinshaus, Stuttgart

Deutscher Wandertag Kühlungsborn: Der Vorschlag, als Delegierte die des letzten Jahres zuzüglich Herrn Pfitzer zu benennen, wird einstimmig angenommen.

EWV: Der Deutsche Wanderverband startete einen Stiftungsauftrag zur Finanzierung von förderungswürdigen Projekten der Europäischen Wandervereinigung. Auf an-

dere Möglichkeiten wie Rücklagenbildung ist hinzuweisen. **Satzungsanpassung:** Steuerliche Gründe sind der Auslöser – v.a. hinsichtlich der Ausformulierung der Umsetzung unserer Vereinsziele.

Gedächtnisfeier auf der Hohen Warte: fällt mit der Mitgliedsfeier der EWW in Brillon zusammen. Vizepräsident Hecht wird daher den Gesamtverein bei der Gedächtnisfeier vertreten. *Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer*

**Hauptausschuss, 24. Januar 2004,
Landesvermessungsamt, Stuttgart
Bericht des Präsidenten**

Dr. Rauchfuß heißt Frau Ursula Meschkat als neue Rechnungsprüferin in der Runde herzlich willkommen.

Wanderheime: Die neue Wasserzuleitung auf der Burg Teck ist fertig, genau zum richtigen Zeitpunkt, da die Quelle genau 14 Tage vor Fertigstellung versiegte. Spenden sind reichlich eingegangen, an erster Stelle möchte er den Teck-Neuffen-Gau (mit über 10 Tsd. Euro) nennen. Er bittet die Gauvorsitzenden, seinen herzlichen Dank an die OGN und an alle Spender weiterzugeben. Eröffnung mit den neuen Pächtern ist am 28.3.2004 vorgesehen.

Im WH Rauher Stein steht ebenfalls ein Pächterwechsel an. In Zukunft soll das Haus auch im Winter geöffnet und versorgt werden. Herr Koch war auch hier sehr bemüht, einen geeigneten Pächter zu finden. Eröffnung ist am 1. April 2004 mit gut bürgerlicher Küche.

Der Pachtvertrag für das WH Kapfenburg konnte vom Land Baden-Württemberg bis zum Jahr 2006, zusammen mit dem Betreuungsverein, verlängert werden. Vorausschauend muss nach einem neuen Quartier gesucht werden. Ein Objekt wurde bereits, in Verbindung mit dem Betreuungsverein und mit Unterstützung des Gaus, besichtigt. Wichtig ist, dass ein passendes Haus auch für einen längeren Zeitraum anmietbar ist. Ein Kauf ist nicht möglich, da ein Kredit aufgenommen werden müsste.

Wandern: „Wanderbares Deutschland“ lautet eine Aktion des Deutschen Wanderverbands. Gute Wanderwege sollen zertifiziert und durch den Deutschen Wanderverband ausgezeichnet werden.

Wanderberatung: Herr Stahl will sich im Hause zurückziehen. Seine bisher zusammengetragene Arbeit soll fortgeführt und ins Internet gebracht werden. Diese Arbeit wird in der Hauptgeschäftsstelle von Frau Schäfer übernommen. Die Kenntnisse und das Wissen von Herrn Stahl können nicht ersetzt werden. Daher die große Bitte an die Gauvorsitzenden, eine geeignete Person in ihrem Gebiet zu nennen, die bei Rückfragen fundierte Auskunft geben kann.

Naturschutz: Eine Änderung im Landesnaturschutzgesetz ist im Gange. Ein für uns wichtiger Punkt ist das Betretungsrecht. Im vergangenen Herbst fand in Berlin ein Symposium des Kuratoriums Natur und Sport statt. Auch hier wurde das Betretungsrecht lebhaft diskutiert. Nur der Deutsche Wanderverband und der NABU waren für die Beibehaltung der noch gültigen Definition des Betretungsrechts.

Dettinger Hörnle: Der Verkaufspreis des Heidelberger Zementwerks ist vom Schwäbischen Albverein nicht realisierbar, da der Zuschuss vom Land nicht gewährt wird.

Finanzen: Die beantragten Gaumittel bleiben alle im Rahmen. Es wurde insgesamt eine ordentliche Gaumittelverwaltung nachgewiesen. Die beantragten Mittel wurden genehmigt.

Zuschüsse werden vom Land Baden-Württemberg weiter gekürzt und sind in den die kommenden Jahren ungewiss. Spendengelder gehen nicht in den Haushalt.

Zur **Sanierung der Häuser** wurde ein Investitionsplan für die nächsten sechs Jahre erstellt. Wichtig ist, dass wir Rücklagen bilden. Die Gesetze geben immer wieder neue Überraschungen frei (z. B. Wasser-, Küchen- etc. Auflagen). Dies alles kann nicht über den Haushalt finanziert werden.

Schwerpunkte 2004: Nach wie vor ist der Hauptschwerpunkt unsere Mitgliederwerbung. Die vom Präsidenten ausgelobten Prämien sind zweckgebunden und auch für 2004 vorgesehen. Die Familien- und Jugendarbeit trägt Früchte.

Schriftleitung: Es wurde nochmals bekannt gegeben, dass Thomas Pfündel ernsthaft erkrankt ist und seine Ehefrau, Frau Dr. Eva Walter, die gesamte Arbeit mit guter Unterstützung bewältigt. Die weiteren Ausgaben der Albvereins-Blätter sind sichergestellt. Der Präsident bat, vom gesamten Präsidium und allen Anwesenden die herzlichsten Genesungswünsche an Herrn Pfündel zu über-

mitteln und sprach ein herzliches Dankeschön an Frau Dr. Walter für ihren Doppelleinsatz aus.

Dank: Präsident Dr. Rauchfuß bittet alle Anwesenden, seinen herzlichsten Dank für die Mitarbeit im Schwäbischen Albverein allen weiterzugeben. Auf jeden einzelnen Menschen sind wir angewiesen und dafür ist er sehr dankbar. Sie bringen sich alle mit ein, und nur dadurch kann der Schwäbische Albverein leben. Ein Dankeschön auch an die Ehepartner und Familien, die sicherlich auf einiges verzichten müssen. Das gesamte Präsidium schließt sich dem an und lässt ein herzliches Dankeschön übermitteln.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Spendern. Für die Burg Teck sind bisher über 50 Tsd. Euro zusammengekommen. Im Jahr 2005 werden wir das 50-jährige Jubiläum des Wanderheims feiern.

Bericht des Hauptjugendwarts Roland Reckerzügl:

„Tradition und Moderne“ ist das Ziel der Jugend! Die Freizeiten laufen sehr gut, auch in der Naturschutzarbeit sind hohe Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Im Jahr 2003 wurden 88.772 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit in, für und mit der Albvereinsjugend geleistet, das sind 10 % mehr als im vergangenen Jahr. Es arbeiteten 219 GruppenleiterInnen in 122 Kinder- und Jugendgruppen; 12 zentrale Kinder- und Jugendfreizeiten mit 582 Teilnehmenden wurden von 115 HelferInnen betreut und geleitet. Es fanden 13 Lehrgänge und Bildungsveranstaltungen mit 68 Teilnehmenden statt.

In diesem Jahr finden die Wahlen für den Jugendbeirat statt; fast das gesamte Gremium ist neu zu besetzen. Reckerzügl hat nun 1/3 seines jungen Lebens mit Jugendarbeit und als Jugendbeirat verbracht. Wie bereits angekündigt, möchte er im Sommer zurücktreten und eine Familienpause einlegen. Er wird aber ohne Zweifel dem Verein treu bleiben und stets mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Haushaltsplan-Entwurf 2004

Der Haushaltsplan-Entwurf ging vorab per Post an jedes Hauptausschussmitglied. Herr Hecht führte aus, dass im Jahr 2003 1.522 Vollmitglieder weniger zu verzeichnen sind. Nur die Jugend hat an Mitgliederzahlen zugelegt. Somit fehlen ca. 25 Tsd. Euro. Wir müssen alles daran setzen, unsere Mitgliederzahlen wieder auf 120 Tsd. zu bringen. Im Haushalt 2004 kommen keine großen Rücklagen von 2003. Es ist kein Minus zu erwarten, so dass wir den Planansatz annehmen können.

Rudi Ganser fragt an, ob und wie die enorm hohen Kosten von 300 Tsd. Euro Ausgaben bei den Blättern reduziert werden könnten. Herr Dr. Rauchfuß erwiderte, dass die Portokosten der höchste Betrag sind, nicht die Blätter selbst. Er möchte hiermit der Schriftleitung seinen Dank aussprechen, dass die Kosten der Druckerei nicht teurer geworden sind. Die Anzeigen in den Blättern werden mehr und somit können die Kosten etwas gesenkt werden.

Satzungsanpassung

Präsident Dr. Rauchfuß führt aus: Steuerliche Gründe erfordern eine Anpassung der Satzung. Die Vereinsziele bleiben dieselben; sie werden lediglich ausführlicher dargestellt. Diese Satzungsergänzungen müssen schnell beschlossen werden, da einige OGN mit der bestehenden Satzung Schwierigkeiten mit dem Finanzamt bekommen haben.

Den Mitgliedern des Hauptausschusses ist eine Vorlage vorab zugeschickt worden. Diese wird von Herrn Emmert erläutert und nach Anregungen des Hauptausschusses verändert und ergänzt. Nach ausführlicher Diskussion über die Vorlage mit Ergänzungen abgestimmt. Bei 50 Ja-Stimmen, vier Enthaltungen und keiner Gegenstimme wird diesem Vorschlag zugestimmt. Die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ werden die neue Satzung vorstellen, wenn sie vom Finanzamt anerkannt ist.

Fachberichte der Beisitzer

Hansjörg Schönherr, Präsident des Landesvermessungsamts: Das Landesvermessungsamt bleibt nach der Verwaltungsreform bis auf weiteres selbständige Oberbehörde. Es bleibt also alles wie bisher.

Prof. Dr. Dieter Planck, Präsident des Landesdenkmalamts: Die Verwaltungsreform bringt tiefgreifende Eingriffe mit sich. Das Landesdenkmalamt wird bis zum 1. Januar 2005 in der bisherigen Form aufgelöst, d. h. das Fachinstitut in der jetzigen Form wird in sechs verschiedene Ebenen aufgeteilt. Der Ressortwechsel ins Innenministerium wird zum 1.4.2004 vollzogen. Die Landeszentrale untersteht in Zukunft dem Regierungspräsidium Stuttgart. Das Landesdenkmalamt befindet sich jetzt in Esslingen, unter optimalen Arbeitsbedingungen.

Erfassung der Kleindenkmale: Herzlichen Dank an Herrn Wolf, der sich diesem Projekt gewidmet hat und an den Schwäbischen Albverein. Das Pilotprojekt ist für vier Jahre vorgesehen. Im Landkreis Sigmaringen ist die Erfassung abgeschlossen. Herzlichen Dank an Herrn Rößler. Zur Zeit sind ca. 2.800 Kleindenkmale erfasst und dokumentiert. Diese Aufgabe bleibt uns zusammen mit dem Schwäbischen Heimatbund erhalten.

Fritz-Eberhard Griesinger, Präsident der Forstdirektion Tübingen: Im Zuge der Verwaltungsreform werden Aufgabenbereiche der Sonderverwaltungen von den Landratsämtern übernommen. Die Staatlichen Forstämter werden aufgelöst. Die höhere Forstdirektion bleibt erhalten.

Dr. Dietwald Rohlf, Ministerialrat, Ministerium Ländlicher Raum: Nach der Verwaltungsreform bleiben die Naturschutzverwaltungen eigenständige Referate. Personell werden aber Einsparungen von ca. 20 % vorgenommen, obwohl die Arbeit zunimmt.

Bernhard Weis, Präsident des Landesamts für Flurneuordnung und Landentwicklung: Nach der Verwaltungsreform bleiben die Ansprechpartner landesweit. Diese sind dem Regierungspräsidium Stuttgart zugeordnet. Es wird aber Personalabbau vorgenommen. Er möchte allen danken, die mit entsprechenden Gesprächen versucht haben, die Reform in eine Richtung zu bringen. Er will innerhalb der Rahmenbedingungen weiterhin Kontakt halten und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Knut Berberich, DJH: Es besteht ein neuer Landesverband mit 256 Tsd. Mitgliedern. Im Jahr 2003 wurden 1,24 Mio. Übernachtungen verzeichnet. Zur Zeit haben sie 66 Häuser, die neu eingestuft und nach Kriterien aufgeschlüsselt werden. Kirchberg und Isny werden geschlossen. Die Genehmigung für den Umbau des Hauses in Stuttgart ist eingegangen. Die Fertigstellung wird zur Fußball-Weltmeisterschaft erfolgt sein.

Dieter Auracher, Arbeitskreis Zukunft: Am neuen Schulungskonzept wird derzeit intensiv gearbeitet. Das neue Gauhandbuch wird dieses Jahr zur Fertigstellung kommen.

Fachberichte der Hauptfachwarte

Familien: Roland Luther/ Peter Holota: Die Jugend- und Familienarbeit erfreut sich großer Beliebtheit. Zur Zeit haben wir 15 Gaufamilienwarte; bis zur nächsten Familienausschusssitzung am 27./28. März sollten die restlichen acht gefunden sein. Die Erfahrung hat gezeigt, dass in den Gauen mit Gaufamilienwarten die Familienarbeit in den OGN erheblich intensiviert wurde. Einige Gauen haben ein Familienforum gegründet. Die Motivation, darin mitzuarbeiten, ist für die Familienwarte der OGN und Interessierte groß.

Unser neues Maskottchen ALBärt wird in unseren OGN und Gauen sehr gut angenommen und kann zusammen mit den Bildern vom Malbogen aus dem Familieninternet unter „Familienlogos“ für Albvereinszwecke verschiedener Art herunter geladen werden.

Naturschutz, Kurt Heinz Lessig, Gerd Schach: Ab 2005 wird ein Naturschutzpreis für OGN wieder eingeführt. Herr Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord, möchte nochmals ganz besonders auf die angebotenen Seminare und

Lehrgänge hinweisen. Wegen zu geringer Beteiligung mussten 2003 einige ausfallen. Sein Vorschlag wäre, ob die Gauvorsitzenden als Geschenkgutschein einen solchen Lehrgang weitergeben könnten. Auch Hauptnaturschutzwart Süd, Herr Schach, weist nochmals auf die Albvereinsblätter 1/2004 mit dem Thema alternative Energien hin.

Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptfachwart für Wandern: Das Ressort „Ferienwandern“ stellt ein großes Problem dar. Er bittet darum, ihm Ansprechpartner in den OGN und Gauen zu benennen. Die Wanderführer-Ausbildungen sind überbelegt, bitte rasch anmelden, um einen neuen zusätzlichen Termin festlegen zu können.

Manfred Stingel, Kulturratsvorsitzender: Die Kulturarbeit kommt gut voran. Während wir erfreulich viele Kindertanzgruppen haben, ist bei Jugendtanzgruppen nur mehr wenig vorhanden. Deshalb liegt dort ein Schwerpunkt der Kulturarbeit. Das langfristig angelegte Projekt TJ macht Hoffnung. Schon der dritte Jahrgang hat das Zertifikat erworben. Der Kulturrat ist dankbar, wenn für das Projekt TJ geworben wird. Stingel bedankt sich ganz herzlich für die Spenden (bisher ca. 30 Tsd. Euro). Ohne diese Bereitschaft wäre das Nebenhaus nicht zu finanzieren.

Mitgliedsbeiträge: Herr Emmert stellt eine Beitragsanpassung zur Diskussion. Dr. Rauchfuß betonte nochmals, dass wir bemüht sein müssen, den Mitgliederrückgang zu stoppen. Wir haben schon durch die Abrundung bei der Euro-Umrechnung jährlich zigtausend Euro weniger. Es wird mit weiteren Streichungen von Zuschüssen durch das Land gerechnet, und dieser Betrag fehlt. Sanierungsbedarf besteht, es genügt nicht, wenn die OGN Gelder leihen. Es müssen weitere Kredite aufgenommen werden. Wir müssen uns für 2005 ernsthaft Gedanken machen, ob eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags bei der Hauptversammlung zur Entscheidung kommt. Wir brauchen dringend eine Erhöhung. Er bittet, dies vorab in den OGN und Gauen bekannt zu geben.

Ehrenpräsident Peter Stoll sagte, dass er dieses unliebsame Thema schon zweimal durchgeföhcten hat. Er empfiehlt, die Schritte nicht zu groß zu machen. Die letzte Erhöhung wurde 1999 beschlossen und trat im Jahr 2000 in Kraft. Herr Hecht erwiderte ebenfalls, dass wir um eine Erhöhung nicht herum kommen. Er schlägt einen Stufenplan vor: im Jahr 2005 Erhöhung um Euro 2,- und im Jahr 2007 Erhöhung um Euro 2,-. Ein Streichen ist immer möglich. Nach einer Probeabstimmung stellte Präsident Dr. Rauchfuß fest, dass eine sehr große Mehrheit für eine Beitragserhöhung ist. Er gibt somit die Hausaufgabe mit, dies im Gau und in den OGN zu erläutern. Dies muss auch in den Gau-Ausschüssen besprochen werden. Er möchte ehrlich und sauber miteinander verfahren und eine Entscheidung nicht in einem Hauruckverfahren durchsetzen.

Herr Emmert schlägt zur Abstimmung vor: Der Hauptausschuss beauftragt den Gesamtvorstand, zu prüfen, ob der Mitgliedsbeitrag ab 1.1.2005 um Euro 2,- und ab 1.1.2007 um weitere Euro 2,- erhöht werden solle. Nach Abstimmung sind bei 7 Enthaltungen die Anwesenden für den Antrag von Herrn Emmert.

Termine

19.-23.5.: Wanderfreizeit, Bayerischer Wald, Albvereinsjugend; Zeltlager-Lehrgang, Fuchsfarm, Albvereinsjugend
20.5.: Wandertag: Rund um den Tobelkapf und durch den Greuthau, Lichtenstein, Hauptgeschäftsstelle
20.-23.5.: Himmelfahrts-Wanderung, Ort noch unbekannt, Albvereinsjugend
21.-29.5.: Up'n'Away, für Jungen, 14-17 Jahre, Irgendwo in Deutschlands Wildnis, Albvereinsjugend
22.5.: Naturkundliche Wanderung: Artenreiche Mäher, NSG Filsenberg, Naturschutz
22.-23.5.: 1. Barden- und Mundartdichtertreffen des Schwäbischen Albvereins, WH Eschelhof

22.5.-2.6.: Ferienwanderung: Piemont – Land am Fuße der Berge, Italien, Hauptgeschäftsstelle
 28.-31.5.: Segellehrgang, Ammersee/ Utting, Albvereinsjugend
 28.5.-2.6.: Pfingstfreizeit für Familien, Fuchsfarm
 29.5.-5.6.: Ferienwanderung, Naturpark Obere Donau, Bodensee, Hauptgeschäftsstelle
 30.5.: Naturkundliche Wanderung: Durch Blumenwiesen zu einem Kältepol, Sonnenbühl-Erpfingen, Naturschutz
 3.6.: Mundart-Auftaktveranstaltung zum Albvereinsfest: Duo Aurezwicker – Reinhold Hittinger + Helmut Eberhard Pfitzer: Verschland ond G'fuhl, Stadtbücherei Vaihingen/Enz
 4.6.: Mundartbühne: Ralf Jandl alias Karl Napf: „Vorwiegend heiter“, Cleeborn, Schlupfwinkel
 5.-6.6.: Albvereinsfest mit Hauptversammlung, Vaihingen an der Enz, Gesamtverein/Hauptgeschäftsstelle
 5.-12.6.: Ferienwanderung: In Rübezahls Reich, Polen, Hauptgeschäftsstelle
 12.-13.6.: Seminar: Blumenwiesen und Trockenrasen, Naturschutzzentrum Beuron, Übernachtungsquartier WH Rauher Stein, Naturschutz; Familienwandertag, Autofreier Sonntag, Freiberg/Neckar, Familien
 13.6.: Wandertag: Vom Donau-Ufer zur großen Felsenromantik, Obermarchtal, Hauptgeschäftsstelle
 14.-20.6.: Ferienwanderung: Auf den Spuren von Georg-Fahrbach, Hauptgeschäftsstelle
 17.6.: Mundartbühne: Ralf Jandl alias Karl Napf: „Heuhofen ist überall“, Backnang, Waldheim Plattenwald
 17.-26.6.: Kulturelle und kulinarische Erlebnisse in Umbrien, Stromberg-Gau, Dieter Auracher, Tel. 07141 602038, Fax 07141 2990800, tautz-auracher@t-online.de
 18.-20.6.: Zeltlager-Aufbau, Fuchsfarm, Albvereinsjugend
 19.6.: Botanische und landeskulturelle Tageswanderung: Heiden und Wiesen im Ries, Naturschutz; Wandertag: Über den Prälatenweg ins Lautertal, Zwiefalten, Hauptgeschäftsstelle
 19.-20.6.: Naturschutzlehrgang: Was blüht denn da? Bestimmen von Pflanzen, WH Franz Keller Haus, Naturschutz
 20.6.: Jubiläumswanderung auf dem Georg-Fahrbach-Weg, 100 Jahre Heilbronner Gau; Botanische Tageswanderung: Bedeutung und Erfolge der Landschaftspflege, Horb, Naturschutz
 19. oder 20.6.: Tageswanderung, Weil der Stadt-Stuttgart, Albvereinsjugend
 20.6.: Mobil ohne Auto, Bundesweite Aktion, Albvereinsjugend
 20.-26.6.: Wanderführer-Ausbildung: Kompakt-Lehrgang (Grundlehrgang, Aufbaulehrgang Wandern, Natur und Kultur), WH Nägelehaus, WH Rathaus Dürrwangen, WH Rauher Stein, Gesamtverein/ HWA/ Hauptgeschäftsstelle
 25.-27.6.: Fuchsfarm-Festival, Fuchsfarm, Albvereinsjugend
 26.-27.6.: Kanuwochenende, Familien
 26.6.-7.7.: Ferienwanderung: Bergfrühling im Hochmontafon, Vorarlberg, Hochgebirgstouren, Hauptgeschäftsstelle
 27.6.: 50 Jahre Weidacher Hütte, Oberschwäbische Gaue/ Gesamtverein/ Hauptgeschäftsstelle; Märchenwanderung für Jung und Alt mit der Heimatforscherin Sigrid Früh, Raum Waiblingen, HWA/ Familien; Wandertag: Vom Kornbühl zum Hirschkopf und weiter zum Dreifürstenstein, Südwestalb, Hauptgeschäftsstelle; Wanderung: Vom Notschrei über die Höhen nach Ungendwieden und zurück, nur nach Voranmeldung, Waiblingen, Ortsteil Iznang, HWA
 1.-2.7.: Familien bauen einen Kohlenmeiler mit Übernachtung im Zelt, Raichberg, Familien
 3.7.: Seminar: Zu Borstgras- und Pfeifengras-Wiesen des Oberlandes, Naturschutzzentrum Bad Wurzach, Naturschutz
 3.-4.7.: 100 Jahre Rems-Murr-Gau, Fest mit Sternwanderungen und buntem Rahmenprogramm, WH Eschelhof
 4.7.: Wandertag: Dekan-Buß-Weg, Bichishausen, Haupt-

geschäftsstelle; 110 Jahre Bolberghütte, Bolbergwandertreffen, OG Willmandingen; Wandertag: Gruben, Wälle, Gräben und ein Aussichtsberg, Sonnenbühl-Willmandingen, Hauptgeschäftsstelle
 9.-11.7.: Tour bei Oberstdorf, 13-17 Jahre, Albvereinsjugend
 10.7.: 100 Jahre Burgberg-Tauber-Gau, buntes Programm, Burgberg; Wandertag: Durch den Fall zu den Ruinen, Thiergarten, Hauptgeschäftsstelle; Wandertag: Von der Wiege der Stauer zur Ruine ihrer Stammburg, Wäschenbeuren, Hauptgeschäftsstelle
 10.-11.7.: Wanderung: Verschlenkt wird nix!, Ort steht noch nicht fest, Albvereinsjugend
 11.7.: Naturerleben mit Kindern, Arbeitskreis Natur, Essingen-Heubach, Albvereinsjugend; Wandertag: Vom Umlachtal zum Hochmoor Wettenberger Ried, Ummendorf, Hauptgeschäftsstelle; Kräuterwanderung um Löffingen, nur mit Voranmeldung, Löffingen, HWA
 10.-14.7.: Ferienwanderung: Emmental, Schweiz, Hochgebirgstouren, Hauptgeschäftsstelle
 15.7.: Mundartbühne: Duo Aurazwicker: „Verschland ond G'fuhl“, Backnang, Waldheim Plattenwald

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauschriftführer: Nordostalb-Gau: Peter Trittel anstelle von Alexandra Gehweiler

Gauwegmeister: Nordostalb-Gau: Martin Betz (Bezirk West), seither unbesetzt

Familienwartin: Nordostalb-Gau: Ursula Schmid, seither unbesetzt

OG-Vorsitzende:

OG Dotternhausen: Günter Schäfer anstelle von Manfred Zimmermann

OG Echterdingen: Walter Büchele anstelle von Christl Klumpp

OG Eningen u. A.: Hans-Peter Hofmann (Ansprechpartner), Karl-Heinz Bräuning, Ingo Ruf anstelle von Karl-Heinz Bräuning (Ansprechpartner), Hans-Peter Hofmann
 OG Enzweihingen: Adolf Zucker (Ansprechpartner), Eberhard Kipping, Gerhard Pfeiffer anstelle von Adolf Zucker
 OG Freiberg/Neckar: Christel Krumm anstelle von Josef Kugler

OG Grötzingen: Dieter Steimle anstelle von Walter Schaller

OG Horrheim: Bruno Kadler anstelle des verstorbenen Peter Gärtner

OG Ilshofen: Thomas Hägele anstelle von Karl Kornexl

OG Jesingen: Gerhard Hepp, seither unbesetzt

OG Langenau: Edwin Lässle anstelle von komm. Hans Feuchter, Gerhard Schmid

OG Mähringen/Ulm: Werner Vitek anstelle von Dr. Dieter Stampe

OG Münsingen: Günter Vollmer anstelle von Martin Weiß

OG Plattenhardt: Dieter Striebel (Ansprechpartner), Klaus Friedrich, Winfried Mauz anstelle von Johann Gruber

OG Schlierbach: Michael Allmendinger anstelle von Doris Weigele

OG Stuttgart-Untertürkheim / Rotenberg: Heinz Nerz anstelle von Alois Herb

OG Stuttgart-Vaihingen: Dieter Deisenhofer, Karin Dorsch anstelle von Gerhard Brenner (Ansprechpartner), Mari-
anne Däs

OG Stuttgart-Zuffenhausen: Silke Bindler (Ansprechpartnerin), Hans Dollmayer, Robert Eckhardt anstelle von Hans Dollmayer (Ansprechpartner)

OG Villingendorf: Rolf Mutschler anstelle von Helmut Scherer

OG Tuttlingen: Max Faude anstelle von Walter Lang

OG Tuttlingen-Wurmlingen: 1. Stv. VF Wilma Winker anstelle von Karl Feil

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern

für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild:

am 17. Januar Willi Wolf, Seniorengruppenleiter, Wanderführer (OG Gaildorf); Hansjörg Jakob, Naturschutzwart (OG Schnaitheim); am 24. Januar Erich Göhner, Wanderwart, Karl Grözing, Rechner (OG Mössingen); am 26. Januar Peter Damson, Wanderführer (OG Bitzfeld); am 30. Januar Ernst Etter, OG-Vors. (OG Honau), Karl Müller, Betreuer des Schönbergturms, Akkordeonspieler (OG Pfullingen); am 8. Februar Rolf Rieker, Volkstanzgruppenleiter, Lehrgangleiter, Kulturrat, stv. OG-Vors. (OG Neckartailfingen); am 13. Februar Liselotte Noller, Schriftführerin, Wanderführerin, Hermann Sinn, Naturschutzwart, Wanderwart (OG Neuhütten); am 27. Februar Günter Stiefelmayer, Wanderwart, Wanderführer (OG Altbach-Zell); am 5. März Albert Häring, Wanderführer, Schriftführer, Rechner (OG Leutkirch); am 6. März Hans-Georg Setz, Wanderwart, Streckenpfleger, Lore Süpple, OG-Vors. (OG Rosengarten); Josef Androsch, Wirt des Vereinszimmers, stv. OG-Vors. (OG Deizisau); am 12. März Helmut Lechleitner, OG-Vors., Wegewart (OG Rechberghausen); Werner Mühlhäuser, OG-Vors., Wanderwart (OG Eschenbach); Werner Schlein, OG-Vors., Wegewart der OG, Jugendwart im Filsgau (OG Jebenhausen); am 13. März Günther Jetter, Wanderführer (OG Balingen), Günter Lanzel, OG-Vors., Wegewart (OG Sulzbach)

die Silberne Ehrennadel:

am 17. Januar Margot Knötig, Wanderführerin, stv. Seniorengruppenleiterin, Robert Knötig, Wanderführer, -wart, Streckenpfleger (OG Gaildorf); Helmut Piegsa, Rechner, stv. OG-Vors. (OG Grötzingen); Franz Graf, Georg Oppold, Moritz Ott (OG Westhausen); am 23. Januar Brunhilde Schmid, Rechnerin (OG Mähringen); am 24. Januar Karl Haldenwang, Naturschutzwart (OG Mössingen); Gerhard Bunz, Wegewart, Kassenprüfer, Rosa Keuerleber, Fahrradgruppenleiterin (OG Wolfschlugen); am 25. Januar Fritz Hildner, Rechner, Wanderführer der OG, Rechnungsprüfer des Burgberg-Tauber-Gaus (OG Schrozberg); Herbert Hafner, Wegewart, Wanderführer (OG Weissacher Tal); am 30. Januar Gerlinde Frisch, Frauengruppenleiterin (OG Pfullingen); am 31. Januar Rudi Sauter, Schriftführer (OG Herbertingen); am 1. Februar Sigrid Budde, Leiterin der Theaterfahrten (OG Schwenningen); am 7. Februar Willi Schott, Rechner (OG Ohmenhausen); am 13. Februar Roland Thaller, Schriftführer, stv. Pressewart und stv. OG-Vors. (OG Dettingen); am 14. Februar Martin Weiß, OG-Vors. (OG Münsingen); Anna Rohlfing, Schriftführerin (OG Oberlenningen); Gerhard Abel, Seniorenwanderwart, -führer, stv. Wegewart, Erika Gärtner, Herbert Holme, Wegewart, Heiko Krieg, Rechner, Paul Kussmal, Jugendgruppenleiter, stv. OG-Vors., Doris Wezel (OG Horrheim); am 21. Februar Eleonore Maxl, Rechnerin, stv. Jugendwartin (OG Frankenhardt); am 28. Februar Christl Klumpp, OG-Vors., Wanderführerin, Hanni Wurstler, Seniorenwanderwartin (OG Echterdingen), Ingrid Spinner, Wanderführerin, Wanderwartin, Jürgen Zillmann, Wanderführer (OG Backnang); am 29. Februar Harald Fahrner, Rechner, Wanderführer (OG Wurmlingen); am 5. März Gerhard Staiger, OG-Vors. (OG Markgröningen); am 6. März Franz Stehle, Naturschutzwart, Wanderführer, Kassenprüfer (OG Binsdorf); Eleonore Androsch, Wanderführerin (OG Deizisau); Albert Laun, Wegewart, Alfred Süpple, Naturschutzwart, Wegewart,

Wanderwarthelfer (OG Rosengarten); am 12. März Heinz-Peter Gerber, Wegewart (OG Plüderhausen); Otto Bulling, Wanderwart des Donau-Blau-Gaus, Wanderwart der OG (OG Ulm/ Neu Ulm); Toni Schätzle, Rechnerin, Wanderführerin (OG Schörzingen); am 13. März Thomas Bitzer, Wanderwart, Werner Maurits, Wegewart, Dr. Walter Spengler, Wanderführer (OG Margrethausen), Helmut Ledl, Schriftführer, Naturschutzwart, Werner Sopart, stv. OG-Vors. (OG Neresheim); am 14. März Hans Igel, Wanderführer, Presse-, Seniorenwart (OG Nürtingen).

die Georg-Fahrbach-Medaille:

in Silber

am 7. Februar Gerhard Walz (OG Ohmenhausen)

in Kupfer

am 30. Januar Alfred Fetzer, Paul Plankenhorn (OG Pfullingen).

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Persönliches

Für sein Engagement für den Naturschutz erhielt Werner Brekle im Februar das Bundesverdienstkreuz am Bande. Brekle trat im Alter von 15 Jahren dem Schwäbischen Albverein bei (OG Ludwigsburg). Seit 1965 ist er in der OG Naturschutzwart, seit 1964 Wanderführer, seit 1983 Gaunaturenschutzwart im Stromberggau. Auch außerhalb des Schwäbischen Albvereins ist Brekle für den Naturschutz tätig, als Mitglied des Naturschutzbeirates des Landkreises, als Sprecher des Arbeitskreises Ludwigsburg im Landesnaturschutzverband, als Naturschutzwart für die Kreise Ludwigsburg und Heilbronn sowie im Bund für Umwelt und Naturschutz.

Spenden

für die Albvereinsjugend: Helmut Bauer, Heike und Markus Berger, Andrea Kurz, Doris Müller, Frank Richter, Gerd Riedel, Manfred Rippel, Birgit und Norbert Smetak, Barbara Stierle, Manfred Stoll, Bernhard Voit, Anton Wirth, OG Ludwigsburg, eine OG ohne Namen



**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**



Erwin Boni (OG-Vorsitzender, Wegewart)
OG Eybach
Kurt Eberle (stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer,
Leiter der Albvereins-Senioren) OG Bitzfeld
Hugo Hofelich, 80 (OG-Vorsitzender, Wanderwart,
Ausschussmitglied) OG Ottenbach
Kreszentia Lakner, 83 (Schriftführerin, Rechnerin,
Ehrenmitglied der OG) OG Wangen
Werner Liebscher, 83 (Naturschutzwart)
OG Herbertingen
Heinrich Märkl, 84 (Kassenverwalter, Kassenprüfer,
Ehrenmitglied der OG) OG Neckartenzlingen
Josef Reichenberger, 74 (Rechner) OG Ernsbach

Aktionen & Veranstaltungen

OG Oberlenningen: Die seit 1986 bestehende Frauenbastelgruppe der OG hat mit ihren Bastelarbeiten in 17 Jahren einen Reinerlös von 8.729,22 € erarbeitet. Die Gruppe beteiligt sich maßgeblich an der Aktion „Weihnachtliche Klänge auf dem Marktplatz“, die vom Musikverein, Gesangverein und Albverein jährlich am 3. Advent veranstaltet wird. Die Frauen verkaufen dort ihre über das Jahr gefertigten Arbeiten. Der Reinerlös wird einer „guten Sache“ in der näheren Umgebung zugeführt. So wurde für krebskranke Kinder, SWR-Herzessache, Knochenmarkspende, Behindertenwerkstatt Linsenhofen, Hochwasseropfer Lenningen, Erhalt des Lenninger Freibads und Teckboten- Weihnachtsaktion gespendet. Im Dezember 2003 konnten an die Teckboten-Weihnachtsaktion 518,50 € überwiesen werden. I. Diez

OG Eybach. Am Samstag, 8. November 2003, sind erstmals behinderte Mitarbeiter von der Lebenshilfe Geislingen bei der Dorfputzaktion der OG Eybach integriert gewesen. Die Mitarbeiter der OG beseitigten den Müll auf den viel begangenen Wanderwegen. Mit Werkzeug



OG Eybach

bewaffnet, machten sich die Helfer der Lebenshilfe an die Arbeit. Sie schnitten den Wanderweg von Eybach bis zur unteren Roggenmühle vom Wildwuchs frei. Es machte richtig Spaß, wenn man sah, wie eifrig und genau die Lebenshilfler ihre Aufgaben meisterten. Nach gut dreistündiger Arbeit trafen sich alle Helfer im Eybacher Feuerwehrmagazin. Hier ließ man die Dorfputzete bei einem Vesper und gemütlichen Beisammensein ausklingen. Ins Leben gerufen wurde diese Kooperation durch den Vorsitzenden, Manfred Winkler, und den Leiter der Geislinger Lebenshilfe, Rainer Wenzel. Beide zeigten sich mit dem Verlauf der Aktion sehr zufrieden und sind sicher, dass die Zusammenarbeit fortgesetzt wird. Manfred Winkler

OGn Rathausen, Hausen, Schömberg, Dotternhausen: Seit 24 Jahren verbringen die vier Schlichemtalgemeinden Hausen, Schömberg, Dotternhausen und Rathausen im Wechsel am z' Liachtgangsabend ein paar schöne harmonische Stunden zusammen. In diesem Jahr trafen sich die OGN in der Rathausener Pfarrscheuer und boten einen abwechslungsreichen, stimmungsvollen Abend mit Musik und Gesang, Gedichten sowie Sketcheinlagen. Vorsitzender Rainer Fredmanky hieß zu Beginn die zahlreichen Gäste willkommen und freute sich über die große Teilnehmerresonanz. Der Abend wurde mit den zahlreichen Vorträgen zu einem bunten Programm. Zu Beginn stimmten Irma und Herbert Hehl aus Schömberg (Harmonika) und Gerhard Mendler aus Dotternhausen (Gitarre) die Albvereinler musikalisch ein und animierten die Gäste zum Schunkeln und Mitsingen. Für viel Gelächter und Heiterkeit sorgten zahlreiche Mitglieder mit ihren Beiträgen aus

den jeweiligen OGN und strapazierten so manche Lachmuskeln.
Rolf Schatz

Jugendförderpreis 2004

Der Nordostalbgau schreibt für Jugend- und Schülergruppen zum dritten Mal einen Jugendförderpreis aus. Prämiert werden Dokumentationen zur Förderung der Heimatverbundenheit von jungen Menschen. Nachforschungen über die engere Heimat, ihre Sprache, ihr Brauchtum, ihre Landschaft und ihre früheren Erwerbszweige werden von einer Fachjury bewertet und ausgezeichnet. Die Übernahme von Patenschaften für die Beschreibung und Pflege von Biotopen, Steinkreuzen, Gedenksteinen, Brunnen oder Bodendenkmälern ist im Sinne des Albvereins, um junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung anzuregen. Der Schwäbische Albverein honoriert die von der Fachjury prämierten Arbeiten mit 400 € (1. Preis), 300 € (2. Preis), 200 € (3. Preis) und Trostpreisen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss der Einreichung der Dokumentationen in einem verschlossenen zweiten Umschlag bis spätestens 31. Oktober 2004 an Angelika Rieth-Hetzel, Bernhardusweg 21, 73550 Waldstetten, Tel. 07171/43126, A. Rieth-Hetzel@t-online.de

Auf den Spuren von Eduard Mörike

OG Wangen. Das Gedicht „Septembermorgen“ aus der Feder von Eduard Mörike begleitete 13 Frauen, 11 Männer und zwei Kinder aus der OG Wangen bei ihrer Wanderung rund um Ochsenwang und das Randecker Maar am 21. September 2003. Es war einer der letzten heißen Tage in diesem Jahrhundertsommer. Uns führte der Weg vom Breitenstein hin zum Ort Ochsenwang und dort in das kleine Ortskirchlein, der ehemaligen Wirkungsstätte



OG Wangen

des Dichters. Nachdem wir in dem steilen Gestühl der Kirche Platz genommen hatten, begeisterte uns Frau König mit ihren lebendigen Ausführungen über das Leben und Wirken des Seelsorgers und Dichters Mörike. Auch im Heimatmuseum im ehemaligen Pfarrhaus waren wir angetan von den liebevoll zusammengetragenen Bildern und Schriften und zeitgenössigen Dokumenten von und über die Zeit von Eduard Mörike.
Rainer Böhm

Einladungen

30. Schnittlinger Wandertag

29. August: Auch in diesem Jahr findet bei der „Eybacher Hütte“ der traditionelle Schnittlinger Wandertag statt (bei Böhmenkirch-Schnittlingen). Eine bewährte Tradition ist unsere geführte heimatkundliche Wanderung von Eybach zum Fest nach Schnittlingen. Treffpunkt: 9.30 Uhr, Schloss Eybach (Rückfragen zur Wanderung an Erich Blum, Tel. 07331/64189). Der Musikverein Schnittlingen

spielt zur Unterhaltung, des weiteren wird Volkstanz, ein Kinder- und Familienprogramm und vieles mehr geboten. Die OG Eybach bewirbt das Fest mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen.

Auftaktveranstaltung zum Albvereinsfest

3. Juni: Stadtbücherei Vaihingen/Enz:

Duo Aurezwicker – Reinhold Hittinger + Helmut Eberhard Pfitzer, Verschtand ond Gefühl, Lieder, Chansons, Mundartkabarett

Jubiläumsfeier 100 Jahre Rems-Murr-Gau

3. Juli: Sternwanderung zum WH Eschelhof, Treffpunkt: 9.30 Uhr Bhf. Murrhardt, 14 Uhr Naturkundliche Wanderung für Kinder ab Wanderheim; 16 Uhr Mundartbühne mit dem Duo „Aurezwicker“.

4. Juli: Sternwanderungen zum WH Eschelhof, Treffpunkte: 9.30 Uhr Bhf. Murrhardt, 10 Uhr Rathaus Althütte, 10.30 Uhr Bhf. Sulzbach/Murr; ab 13 Uhr Grußworte, Darbietungen der Volkstanzgruppe Hegnach, Zaubereien mit Pedro.

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr.E.Walter, Prof. Dr. Theo Müller (TM), Helmut Pfitzer (HP)

Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu und aktualisiert herausgegeben: die Landkreiskarte Hohenlohe 1:50.000 mit dem Titel „**Radtouren und Wanderrouten im Land der Burgen und Schlösser**“* (€ 6,60, **€ 5,30), die **topographischen Karten 1:50.000** (TK50 N) L 7312 Rheinau, L 7514 Oberkirch, L 7716 Schramberg, L 7919 Breisach, die **topographischen Karten 1:25.000** (TK25) 7512 Neuried, 7616 Alpirsbach, 7617 Sulz am Neckar, 7717 Oberndorf am Neckar, 7817 Rottweil, 7911 Breisach am Rhein, 7915 Furtwangen im Schwarzwald, 8011 Hartheim, 8013 Freiburg im Breisgau - Südost, 8016 Donaueschingen, 8111 Müllheim (€ 5,40, **€ 4,60), die **CD TOP25 Baden-Württemberg***, Nord und Süd, Computerkartenwerk mit GPS-Anbindung (Einzel-CD € 49, **€ 44,10, Set mit beiden CDs € 89, **€ 80,10).

Eduard Mörike

„**Mit Mörike von Ort zu Ort**“: Die Kulturjournalistin und -managerin **Irene Ferchl** und **Prof. Dr. Wilfried Setzler**, Honorarprofessor an der Fakultät für Geschichte und Philosophie der Universität Tübingen und Kulturamtsleiter der Stadt Tübingen, sind den Spuren Mörikes gefolgt - keine leichte Aufgabe, da Mörike in den 71 Jahren seines Lebens etwa fünfzigmal umgezogen ist. Beschrieben werden rund 50 Orte, wie sie damals ausgesehen haben und wie sie heute sind. Außerdem wird Mörikes lokale Wirkung und Nachwirkung geschildert und aufgezeigt, welchen Niederschlag die Orte im Werk des Dichters gefunden haben (320 S., 171 teilweise farb. Abb., Karten, Silberburg-Verlag, € 22,90).

„**Zu Cleversulzbach im Unterland**“: **Helmut Braun, Rudolf Schwan** und **Werner Uhlmann** zeichnen die Pfarramtjahre Mörikes (1834-1843) nach und stellen die Gedichte vor, die in jenen Jahren entstanden sind. Abgedruckt sind auch Zeichnungen Mörikes und Handschriften (160 S., 47 Farbb., Betulius Verlag, € 20, erhältlich auch in einer limitierten und nummerierten Vorzugsausgabe in Leinen gebunden mit Goldprägung im Schuber, € 52).

Werner Frasch schildert in „**Wie heimlicher Weise...**“ die Krisenzeit des Dichters 1828-1834 in Owen, Ochsenwang und Weilheim. Als Quellen dienen vor allem Briefe Mörikes an Freunde und 17 abgedruckte „**Brautbriefe**“ an Luise Rau. Ergänzt wird die Darstellung durch die in jenen Jahren entstandenen Gedichte (265 S., Verlag Bräuer, Otto-Hahn-Str. 19, 73235 Weilheim/Teck, € 19,50). **Christa Schmid-Lotz** schrieb mit „**Ein Leben auf der Flucht**“ einen biografischen Roman über den Dichter, der durch sieben Stationen seines Lebens führt (184 S., Salzer Verlag, € 16,95).

Natur & Landschaft

Der Bund Naturschutz Alb-Neckar e. V. hat aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens die Festschrift „**Europäische Juwelen – Felsen der Schwäbischen Alb**“ von **Günter Künkele** und **Friedrich Schilling** herausgegeben. Diese ist eine großartige Fotodokumentation all der Schät-

ze an Pflanzen und Tieren, die es an und um Felsen der Schwäbischen Alb herum gibt. Die wunderschönen Farbfotos und die fundierten Texte zeigen eindrücklich, was es zu schützen und zu bewahren gilt. Das Buch ist ein optischer Genuss und kann allen Wanderern und Freunden der Schwäbischen Alb bestens empfohlen werden (128 S., 253 Farbfotos, zu beziehen gegen Vorauszahlung von € 15 bei **Susanne Künkele**, Narzissenweg 6, 72574 Bad Urach-Hengen). TM

„**Das große Buch der Schwäbischen Alb**“* von **Ernst Waldemar Bauer**, und Albvereins-Ehrenpräsident Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber, erstmals 1988 erschienen, wurde als preisgünstige Sonderausgabe wieder herausgegeben (216 S., 410 Farbb., Theiss Verlag, € 19,90). Ein gutes Beispiel für einen gelungenen Burgenführer ist „**Auf rotem Fels**“ von **Walter Hermann**. Die 50 schönsten Burgen der Pfalz und des elsässischen Wasgau werden vorgestellt, ihre spannende Geschichte, ihre Baugeschichte mit Fotos, Rekonstruktionszeichnungen, Aquarellen, Grundrissen, Karte, Tipps für Anfahrt und Einkehrmöglichkeiten, Glossar (224 S., 80 Farbb., 79 Zeichnungen, 61 Grundrisse, G. Braun Buchverlag, € 19,80).

„**Jakobsweg – ein Weg aus Lebenskrisen?**“ von **Werner Kaiser** ist ein anrührendes und lesenswertes Buch eines Krebskranken, der seinen Leidensgenossen Mut machen möchte. Nicht nur für Kranke, sondern allen, die sich mit dem Phänomen Jakobsweg befassen, wird es ein hilfreicher Begleiter und Wegweiser sein. Kaiser ging den Jakobsweg annähernd 900 km mit seinem Freund Dietmar Weinmann (Vors. OG Bonlanden). „Die Begegnungen und Gespräche mit Pilgern aus aller Welt haben uns fasziniert und geprägt. Die gegenseitige Hilfe, das gemeinsame Gebet in den Pilgertagesdiensten, die Übernachtungen in den meist kargen Herbergen schaffen eine Atmosphäre, die unbeschreiblich ist“, meint der Buchautor. Dazu kommt eine Landschaft, die zum „In-sich-gehen“ förmlich einlädt (160 S., zahlr. Abb., Grauer-Verlag, Beuren, € 19,95, davon gehen € 2 an die Deutsche Kinderkrebshilfe).

Biografien

Mit **Pater Philipp Jenigen SJ** (1642-1704) beschäftigt sich **Julius Oswald SJ**, Direktor der Bibliothek der Hochschule für Philosophie in München, in der Lebensbeschreibung „**Auch auf Erd ist Gott mein Himmel**“. Der „gute Pater Philipp“ wirkte in der Fürstpropstei Ellwangen als Wallfahrtsseelsorger auf dem Schönenberg und als Volksmissionar und wird heute noch dort verehrt (110 S., zahlr. Abb., Schwabenverlag, € 9,80).

Der Journalist **Michael Ohnewald** schildert das bewegte Leben von **Helmut Palmer** in „**Der Lebensweg eines Rebellen**“ (232 S., Hohenheim Verlag, € 15,70).

Geschichte

Der Zollernalbkreis stellt nicht nur ein reizvolles Wandergebiet dar, sondern ist auch reich an archäologischen Zeugnissen. In dem Band „**Zollernalbkreis**“ von **Christof Morrissey** werden diese erstmals umfassend vorgestellt, seien es steinzeitliche Höhlen, bronzezeitliche Grabhügel, vorgeschichtliche Befestigungen auf Felsenhöhen, kelti-



sche Grabhügel, römische Kastelle und Gutshöfe oder frühmittelalterliche Grabhügel und Gräberfelder. Nach einer Einführung in Geologie und Erdgeschichte, Kulturlandschaft und Bodenschätze wird der Leser mit der archäologischen Geschichte von der Altsteinzeit bis ins Mittelalter vertraut gemacht. Für den Wanderer besonders wertvoll ist das umfangreiche Kapitel der ausgewählten Bodendenkmäler, die bei Wanderungen besichtigt werden können. Für jeden archäologisch interessierten Wanderer stellt das Buch eine wertvolle Fundgrube dar. Diese bietet besonders für die Vorbereitung von Wanderungen im Zollernalbkreis vielseitige Anregungen (mit Beiträgen von Rainer Kuhn, Jürgen Scheff, Stefan Schmidt-Lawrenz, Georg Schmitt und Andreas Zekorn, 239 S., 82 teilweise farb. Abb., Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland, Band 43, Zollernalb-Profil, Reihe B, Band 2, Schriftenreihe des Zollernalbkreises, Theiss Verlag, € 19,90).

TM In seiner Dissertation untersuchte Frank Kleinhagenbrock „Die Grafschaft Hohenlohe im Dreißigjährigen Krieg“. In dieser „erfahrungsgeschichtlichen Untersuchung zu Herrschaft und Untertanen“ geht es um Kriegserfahrungen, um die Schrecken der Jahre 1618-1648, ihre Wahrnehmung und Deutung in der fränkischen Gesellschaft (336 S., 8 Abb., Stammtafel, Klappkarte, Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Band 153, LIV, Verlag Kohlhammer, € 32).

Empfehlenswert für unsere Wanderführerausbildung im Bereich Geschichte ist „Das Mittelalter“ aus der Reihe „Theiss illustrierte Weltgeschichte“. Das kompakte Handbuch und Nachschlagewerk beleuchtet das europäische Mittelalter (500-1500) und ist mit Bildern, Karten und Grafiken reich ausgestattet. Die Autoren (Arnold Bühler, Ulf Dirlmeier, Harald Ehrhardt, Bernd Fuhrmann, Wilfried Hartmann, Edgar Hösch, Uri R. Kaufmann, Hans-Rudolf Singer) sind namhafte Vertreter führender Forschungseinrichtungen in Deutschland (360 S., 550 meist farb. Abb., Karten, Skizzen, Theiss Verlag, € 29,90).

Romane

Manfred Bomm präsentiert mit „Himmelsfelsen“ seinen ersten Schwaben-Krimi. Er spielt in Eybach, Geislingen, Ulm und Dillingen, enthält viel Lokalkolorit, schöne Landschaftsstimmungen und selbstverständlich viel Spannung. Bomm ist Lokaljournalist, Polizeireporter und Berichterstatter von Gerichtsverhandlungen (374 S., Gmeiner Verlag, € 9,90).

Für Gunter Haug ist „Gössenjagd“ der neunte Krimi. Kommissar Horst Meyer verstrickt sich in Abenteuer rund um den Wein und spart nicht mit Kritik am Weingeschäft (280 S., Gmeiner Verlag, € 9,90).

Spannend ist auch die Lebensgeschichte des Pfeifers von Niklashausen, die Gunter Haug in seinem historischen Roman „Rebell in Herrgotts Namen“ nachzeichnet. Der „erste deutsche Revolutionär“ war ein einfacher Schäfer, der rund 50 Jahre vor dem Bauernkrieg gegen soziale Missstände zu Felde zog und in der Bevölkerung großen Anklang fand. Er starb auf dem Scheiterhaufen des Bischofs von Würzburg (256 S., DRW-Verlag, € 19,90).

Mundart

„Schwäbische Sproch ond Tradtiona / aus onstre schwäbische Regiona, a schwäbische Philologie / ond Noschtalgie in Poesie, / a herzhafte-deft'ge Hausmannskoscht, guat abschmeckt mit ma Kriagle Moscht, / dr Schwobaseele harter Kern, / teils iberliefert, teils modern, / des ka', vo vorne bis nach henta / ma alles en deam Büchle fenda.“ So beschreibt der Haigerlocher Autor Werner Gaus sein Buch „Aus Küche, Kär ond Kämmerle – Gedichte in Schwäbischer Mundart“ (91 S., Verlag M. Naumann, erhältlich beim Autor Werner Gaus, Hodler Str. 9, 72401 Haigerloch, Tel. 07474/6612, € 10).

Die Musik der Gruppe MundArt „Tief en mir dren“ hebt sich wohltuend von dem ab, mit dem wir tagtäglich im

Spartenradio berieselt werden. Die Stimme des Sängers erinnert ein wenig an Alex Köberlein von Grachmusikoff, die Musik unterstützt solide die guten Texte von Werner Krug. Besonders die Dylan-Lieder, die man im oberschwäbischen Dialekt gleichsam neu entdeckt, gefallen auf Anhieb. Aber auch die Eigenkompositionen begeistern (CD, Selbstverlag, erhältlich bei Antje Beducker, Rosenstr. 10, 88441 Mittelbiberach, Tel. 07351/8822, € 14).

Der erste Eindruck der CD und DVD von Ernst und Heinrich „No mee Haii – schwäbisch international“: Ziemlich albern. „Frisch ans Werk“ beispielsweise basiert auf einer einzigen Idee, nämlich, dass jemand empfiehlt, einen Zwerg zu fressen. Beim zweiten Hören gefällt die CD schon besser. „Mir Schwaben“ ist schon ziemlich böse: „ond mog ons koiner uff der Welt, mir hen emmer no onser Geld“. Als DVD wirken die Titel dann allerdings sehr überzeugend. Wenn man die beiden dann noch mit ihrer umwerfenden Mimik, ihren vielen, souverän gespielten Instrumenten sehen kann, wird man schnell zum Fan (Silberburg-Verlag, DVD € 19,90, CD € 18,90). HP

Zu Bestellen beim Schwäbischen Albverein



Wanderführer

Naturpark
Stromberg-Heuchelberg

Mitgliedspreis: 10,20 €

Neuaufgabe des beliebten Wanderführers der Reihe Natur-Heimat-Wandern des Schwäbischen Albvereins 50 Rundwanderungen, 10 Streckenwanderungen und 10 Radwanderungen im 1980 eingerichteten Naturpark zwischen den Ballungsräumen Stuttgart und Karlsruhe.

268 Seiten, 13 Zeichnungen, 64 Farbfotos, 5 Stadtpläne, 2 Grundrisse, 1 farbige Wanderkarte 1:100.000.

10,20 € für Mitglieder bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle, Ladenpreis 14 €.

Schwäbischer Albverein, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711 / 22585 - 22, Fax - 93, verkauf@schwaebischer-albverein.de

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.



Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe. Neu - Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.

Die Bahn 

5 Leute, 1 Tag

21 EUR

Baden-Württemberg-Ticket

Die Bahn macht mobil. Für 21 Euro fahren mit einem einzigen Ticket bis zu fünf Personen oder Eltern/ Elternteil mit allen eigenen Kindern unter 15 Jahren einen Tag durch Baden-Württemberg. Montag bis Freitag von 9 bis 3 Uhr des Folgetages in der 2. Klasse in den Zügen des Nahverkehrs der Deutschen Bahn (S, RB, RE, IRE). Näheres, auch zu Verbundregelungen, bei allen DB ReiseZentren oder unter www.bahn.de.

Künstlicher Regen
Ein Streifzug durch die Welt der Gießkanne
Sonderausstellung 28.03. bis 07.11.2004



BAUERNHAUS-MUSEUM WOLFEGG

Tel. 07527-95500, Fax 07527-955010, info@bauernhaus-museum.de

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei
"Natur-Pabst" • „V82“ •
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern

Mössinger Straßengalerie Rosemarkt &



Sonntag · 20. Juni 2004

Rathausplatz Mössingen · 10 - 18 Uhr

Info: Stadtverwaltung Mössingen · Tel. 01423100121
10757140622 (jeweils) · www.moesingen.de



TRAUBE

RESTAURANT

TAB. FRISCH • SEIT 1853
74182 Obersulm-Eichelberg
Kolbensteige 8
Telefon 07130/8130
Fax 07130/8182

Defliges Speiserestaurant
im oberen Sulmla
Eigener Weinbau
Dienstag Ruhetag
www.traube-eichelberg.de
traube-eichelberg@t-online.de

... wandern
... feiern
... und natürlich singen
über 400 Jahre
der Brautkuchen
Voll-, Semmel-
und Bräutleibchen
im Rahmen
Tausendkorn
2 x 10 cm
nur € 5,-

UND
Sonder 1
12190 Pfalzgraben
Tel. 07131-9151-0
Fax 07131-9151-11



Natur- und Kulturwanderung
durch Sizilien
sanfter Tourismus in Landguthöfen

Bellina on Tour – Touristik Office
Fuchsweg 16 73230 Kärleheim
Tel. 07021 – 57783
Fax 07021 – 577837
info@bellina-ontour.de

Sitzbänke und Tische

für Wanderwege
und Rastplätze

preisgünstig und stabil
von Roland Hermann

Schray

72270 Baiersbrunn-
Schönmünzach
Tel. 07447/336 Fax 2005
www.schray-sitzbaenke.de



In der Region
"Der zehntausender"

- die feine Conditorei
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre ***Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 60 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de



Mörrikejahr in Neuenstadt a.K. und Cleversulzbach

Begeben Sie sich auf die Spuren von Eduard Mörrike und besuchen Sie das "Mörrike-Museum" in Cleversulzbach sowie das Museum "Im Schafstall" in Neuenstadt a.K.

Zahlreiche Veranstaltungen von Mai bis November finden in beiden Orten zum **200. Geburtstag** des Dichters statt, der in Cleversulzbach seine einzige Pfarrstelle innehatte.

Info: Stadtverwaltung Neuenstadt a.K., Hauptstr. 50,
74196 Neuenstadt a.K. Tel. 07139/97-0, Fax 07139/97-66
e-mail: post@neuenstadt.de, Internet: www.neuenstadt.de



Haslach

im Kinzigtal

Schwarzwälder Trachtenmuseum

im alten Kapuzinerkloster

Die Vielfalt Schwarzwälder Volkstrachten erleben...

Öffnungszeiten:

1. April - 15. Oktober
 Dienstag - Samstag 9 - 17 Uhr
 Sonn- und Feiertag 10 - 17 Uhr
 montags geschlossen

16. Oktober - 31. März
 Dienstag - Freitag
 9 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr
 feiertags geschlossen.

Im Januar nur nach Vereinbarung.
 Tel. 07832/706-172, Fax 07832/706-179
 e-mail: krafczyk@Haslach.de



WANDERN OHNE GEPÄCK

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| Ausoniusweg | Provence |
| Berlin | Rennsteig |
| Elsass und Vogesen | Riesengebirge |
| Erzgebirge | Rothaarsteig |
| Harz | Sächsische Schweiz |
| Insel Rügen | Spreewald |
| Mallorca | St. Moritz Schweiz |
| Masuren mit Danzig | Vogtland |
| Oberlausitzer Bergweg | Westenwald |

KLEINS WANDERREISEN GmbH

Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
 Tel. 02771- 268 00 • Fax 02771- 268 099

Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern

Gemütliche Ferienwohnung NK
 direkt im Müritz-Nationalpark.
 Telefon 0398 22/20275

Blätter-online:
schwaebischer-albverein.de

Wandern ohne Gepäck Der Harzer Hexenstein Der Harzer Grenzweg Rund um den Brocken

und vieles mehr bietet ihr
www.wandern-im-harz.de
 Unter den Linden 22
 38667 Bad Harzburg
 Tel: 05322 553409
 Fax: 05322 559609
 Kostenl. Infomat.rial



Wanderparadies Hochschwarzwald

- 250 km Wanderwege
- tolle Aussichten, urige Hütten
- geführte Wanderungen
- Herbstwanderwochen
- Natur pur ...

www.wandern-schwarzwald.de
 Tel. 07671-969690

Tourist Info Todtnauer Ferienland
 79674 Todtnau 600 - 1390 m

NATUR PUR

Mehr Calcium,
 Mineralreich
 und gesund!



Teusser

DER FELSENGUELL AUS LÖWENSTEIN

www.teusser.de



Stadt Heidenheim

Museen auf Schloss Hellenstein, Heidenheim/Brenz

Museum Schloss Hellenstein

Vor- und Frühgeschichte
Stadt- und Herrschaftsgeschichte
Kirchenkunst im Kirchenraum
Altes Spielzeug
Indische Sammlung
Iglauer Stube



Sonderausstellungen:

24. März – 14. November 2004:
Blondschopf, Hängezopf, Lockenkopf –
Puppenraritäten aus der Zeit um 1900



16. Juni – 26. September 2004:
Begegnungen – Zeichnungen nach den
Skulpturen der Sammlung Thea Voith

Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,
Tel.: 073 21 / 433 81
<http://www.heidenheim.de/msh>

Museum für Kutschen, Chaisen, Karren

Ein Zweigmuseum des
Württembergischen Landesmuseums



Reise- und Güterverkehr
in Süddeutschland
im 18. und 19. Jahrhundert

Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,
Tel.: 073 21 / 32 73 94

Öffnungszeiten:

15. März – 15. November
Dienstag bis Samstag 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und
14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Sonntags
und an Feiertagen 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

In unmittelbarer Nähe:
Wildpark, Naturtheater, Opernfestspiele

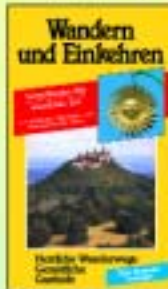


Schloss Hellenstein:

- Erbaut um 1600
- Fruchtkasten ca. 1470
- Mauerreste (Buckelquader) der stauferzeitlichen Burg von 1120/50

Wandern und Einkehren

Kulinarische Streifzüge durch die schönsten
Wandergebiete Deutschlands



Schwäbische Alb,
westlicher Teil



Schwäbische Alb,
östlicher Teil



Region Stuttgart

Je Band 152-208 Seiten • € 9,50 • Attraktive Wanderungen und Stadtrundgänge • Ausgewählte Gasthöfe, Hotels und Restaurants mit Einkehrtipps und Angaben zu Spezialitäten, Ruhetagen und Preisniveau • Exakte Wegbeschreibungen mit Wegeskizzen • viele Farbfotos

Über 40 weitere Titel lieferbar!



Die schönsten Stadtrundgänge
Baden-Württemberg

30 Städte stellen sich vor • 252 Seiten
zahlreiche Fotos • Karten und Pläne

ISBN 3-7956-0268-8 • € 10,20

Überall wo's Bücher gibt!

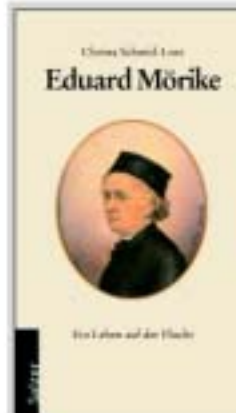
Drei Brunnen Verlag

Heusee 19 • 73655 Plüderhausen

Telefon 0 71 81 / 86 02 - 0

Telefax 0 71 81 / 86 02 - 29

www.drei-brunnen-verlag.de



Christa Schmid-Lotz

Eduard Mörike

Ein Leben auf der Flucht

184 Seiten, gebunden

€ 16,95

ISBN 3-7806-5305-2

Die Autorin, die sich intensiv mit Mörike beschäftigt hat, führt uns durch sieben Stationen seines Lebens – angefangen bei seiner Seminarzeit in Urach und den Jahren in Tübingen, wo er ohne Begeisterung und Überzeugung Theologie studiert, über seine zahlreichen Pfarrstellen, in denen er es nie lange aushält, bis zu seiner Anstellung als Literaturlehrer am Katharinienstift in Stuttgart und seinem Tod am 4. Juni 1875.

Verlag Ernst Kaufmann • Alleestr. 2 • 77933 Lahr • Tel. 07821-9390-0

WARUM IST DIE BANANE KRUMM?

... es liegt in der Natur, die Sonne zu nutzen.

Photovoltaik – die Verbindung von
Ökologie und Wirtschaftlichkeit?

Ja – wir beraten Sie kompetent.

- Planung, (KW-) Finanzierung und Installation – aus einer Hand
- Ohne Eigenkapital und Zuzahlungen möglich, alle Förderungen
- Höchste Effizienz, lukrative Vorteile

Durch unser Konzept trägt sich
die Anlage komplett von selbst.

SOLARE KONZEPTE

Lichtensteinstraße 70 | Burgstraße 10
71088 Holzgeringen | 72800 Eringen
Tel.: 0 70 31 / 60 27 98 | 0 71 21 / 8 70 46
Fax: 0 70 31 / 74 08 46



Unser Vertragspartner:

WÜRTH SOLERGY
Photovoltaikexperte. Nicht. Zufall.

Bissingen liegt landschaftlich sehr schön im Talschluss unmittelbar vor den wuchtigen Albbergen. Die idyllische Ortsmitte wird geprägt vom Adlerbrunnen, in dessen Nähe sich das stattliche Fachwerkrathaus und die gotische Marienkirche befinden. Eine Insel der Ruhe bildet der See im Dorf.



Auf der Albhochfläche auf einer Berghalbinsel liegt der Ortsteil Ochsenwang mit Mörike-Gedenkstätte. Einen überwältigenden Rundblick kann man vom Auchtart, Breitenstein und Mörikefelsen genießen. Besuchen Sie uns unter:

www.bissingen-teck.de www.albtrauf.de

Kontakte:
Rathaus
Vordere Str. 45
73266 Bissingen an der Teck
Tel: 07023/90000-0
Fax: 07023/90000-99
e-mail: rathaus@bissingen-teck.de

Verkehrsverein Teck-Neuffen e.V.
Max-Eyth-Str. 15
73230 Kirchheim unter Teck
Tel: 07021/3027
Fax: 07021/480538
e-mail: tourist@kirchheim-teck.de



Kirchberg an der Jagst
Erholungsort im Hohenloher Land
mit Autobahnabfahrt an der A 6

mittelalterliches Stadtbild, Schloss, Hofgarten und Museum, viele Wanderwege im neuen Naturschutzgebiet „Jagsttal“.

- **Büchermarkt am 19. Juni**
- **Hofgartenfest vom 16. bis 18. Juli**
- **Schloß-Konzerte**

Info: Schloßstr. 10, 74592 Kirchberg/Jagst, Tel.: 07954/9801-0,
e-mail: info@kirchberg-jagst.de, Internet: www.kirchberg-jagst.de

Gasthaus-Brauerei
NECKARMÜLLER

72074 Tübingen
Gartenstraße 4
Telefon: 07071-2 78 48
Telefax: 07071 - 2 76 20
www.neckarmueller.de
Email: info@neckarmueller.de



- alte Tradition neu erleben
- hausgemachtes Bier, das besonders gut schmeckt
- ausgewählte schwäbische Küche
- schöner großer Berggarten unter Kastanien direkt am Neckarufer (Innenstadt)
- verschiedene Räume für 200 Gäste
- 200m vom Busbahnhof
- hier wird Ihre Einkehr zum Erlebnis

Verbinden Sie Ihren Besuch beim
Albvereinsfest in
Vaihingen/Enz

mit einem Besuch in unserem Weingut.
Verkosten Sie unsere **Sonnenhof-Weine**
im großzügigen Verkaufsraum.

Mo.-Fr.: 8-12 und 13-18 Uhr
Samstags: 9-12 und 13-17 Uhr.

Informationen erhalten Sie
telefonisch oder unter
www.weingutsonnenhof.de



Bezner-Fischer - Sonnenhof 2
71665 Vaihingen/Enz-Gündelbach
Tel. 07042-81888-0

Wissenswertes – unterhaltsames
aus dem DRW-Verlag



A. Weis/R. Redies
Reichsstädte im deutschen Südwesten
264 S., 410 farbige Abbildungen,
36 Stadtpläne, geb. € 46,80,
ISBN 3-87181-531-4.



Architektur und Glanz ehemaliger Reichsstädte. 36 Städteporträts in Text und Bild. Einkehrtipps, Sehenswürdigkeiten u.v.m., jeweils mit Stadtplan.

H. Binder/H. Jantschke
Höhlenführer Schwäbische Alb
Höhlen – Quellen – Wasserfälle
288 S., 39 Abb. und 35 Farbfotos,
kt., € 18,- ISBN 3-87181-485-7
Der unentbehrliche Begleiter bei Wanderungen und Exkursionen zu einer faszinierenden Welt unter der Erde. **Neu: 7. erg. Aufl.**

D. Buck
Das große Buch der Oberen Donau
128 S., 200 Farbfotos, geb.
€ 19,90, ISBN 3-87181-486-5
Faszinierende Bilder, spannende Texte und praktische Wander- und Fahrradtipps machen dieses Buch zum idealen Werk für jeden, der mehr über diese Region erfahren möchte.

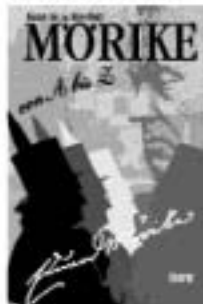
Für Mitglieder des Schwäb. Albvereins € 12,- (nur über die Geschäftsstelle)



S. Dieterich
Württembergische Landesgeschichte für neugierige Leute

Teil 1: Von den Kelten zu den Württembergern bis zur Reformation. 144 S., 43 Abb., geb. € 19,90, ISBN 3-87181-465-7
Teil 2: Vom Dreißigjährigen Krieg bis 1952. 156 S., 25 Abb., geb. € 19,90, ISBN 3-87181-469-5

Diese Landesgeschichte macht wirklich Lust auf mehr. Im Mittelpunkt stehen hier immer die Menschen, ihr Alltag, ihre Lebensweise vor dem Hintergrund der politischen Gegebenheiten. Auf diese Weise entsteht eine spannende und gut lesbare Landesgeschichte Württembergs.



K. de la Roi-Frey
Mörike von A bis Z
140 S., 19 Abb., geb. € 5,90 (früher 12,80), ISBN 3-87181-452-0

A. Braig
Bloß a bißle nochdenkt
96 S., 10 Abb., geb. € 12,40, ISBN 3-87181-361-3
Schwäbische Geschichten über Gott und die Welt – vom bekannten Kabarettisten und Schauspieler Albin Braig.

W. Brenneisen/P. Ruge
G'schimpft und g'lacht ... über'd Kehrwoch
80 S., mit 32 z. T. ganzseitigen Zeichn., geb. € 6,40, ISBN 3-87181-490-3.
Ein Lesespaß auf schwäbisch

Jubiläumspreis zum Mörikejahr

DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co. KG
Fasanenweg 18, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Auf Eduard Mörikes Spuren

Die **Gedenkstube** in Wermutshausen erinnert an den halbjährigen Aufenthalt des bekannten Dichters Eduard Mörike (Sept. 1843 – April 1844) bei seinem Freund, dem Pfarrer Wilhelm Hartlaub.

Pauschale:

Mörike-Gedenkstube
Kelter- u. Weinbaumuseum
oder Albert-Sammt-Zeppelin-Museum
Alte Mühle oder Schnapsbrennerei
Pro Person 6,- Euro ab 15 Personen

Infos unter 07932/9102-38 Fax: 9102-39
info@niederstetten.de www.niederstetten.de



Stadt Niederstetten

Wandern, Radfahren und vieles mehr in Herrenberg und im Ammertal

Herrenberg besticht durch seine einzigartige historische Altstadt mit einem der schönsten Marktplätze Württembergs und die darüber aufragende **Stiftskirche und das Glockenmuseum**. Doch nicht nur die Stadt ist einen Besuch wert. Direkt hinter der Altstadt beginnt der **Naturpark Schönbuch**. Hier sind beliebte Ausflugsziele über ein Netz gut markierter **Rad- und Wanderwege** bequem zu erreichen.



- die schönsten Radtouren und Wanderwege werden Ihnen in unserer Broschüre „Radfahren und Wandern rund um Herrenberg“ vorgestellt. Diese können Sie über unseren online-shop unter www.herrenberg.de beziehen.
- viele schöne Grill- und Rastplätze im Schönbuch mit Spielmöglichkeiten für Kinder
- Stadtführungen
- Kulturspektakel „Sommerfarben“ vom 3. bis 18. Juli 2004



Sie erreichen uns mit der S 1 (Endstation), mit der Ammertalbahn von Tübingen, über die BAB 81 und B 14 und B 28. Citybuslinie zum Naturpark Schönbuch. Parkmöglichkeiten sind in der Mariengarage, Nufringer Tor, Brombror und P+R-Anlage ausreichend vorhanden.

Wir informieren und beraten Sie gerne. Tel. 07032/924-224.
Weitere Informationen erhalten Sie auch unter www.herrenberg.de; e-Mail: awrs@herrenberg.de



HERRENBERG

Stadterlebnis am Schönbach

Wanderwochen

Bettmeralp

20. Juni – 3. Juli 2004
22. August – 18. Sept. 2004

6 Übernachtungen mit Halbpension im ***Hotel
4 ganztägige geführte Wanderungen
Dokumentation und Willkommensapéro

CHF 775.- EURO 517.00

Buchungen:

Tourismusbüro
CH-3992 Bettmeralp
Tel. +41 27 928 60 60
Fax +41 27 928 60 61
www.bettmeralp.ch
info@bettmeralp.ch

Tourismusbüro
CH-3987 Niederalp
Tel. +41 27 928 60 50
Fax +41 27 928 60 51
www.niederalp.ch
info@niederalp.ch



Swiridoff Verlag

Hohenlohe – immer eine Reise wert!



Brunhilde Brass-Burkhardt
Hohenlohe - Der Reiseführer

Der erste Reiseführer über die Region Hohenlohe mit allen wichtigen Infos für Reisende: Sehenswürdigkeiten, Unterkunft, Gastronomie, Einkehrmöglichkeiten, Feste und Veranstaltungen, Wander- und Radfahr-Tipps und vieles mehr.

192 Seiten, 12 x 20 cm, ca. 140 Farbbild.,
2 Karten und 6 Stadtpläne, Broschur
€ [D] 19,90 / SF 33,50
ISBN 3-8929-019-4

Swiridoff Verlag
GmbH & Co. KG
Schiffenstr. 17
D-74653 Künzelsau

Fon 07940.15 17 62
Fax 07940.15 46 10

info@swiridoff.de
www.swiridoff.de



Schwarzwöcker Hof

Das Tübinger Traditionslokal

Bei uns können Sie in kulturgeschichtlichen Gasträumen und in einer einmaligen, idyllischen Gartenwirtschaft mit herrlichem Ausblick ins Ammertal Gastronomie naturnah erleben.

Zu unseren rustikalen Spezialitäten zählen:
Schwarzwöcker Mostbraten, Hausmacher Wurst, selbstgebackenes Bauernbrot aus der eigenen Backstube und in Holzfässern gereifter Most aus dem Schwarzwöcker Keller. Das Ammertal bietet viele unterschiedliche Möglichkeiten für Wanderer, Spaziergänger und Fahrradfahrer. (Wurm-linger Kapelle, ...)

Sitzkapazitäten: 4 Gasträume für 20 bis 60 Personen, insgesamt max. 150 Personen, Gruppenreservierungen sind erwünscht. Gartenwirtschaft für 300 Personen (Reservierungen sind nicht möglich).

Herzlich willkommen!

Öffnungszeiten:
Mi.-So. 11 bis 22 Uhr
Großer Parkplatz!
www.schwaerzlocher-hof.de

Schwarzwöcker Hof

Fam. Horn, Schwarzwöcker 1
72070 Tübingen
Tel. (0 70 71) 4 33 62
Fax (0 70 71) 4 50 34

72525 Münsingen
Dottingerstr. 55
Tel.: (07381) 9395-0
info@heideker.de

Alle Reisen ab Stuttgart/Tübingen/Reutlingen/Ulm

Heideker Reisen

Wanderreisen 2004

Skandinavien-England-Irland Frankreich - Deutschland

17Tg. Lofoten-Inselparadies	24.8.	2179	10Tg. Cevennen Botanik	24.5.	1050
10Tg. Rondane-Jotunheimen	20.7.	1889	8Tg. Bretagne	26.5.	899
10Tg. Südnorwegen	16.7.	1188	8Tg. Auvergne	11.3.	877
10Tg. Finnische Seenplatte	13.8.	1189	8Tg. Korsika	13.3.	900
10Tg. Lake District-Wales	9.8.	1440	8Tg. Provence-Luberon	1.10.	808
10Tg. Schottland	10.8.	1430	8Tg. Tarnschluchten	2.6./9.8./9.	719
8Tg. Südenland	20.5./31.7./26.8.	1040	8Tg. Blumenriviera	18.10.	430
10Tg. Irland	16.7.	1399	8Tg. Vogesen	11.7./30.10.	423

Italien

14Tg. Abruzzen Botanik	26.7.	1485	8Tg. Rügen-Hiddensee	12.5./17.7./8.9.	719
12Tg. Sizilien	29.9.	1323	8Tg. Mecklenburg. Seenplatte	18.09.	493
10Tg. Sardinien-Süd Kultur	12.8.	966	8Tg. Lüneburger Heide	28.8.	540

8Tg. Cienzo-Golf v. Salerno	16.10.	785	8Tg. Schweiz - Osteuropa	Engadin - St. Moritz	26.8.	759
8Tg. Amalfiküste	6.5./9.10.	948	8Tg. Tessin - Karmelitenklöster	30.10.	515	
8Tg. Insel Ischia	8.8./2.9.	886	8Tg. Hohe Tatra	12.8./16.8.	840	
8Tg. Toskana	12.9./30.10.	8550	8Tg. Kroatien-Hauptstadt	3.5./14.9.	8579	
8Tg. Insel Elba	18.5./6.9.	589	8Tg. Julische Alpen-Karawanken	27.6./28.9.	869	
8Tg. Cinque Terre	12.8./29.8./23.10.	86375	8Tg. Riesengebirge	26.7./9.10.	445	
8Tg. Piemont - Ligurien	20.9.	669				
8Tg. Trentino	20.9.	900				

Spanien - Portugal - Griechenland

8Tg. Costa del Azahar	30.10.	585			
8Tg. Mallorca	25.08.	888			
8Tg. La Gomera	30.10.	1199			
8Tg. Madeira	3.8./14.10.	891150			
10Tg. Kreta	22.5.	1379			

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung arbeiten wir Ihnen gerne Wanderprogramme für Vereine und Wandergruppen aus. Rufen Sie uns an!

Fordern Sie kostenlos unseren Katalog mit Studien-, Musik-, Rund- und Städtereisen an!

www.heideker.de

Wandern im zentralen Balkangebirge Bulgariens

9 Tage wandern in einer der schönsten Landschaften Europas, die nahezu unbekannt ist. Übernachtungen in alten Klöstern und Berghütten. Gleichzeitig erfahren Sie über unsere professionellen Bergführer die Kultur und Geschichte Bulgariens.

www.balkan-hikingtours.de info@balkan-hikingtours.de

Dr. Rufe Uebel, Balkan-HikingTours, Prinzregentenstr. 95, D10717 BERLIN
Tel.: +49-30-236 216 39, Voice/Fax-Box: +49-721-151 20 90 96



RAD- UND WANDERKARTE HOHENLOHE

mit:

- 15 Tagesradtouren (Hohenloher Land-Tour, Fürsten-Tour u.a.)
- Mehrtagestouren (Buckelestour, Schiefe Ebene, 5-Landkreis-Radtour u.a.)
- Überregionale Wanderwege (Georg-Fahrbach-Weg, Limes-Wanderweg u.a.)
- Touristische Sehenswürdigkeiten mit Kontaktadressen
- Freizeitmöglichkeiten (Breitenauer See, Neumühlsee, Museen u.a.)
- Maßstab 1: 50 000

INFORMATIONEN:

Touristikgemeinschaft Hohenlohe
Allee 17 • 74653 Künzelsau
Telefon: 07940 18-206 • Telefax: 07940 18-363
info@hohenlohe.de • www.hohenlohe.de

Hohenlohe
UNSER LAND ERLEBEN

Neu bei Theiss

Klöster in Baden-Württemberg

1200 Jahre Kunst, Kultur und Alltagsleben

Dieses Buch führt durch die über 1000jährige Geschichte der Klöster und Orden in Baden-Württemberg und ist gleichzeitig Begleiter auf Entdeckungsreisen zur Kunst und Kultur der 25 schönsten Klosteranlagen im Land. Mit Anfahrtswegen, Öffnungszeiten etc. Von J. Kaiser. 160 S., 120 farbige Abb. € 24,90.



Schwäbisch für Durchblicker

Wie man was auf Schwäbisch sagt, darüber gibt es meterweise Literatur. Doch warum drücken die Schwaben sich oft anders aus als der Rest der Nation? Nach dem großen Erfolg von »Schwäbisch für Besserwisser« folgt jetzt der »Durchblicker«. Von W.-H. Petershagen. 160 S. mit 25 Illustrationen von D. Wiesmann. € 14,90.



Das große Buch der Schwäbischen Alb

Die »vielgeliebte Alb« – jetzt als einmalige Sonderausgabe! In prächtigen Bildern zeigt der Band Entstehung und Entwicklung der Alblandschaft sowie Leben und Geschichte ihrer Bewohner von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Von E. W. Bauer und H. Schönmamsgruber. 316 S., 410 farbige Abb. Sonderausgabe € 19,90.



Der Rhein

Kunst und Kultur von der Quelle bis zur Mündung

Der Rhein steht für eine außergewöhnliche kulturelle Vielfalt. An seinem Ufer reiht sich ein UNESCO-Weltkulturerbe an das nächste. Wir folgen in prächtigen Bildern seinem Lauf, vorbei an einzigartigen Klöstern, Kirchen, Schlössern und Burgen. 176 S., 226 farbige Abb., Grundrisse und Karten. Einführungspreis bis 31.12.2004 € 29,90 (danach € 36,-).



Unser komplettes Programm finden Sie im Internet unter www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchhaldenstr. 28, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/2 55 27-14, Fax -17 e-mail: service@theiss.de

THEISS

Auch in Ihrer Nähe

Schluß mit wandern von Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz in Gebäuden und Wohnungen

EU-patentiert

Wir nehmen's genau
**Bautrockenlegung
Walter Horwath**
Telefon / Fax:
07123 / 31997
Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de

Mit Erfolg eingesetzt, u. a.
Tübingen,
Fruchtkasten / Herzogl. Keller
Schloß Urbach, Kirche St. Ulrich
Breisach, Radbrunnen-keller;
alle denkmalgeschützt
Entsorgung/Trocken-Legung & -haltung
3TH

Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze - Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

Schwarzwälder Freilichtmuseum



...und
**Tradition
erwacht**

Wir zeigen Ihnen den ganzen Schwarzwald

In imposanten Höfen aus allen Schwarzwaldregionen, in Mühle und Sägen erleben Sie die Welt der Schwarzwaldbauern hautnah.

Schwarzwälder Freilichtmuseum
Vogelbauernhof
77782 Gütach - Tal der Ortenaukreis
Tel. (0 78 31) 93 56 0
Fax (0 78 31) 93 56 29
Internet: www.vogelbauernhof.org

Öffnungszeiten:
Ende März bis Anfang November
täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr



Schwäbische Alb - Großes Lautertal -

4 Ferienwohnungen direkt am Fuß der Großen Lauter, 1 separates Ferienhäuschen von besonderem Reiz
Hausprospekt 07386 / 330
Fax: 07386 / 1270



Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren (Kocher-Jagst-Radwege), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), die Seele baumeln lassen auf der Terasse. Ausflugsbusse auf Anfrage. Angebote für Wanderwoche und Kegelerwochenende. 19 Betten mit DU/WC. Montag Ruhetag. Prospekt anfordern: Gasthof „Hertensteiner Mühle“ 74572 Blaufenfelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916

Schwäbische
Mundartbühne
D' Glufamichl

Mal wieder Lust auf gut schwäbisch amüsieren? dann:
Buchen oder besuchen!

Wir spielen in der Herrenmühle bei Adelberg oder bei Ihnen!

Infos: 07161-51238
www.glufamichl.de

Pension mit historischer Mühle

Im schönsten Seitental d. Mosel, Fr.-Buffet 40 Betten
Pauschalprogramm. 4x HP u. Extras (Mo.-Fr.) 199,-/
2x HP u. Extras (Fr.-So.) 99,-/Zimmer mit DU/WC/TV
Pension „Auf der Oik“ mit „Röpertsmühle“ 54572 Veldenz
Tel. (06534) 8431 • Fax 18363 • www.kruft-veldenz.de

Korsika FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL

Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

SONNE, BERGE UND MEER!

Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren:
Auf Korsika ist alles möglich.
Von April bis Oktober!

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg reisen erleben, Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax DW 9 reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

Gasthof & Metzgerei zur Krone

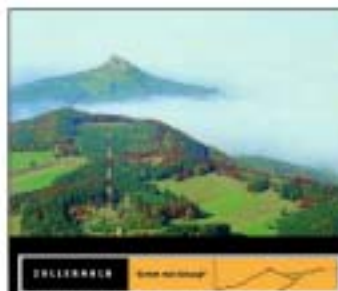
Wandern in der schönen Wachholderheide, vorbei am schönen Neresheimer Kloster und der Härtsfeldbahn.
Übernachten Sie in unserem gemütlichen Gasthof und entspannen Sie auf unserer Sommerterrasse. **Kommen Sie nach Neresheim wo Natur und Preise noch in Ordnung sind.**
Gerhard Ziegelmüller - Hauptstraße 13 - 73450 Neresheim
Tel.: 07326/963900 Fax: 07326/96390-25 www.neresheim-krone.de

WEINE SEKTE &

BRACKENHEIM DIE
LEMBERGER-METROPOLE
IN WÜRTTEMBERG



Weingärtnergenossenschaft
BRACKENHEIM eG
Weingärtner aus Brackenheim
Neipperg Haberschlacht Meinsheim Botenheim



Dort wo die Alb am höchsten ist!

Die **Zollernalb** - Erlebniswandern für Familien und geübte Wanderer. Am atemberaubenden Albrauf gibt es auf vielen gut ausgeschilderten Wanderwegen Natur pur, Mythen und Sagen, geologische Besonderheiten oder romantische Burgen und Schlösser zu entdecken. Touren-tips und nähere Informationen erhalten Sie unter: www.zollernalb.com

Zollernalb-Touristinfo · Hirschbergstraße 29 · 72336 Balingen
Telefon: +49 74 33 / 92 11 39 - tourismus@zollernalbkreis.de



stadt
schwäbischhall

»Harmonisches
Nebeneinander von
Vergangenheit und
Gegenwart«

Highlights 2004

- 2. Süddeutscher Käsemarkt
im Freilandmuseum 15. + 16. Mai
- Kuchen- und Brunnenfest 28. - 31. Mai
- Freilichtspiele 4. Juni - 22. August
- Jakobimarkt 23. - 26. Juli
- Sommernachtsfest 28. August
- Freundschaftstag 19. September
- Backofenfest 25. + 26. September
- Haller Herbst 2. + 3. Oktober
- Lange Kunstnacht 9. Oktober

TMG, Am Markt 9, 74523 Schwäbisch Hall
Telefon (0791) 751-246, Fax 751-375
www.schwaebischhall.de
E-Mail: touristik@schwaebischhall.de

Entdeckungstouren

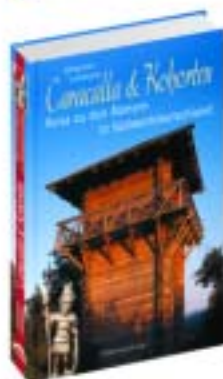


**Irene Ferchl,
Wilfried Setzler:**
Mit Mörke von Ort zu Ort

**Lebenstationen des Dichters in
Baden-Württemberg**

Zum 200. Geburtstag von Eduard Mörke: Anregungen für Ausflüge auf den Spuren des großen schwäbischen Dichters, für literarische Erkundungstouren in fast 50 baden-württembergische Orte.

320 Seiten, 171 meist farbige Abbildungen, fester Einband, € 22,90.



Johannes Lehmann:
Caracalla & Kohorten

**Reise zu den Römern in
Südwestdeutschland**

Ein unterhaltsamer Reiseführer, ein kleines Nachschlagewerk, aber auch ein Buch, das man wie einen Roman lesen kann.

180 Seiten, 135 Farbabbildungen, fester Einband, € 16,90.



Schönbuchstraße 48 Fax (0 70 71) 68 85-20
72074 Tübingen info@silberburg.de
Tel. (0 70 71) 68 85-0 www.silberburg.de

Mitmachen und Spaß haben.



Kinderturnen im Verein



Alles ganz spielerisch.

Ein tolles Angebot für alle Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren. Spaß und Freude an Bewegung stehen hier im Vordergrund. Wie und wo Ihr Kind teilnehmen kann, erfahren Sie bei den örtlichen Turn- und Sportvereinen, den Turnverbänden und überall bei der AOK in Baden-Württemberg.

www.aok.de · www.Badischer-Turner-Bund.de · www.stb.de

„fit und gesund“-Kids: Kinderturnen im Verein ist ein neues Projekt des Badischen Turner-Bundes, des Schwäbischen Turnerbundes und der AOK Baden-Württemberg.

Die AOK tut mehr!

AOK
Die Gesundheitskasse.

Planwagenfahrt im Taubertal



Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrat,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

DUDELSÄCKE
195.-Stück

SOFORT SPIELBEREIT!
Mit Garantie+dt.
Spielanleitung

ALTMANN
Viktoriastr. 33
D-41464 Neuss
Tel. 0 21 31/85 89 99

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe
Sauna / med. Massagen

Hotel Bergland
Alpazitzstr. 14, 82481 Grainau/Garmisch
Tel. 08921/98890, Fax 988999

E-Mail: info@hotel-bergländ.de
Internet: www.hotel-bergländ.de

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den
Alpen; über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen;
Ski- und Wandern.
Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Ihre Gastgeberfamilie Walter bereit

Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen
und Omnibusse bitte möglichst vorherstellen. In der Nähe großer,
kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.**
Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team.
Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62

GASTHOF ADLER
Metzgerei - Partyservice

Wandern und erholen in der Region
"Der zehnte Tausender"
Schwäbische Alb

- * 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- * neue Zimmern - 52 Betten
- * vom gemütlichen Mehrbettzimmer bis zum
- * luxuriösen Doppelzimmer mit
- * Du/WC,TV/Tel.

72564 OBERNHEIM
Tel. 07436/965 - Fax 374

**Grill-Handy für
Wanderfreu(n)de**

Der Wandergrill ist genau so
mobil wie Sie. Und natürlich
ist er ausziehbar, handlich,
rostfrei und gut zur
Umwelt. Ansonsten
nimmt er es
mit jedem
Würstchen
auf.

In Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewertet!

Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Seltzgasse 9 - 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990

Elba – Toscana FeWo + Hotel
Aktivurlaub mit Wandern und Radeln
Wanderreisen mit familiär geführtem Hotel. Wanderpro-
gramme für kleinere Gruppen. Direktbuchung deutsch-
spr. Tel. 0039/0565977732 / Fax 0039/0565976870
Frühbucherrabatt! www.elbathomashotel.com
e-mail: elbathomashotel@netscape.net

GOMADINGEN

LUFTKURORT im Großen Lautertal
mit Haupt- und Landgestüt Marbach

Herrliche Natur, gepflegte Wege und gast-
freundliche Einrichtungen machen
Wandern und Rad fahren in Gomadingen
auf der Schwäbischen Alb zum reinsten
Vergnügen. Gehen Sie auf
Entdeckungstour - von geschützten
Pflanzen bis zum Graureiter.

Tourist-Information
Marktplatz 2, 72532 Gomadingen
Tel.: 07385 / 96 96 - 33
Fax: 07385 / 96 96 - 22
e-mail: info@gomadingen.de
Internet: www.gomadingen.de

Urlaub & Wandern am Gardasee
am Monte Baldo, einem der schönsten
Wandergebiete am Gardasee. Deut. Ital.
Leitung. Zim. mit DU/WC/Safe/Tel./Balk.
und Seebal. Hauseig. Taverne. Priv.
Parkpl.. Auch Fewo
7 Tage U/Frühstückbuffet ab 162 €!
Pension Casa Bianca
37018 Malcesine/Italien - Via Panoramica 37
Tel/Fax: 0039/045/7400601
Website: www.casa-bianca.com
E-Mail: info@casa-bianca.com

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
• Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
• 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen

Info: <http://www.mallorcawandern.info>
Mail: wandern@eresmas.net
Tel: 0034 971 630521 • Fax: 0034 971 634889
Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte
Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl.
Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-
Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe.
Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachs-
enheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Wandern im Herzen des Allgäus
Hotel/Pension Mühle
7 Tage HP pro Person ab € 241,50
Fam. Reichart, Haldenweg 5
87541 Unterjoch
Tel. 0 83 24 / 98 05 0, Fax 0 83 24 / 98 05 40
e-mail: pension-muehle@t-online.de www.muehle-unterjoch.de

Privater Brauereigasthof ADLER

4 ÜN/7ÜN incl. Früh. 85,-€ / 150,-€
im ÜN-Preis enthalten: Brauereibesichtigung
EZ-Zuschlag 5,-€; Gruppenpreis: jede 11. Person im DZ frei
Infos: Fam. Bischofberger, Ortsstr. 1, 88518 Hundertsingen
www.adlerbrauerei.com Tel.: 07586/378 Fax.: /5360

Waldschenke zur Distelklinge
70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlbergturn des
Schwäb. Albverein – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-
Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei uns kannst schwäbisch schwätzen,
esse, verschreie und no kecklich a Viertelchen trenke – denn dr Wirt isch a Schwob,
und so tuhr au rechte.
Montag bis Mittwoch Ruhetag, Donnerstag bis Sonntag ab 16⁰⁰ Uhr geöffnet,
ausgenommen Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

**Landgasthof zur
„KRONE“**

D-74238 Krauthelm
Tel: 06294 - 362, Fax - 1623
e-Mail: info@krone-krauthelm.de
www.krone-krauthelm.de

Ritteressen – Kanuverleih – Feiern & Tagen
Tolle Gruppenpauschale – Schlemmerwochenende
BeautyWellnesstage für SIE und IHN
Kinderermäßigung bis 50 %

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

Besuchen Sie uns im Internet

schwaebischer-albverein.de

Entdecken Sie mit uns die Bergwelt Südtunisiens, faszinierende Berberdörfer im Daharbergland und grüne Oasen im Atlasgebirge. Wohl organisiert und von erfahrenen Reiseführern begleitet erschliesst sich Ihnen eine neue Wanderwelt. Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich unser Reiseprogramm.



Der fliegende Teppich
aktiv reisen - mehr erleben

Eveline Brändle, Reiseorganisatorin und -durchführung, Sonnenhalde 19, 72805 Lichtenstein
Tel: 07129/605798 Fax: 07129/600551
www.der-fliegende-teppich.com

Erzgebirge Berghotel Steiger *** in Schneeberg
Wandergruppen herzlich willkommen !!! Familiär geführtes Haus mit 33 komf. Zimmern in ruhiger Lage. Individuelle Zusammenstellung von Wanderprogrammen für versch. Leistungsgruppen. Preis pro Person im DZ 25,00 . Unser Restaurants sorgen mit gutbürgerlicher und regional-typischer Küche für das leibliche Wohl. Zur Erholung dient unsere Terrasse und unsere Freizeitanlage mit Whirlpool, Dampfbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum. Berghotel „Steiger“ Am Mühlberg 2A 08289 Schneeberg Tel. 03772/3949-0 Fax 394969 www.berghotel-steiger.de



Gasthof - Pension GEISELSTEIN
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergäbgebirges, am Fuße der Mönchenschlüssel Ludwigs II, zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Museum“ - preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de - Geiselstein@t-online.de

Lachen und gute Laune tanken
Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten - Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtschaftung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen.
Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrette**
Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122
Internet: www.theaterbrette.de

KLEINANZEIGEN

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

Reit im Winkel - Perle Oberbayerns
Exclusive 2-Zi-FEWO (Neubau) mit Kachelofen und Garagestellplatz, herrl. Blick auf Kaisergebirge, Tel. 08640/798973 oder 0171/3339892 Fax 08640/798975

Urlaub für die ganze Familie
Blockhaus für 2-10 Pers. mit Swimming-Pool, Sauna, Hobbyraum. 6 km von Bad Buchau entfernt. Tel. 07371/6842

Einzelreisende, sind Sie allein? Wandern Sie mit uns, „**Erlebnis - Wandern ohne Gepäck**“ im „**Wanderparadies Madeira**“ mit Gleichgesinnten. Unterbringung in unseren Naturfreundehäusern oder kleinen gemütlichen Vertragshotels. Gruppen und Einzelreisende. Tel. u. Fax 00351-291220703, E-Mail: naturfreundemadeira@hotmail.com

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.: Zi + FW (2-4 P.), www.innerrunggoegelhof.it, Kontakt: 07121/55501

Wanderparadies La Palma/ Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel./Fax: 0034922485619

Wohnen u. wandern über der Baumgrenze, vermietet preisg. schön 2-Zi-Wohn. in 2100 m H. in herrlichem Wandergebiet im Wallis / Schweiz. Tel. 07062/3533 E-Mail: kallenbergerVS@t-online.de

Schwäbischer 5-Platten-Ofen, Aufbau Keramik aus der Zeit 1783 zer-

legt. Absolutes Museumsstück + komplette Hinterladereinrichtung. Tel. 07022/51209

Graubünden/Schweiz, FEWO bei Disentis für 2-4 Pers., 2 Zimmer, el. Küche, Bad, Balkon, offener Kamin 40,- €/Tag, Klunzinger Tel. 0711 / 56 0896, Fax /565631.

Großes, komfortables Wohlfühlhaus im Altmühltal, 3 Whg, bis 18 Betten, Kachelöfen, ein Ritterzimmer, Sauna, Weinkeller www.raus-aus-allem.de, T.08254/8570

Berghaus Valisera, Selbstversorgerhaus im Montafon noch Sommertermine 2004 frei. 32. Betten in 2 bis 6- Bettzimmer, grosse Küche, 2 Aufenthaltsräume. Mindestbelegung 20 Personen. Gute Wandermöglichkeiten!! Nähere Infos bei CVJM Ludwigsburg Tel. 07141/971410 oder www.cvjm-ludwigsburg.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg, FeWo in Sa-Ochsenbach für 4 Pers. und 2 App. für 2-3 Pers. zum Wandern in kulturhistorischer Weinlandschaft Info Tel. 07046/599

Urlaub in der Heide, nahe der Herzogenstadt Celle. Gute Wander/Radwanderwege: Großzügige Fehwo / Pension. Tel./Fax 05143/8530

Bayerischer Wald gemütlich heimeliges FH in Falkenstein, sehr gut ausgestattet in landschaftlich reizvoller Lage, Tel. 07151-59878, www.urlaubmithaustieren.de

Oberallgäu/Steibis am Fusse des Hochgrates, 2 Zi-FEWO für 2-4 Pers. ruhig, zentral, herrliches Wandergebiet, viele Termine frei. Tel. 0711/687 1250

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-10
praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer Erwin Abler M.A.
Tel. 0711/22585-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeister und Mundartgeschäftsstelle Helmut Pfitzer
Tel. 0711/22585-17, Fax -92
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Schwäbische Albvereinsjugend www.s-alb.org
Tel. 0711/22585-28 Fax -94
jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat Werner Breuning
Tel. 0711/22585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de
oder: pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de

Volkstanzgeschäftsstelle Karin Kunz
Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart
Tel. u. Fax 0711/427520
volkstanz@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen
Tel. 07433/4353, Fax /381209
kulturrat@schwaebischer-albverein.de
www.schwaben-kultur.de

Mitgliederverwaltung Leonhard Groß
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf und Vertrieb Olaf Singert
Tel. 0711/22585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Internetbeauftragter Dieter Weiss
internet@schwaebischer-albverein.de

www.schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Deutsche Donau...

Natur erfahren
auf einer Radltour durch romantische
Waldtäler, tierartenreiche Sumpfbereiche
oder ursprüngliches Bauernland.

Kultur entdecken
auf den Spuren der Römer und Kelten oder
quer durch die Deutsche Geschichte.

Abenteuer erleben
mit Kanu, Kajak oder Kanadier
auf mitreißender Fahrt.



Am Strom der Gefühle

**aller
guten
Dinge
sind
drei!**

Deutsche Donau
8832 Neuburg/Dn.
Postfach 1000
Tel. 0 84 31 - 5 22 37
Fax 0 84 31 - 5 23 08
www.deutsche-donau.de
info@deutsche-donau.de



Stadt Ellwangen
www.ellwangen.de

Radeln + Wandern
durch die wald- und seenreiche Landschaft,
entdecken Sie eine über 1200-jährige Stadt.

Tourist-Info:
079301 84-303
73473 Ellwangen
in der A7

GEHEIMTIPP für Ihren nächsten Sommerurlaub?

Das ist die Region um Thyon – dem noch unbekanntem Wanderparadies in der Schweiz



Mitten im Herzen des Valais, dem sonnenreichsten Kanton der Schweiz, liegt dieses Wanderparadies, direkt auf der Südseite weit oberhalb des Rhonetals.

Die schweizer Orte Thyon 2000, Les Collons, Les Mases, Les Mayens-de-Sion, Hérémence, Dixence und Euseigne haben sich im Verband Thyon-région zusammengeschlossen.

Diese Urlaubsorte liegen auf einer Höhe von 1800-2100m und garantieren einen nebelfreien Aufenthalt. Das Wandergebiet erstreckt sich bis auf eine Höhe von ca. 3500m. Zahlreiche Chalets und Ferienwohnungen stehen dem Gast für einen wunderschönen, unabhängigen Urlaub zur Verfügung.

Besonders willkommen sind Familien mit Kindern sowie Senioren, da Sie ein Wanderwegenetz vorfinden, das Sie auch ohne große Anstrengung bewältigen können.

Hier erwarten Sie Sommerferien, die Spuren hinterlassen,

Diese Gegend wird Sie begeistern, wenn Sie z. Bsp. auf dem Panoramaweg dem großen Stausee Grand Dixence entgegenwandern und dabei immer das Matterhorn und den Dent Blanche vor Augen haben, oder den Steinbock-Höhenweg oberhalb des Stausees entlanggehen und eine grandiose Gletscherwelt zu Ihren Füßen liegt.

Auch besonders sportliche Aktivitäten wie Mountainbiking und Paragliding sind in Thyon möglich.

All dies sind Erlebnisse, aus denen Sie noch lange Kraft schöpfen werden.

Nach ausgiebigen Wandertagen können Sie die schönen Badesseen rund um Sion oder eines der zahlreichen umliegenden Thermalbäder, wie Leukerbad oder Sillon besuchen.

So bekannte Reiseziele, wie den herrlichen Genfer See oder den Lago Maggiore erreichen Sie in nur 1 bzw. 2 Autostunden.



Wollen Sie mehr über dieses schöne Wandergebiet wissen, informieren Sie sich bitte unter
www.thyon-region.ch **mail: info@thyon-region.ch** **Tel. 0041 27 281 2727** **Fax 0041 27 281 2783**